

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 34

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

1 / 34

Bl. 182

Bl. 53 - 184
Blatt 54 fehlt

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 664 II ✓

Berlin, den 27. Juni 1940
C 2, Unter den Linden 3

Abschrift der mit Professor von Keussler getroffenen Vereinbarung vom 8. Juni 1940 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. Juni 1941 erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage



Termin zu notieren
für den 1. Mai 1941
wegen ev. Abschlusses einer
neuen Vereinbarung mit Professor
von Keussler

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n C 2

Maurin not. 3/7. 6/41

27. Juni 1940

Einschreiben!J. Nr. 664*W W W
K N*

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersendende wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die für Sie bestimmte Ausfertigung der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung vom 8. Juni 1940 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1940 bis 30. Juni 1941.]

Den vereinbarungsgemäß auf Sie entfallenden Anteil an der entrichteten Urkundensteuer werden wir in Höhe von 6.15 RM bei der nächsten Gehaltszahlung von Ihren Bezügen einbehalten.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

S. Keussler G.W.

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Zehlendorf

Sven Hedinst. 56 pt.

56

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V a 1272

Zu 635 vom 8.Juni 1940.
2 Anlagen.

Berlin IV 8, den 19. Juni 1940
Unter den Linden 69

Sekretär: 1100 38
Postcheckkonto: Berlin 1400
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Nº 0664 * 24 JUN 1940
An

Die Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard von Keußler
habe ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung verschenen und
sende sie zur weiteren Veranlassung anbei zurück.

Jm Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
in Berlin C 2

P.A.



Begläubigt.
Hilpert
Angestellte

X

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär,
und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler,
Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr. 56 pt.
folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1940 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1941. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keuseler
eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:
 1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b 966,67 RM
 2. Wohnungsgeldzuschuss 163,— RM
 3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1 29,— RM
 zusammen 1.163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von 35,27 RM
 5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4 1.06 RM
 1.200,— RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 12.306 RM. Die Urkundensteuer, die 1% beträgt, berechnet sich auf 12.30 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 8. Juni 1940

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident Der Erste Ständige
In Vertretung Sekretär



Georg Keuseler

G. n. Keuseler

DA 107240

Begläubigte Durchschrift!

12 1/2 RM zur Erstschrift in Urkundensteuermarken entwertet.

Berlin, den 2. Juli 1940

Finanzamt Börse (Finanzkasse)
(L. - S.) gez. Unterschrift

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keuseler, Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinst. 56 pt. folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keuseler übernimmt vom 1. Juli 1940 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1941. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keuseler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtsteilung steht Herrn Professor Dr. von Keuseler frei.



3.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Neuseler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. Stufe der Besoldungsgruppe N 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgegeldzuschuss	168,- RM
3. Ortlicher Sonderzuschlag zu 1	<u>29,- RM</u>
zusammen	1.163,67 RM
dazu kommt	
4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Ortlicher Sonderzuschlag zu 4	<u>1,06 RM</u>
	1.200,- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kurzungsvorschriften. Es finden auch alle noch geltig werdenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Abrechnung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Einkommensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Grundsteuer, die sich errechnet aus dem Bruttoeinkommen während der Vertragsdauer. Das Bruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 12.306 RM. Die Grundsteuer, die 1% beträgt, berechnet sich auf 123,06 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 8. Juni 1940

Preußische Akademie der Künste
Der Präsident Der Erste ständige
In Vertretung Sekretär



Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 19. Juni 1940
Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Im Auftrage
gez. Hermann

Die Richtigkeit bescheinigt
Berlin, den 27. Juli 1940

Akademie-Oberinspektor

Bruegel *An* *Neuner*

Beglaubigte Durchschrift!

12 1/2 RM zur Erstschrift in Urkundensteuermarken entwertet.

Berlin, den 2. Juli 1940

Finanzamt Börse (Finanzkasse)
(L. - S.) gez. Unterschrift

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär,
und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler,
Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinst. 56 pt.

folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1940 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1941. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichterteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168,-- RM
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	<u>29,-- RM</u>
zusammen	
	1.163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	<u>1.06 RM</u>
1.200,-- RM	

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesam bruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 12.306 RM. Die Urkundensteuer, die 1% beträgt, berechnet sich auf 12.30 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 8. Juni 1940

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

Grau-Rosenau *K. Quistorff*



P. Kessler

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 19. Juni 1940

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Im Auftrage
gez. Hermann

Die Richtigkeit bescheinigt
Berlin, den 20. Juni 1940

H.W.H.
Akademie-Oberinspektor



8. Juni 1940

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 635

Betr.: Weiterbeschäftigung des Ver-
walters einer Meisterschule
für musikalische Komposition
Professors Dr. Gerhard von
Keussler

Mit Bezug auf den Erlass vom 21. Juni 1939 -
Va 1522 - überreichen wir anbei die mit Professor
Dr. Gerhard von Keussler abgeschlossene
Vereinbarung über seine weitere Lehrtätigkeit vom
1. Juli d. Js. ab mit der Bitte um Genehmigung.

L+1
Der Präsident
In Vertretung

Hermann Ah.

Stettiner General-Anzeiger, 22. Juni 1939

Gerhard von Keußler

Zum 65. Geburtstag des Komponisten am 23. Juni

Gerhard von Keußler, der am 23. Juni fünfzig Jahre alt wird, ist Violinist von Geburt. Er verlebte seine frühe Jugend in Petersburg und wandte sich erst nach einem abgeschlossenen naturwissenschaftlichen Studium ganz der Musik zu. Nachdem er den Unterricht bekannter Leipziger Lehrer genossen und mit einer Schrift über "Die Grenzen der Arbeit" promoviert hatte, betätigte er sich mit steigendem Erfolg als Dirigent und Komponist und fand in Prag eine zweite Heimat.

Hier wirkte er von 1906 bis 1918, leitete den deutschen Singverein und die Sinfoniekonzerte des Prager Musikerbundes und drückte dem gesamten Muselleben der Stadt durch seiner künstlerischen Führereigenschaften und seines pädagogischen Könnens den Stempel auf. Er blieb in Prag unvergessen. Man holte ihn auch nach 1918 immer wieder, wenn es sich um die Leitung feierlicher Konzerte handelte. Auch eine Konservatorium-Gesellschaft wurde dort gegründet, die um die Durchsetzung seiner Werke bemüht war.

Drei Jahre wirkte Keußler darauf an hervorragender Stelle in Hamburg. Es folgten wieder Wunderjahre, während welcher der Dirigent und Komponist seinen Ruf festigte. 1926 wählte man ihn in Berlin zum Mitglied der Akademie der Künste. Ein Jahr später wurde er mit dem Beethoven-Preis ausgezeichnet. 1929 machte er sich in Stuttgart lebhaft, aber eine Gelegenheit, sich als Gesamtversönlichkeit ähnlich breit zu entfalten wie in Prag, gab ihm erst Australien. In Melbourne entwidmete er 1932-33 als Dirigent, Lehrer und Komponist eine Tätigkeit, die bis heute unvergessen ist. Man hatte dort auch volles Verständnis dafür, daß er sich mit berechtigtem Künstlerstolz einmal Aumutungen widerstesse, bei denen Kunst und Geschäft verknüpft wurden. Es ist damals in Deutschland behauptet worden, Keußler wäre ein "Märtyrer der deutschen Sache" gewesen. In Wirklichkeit hat man ihm in Australien bis zuletzt beigeistert Gefolgschaft geleistet, und bei seinem Abschiedskonzert im Oktober 1933 kam noch einmal alle Begehrung zum Ausdruck, die er genoh. Inzwischen hatten sich in Deutschland die Stimmen gemehrt, die die Forderung erhoben, man müsse diesen Künstler wieder für sein Vaterland nutzbar

machen. So übertrug ihm die Akademie der Künste die Leitung einer Meisterschule für musikalische Komposition, nachdem ihm vom Führer der Titel Professor verliehen worden war.

Personlichkeit und Werk Keußlers bedingen und durchdringen einander. Sie wurzeln durchaus in deutscher Art. Keußler ist einer der gelehrteten, richtiger gesagt, gebildeten Musiker unserer Zeit. Die Fülle, die klare Form seines Werks, seine allumfassende Humanität ist gepaart mit einem bei aller menschlichen Güte doch unbewagamen künstlerischen Idealismus. Hier offenbart sich ein faustischer Musiker, kein eulenspiegelnder, gefälliger Musikan, und dies mag der Grund sein, weshalb seine Schöpfungen wohl in die Tiefe, aber nicht in die Breite gewirkt haben. Das Symbolhafte der Keußlerischen Musik, ihre hohe Beginnung, ihr geistig geäußter Charakter, ihre durchaus männliche Art — sie verlangen wahre Hörer und verantwortungsbewußte Dirigenten.

Es ist bezeichnend für Keußler, daß er als Komponist die großen Formen bevorzugt. Von seinen sinfonischen Schöpfungen seien hier wenigstens die melodramatische Sinfonie "Der Tod", die beiden Sinfonien in d-moll und C-dur, von den Oratorien "Jesus aus Nazareth", "Die Mutter" — ein Marienoratorium — und "In jungen Tagen" — ein deutsches Volksoratorium (1928), von den Musidramen "Wandlungen", "Gefängnisse" und "Die Geishofschaft" genannt —, alles Schöpfungen von großem Atem, zwingender Formung und tiefem, im ewig Menschlichen wurzelnden Gedankengehalt. Zu den Musidramen hat er selbst die Dichtungen geschrieben, ebenso zu seinen in vier Bänden erschienenen Gefangen, die, zu Säulen zusammengefaßt, gleichfalls um ewige Fragen der Menschen kreisen.

Endlich sei auf seine zum ersten Male vor zehn Jahren bei den Maispielen der Wartburg erstmals Schöpfung "Die Burg" hingewiesen, die der Komponist eine "patriotische Tonabbindung" nannte und "dem deutschen Volke" widmete.

Über dem Komponisten und Dichterphilosophen darf schließlich nicht der erstaunlich vielseitige Schriftsteller und Redner vergessen werden. Er

hat zum Beispiel für die Gründung einer Musikkammer zu einer Zeit gekämpft, als noch niemand an ihre Vermöglichkeit glaubte.

Wölge der fünfundsechzigste Geburtstag dieses fernen deutschen Meisters eine Mahnung sein, sich seiner Werke so anzunehmen, wie sie es verdienen. Keußler steht noch keineswegs im Abenddämmer seines Werks. Man hat es erlebt, wie rege er sich für die Werke seiner Berliner Meister Schüler einlebt. Man lauschte jüngst mit Spannung der durch den Rundfunk vermittelten Uraufführung seiner sinfonischen Suite "Australia", und man wird auch seinen früheren Werken wieder erfreut begegnen.

Dr. Erwin Kroll

Dreieinhalbische Akademie der Künste

		Titelbuch Nr. _____
		Seite _____ Nr. _____
Bln., den 13. 7. 1939		
<i>durch M/F</i>		
		<u>Rechnungsjahr 1939</u>
<u>Ausgabeanweisung.</u>		
Gefangen		
1.	Des Empfängers	Name: <u>Rubin</u> Stand: <u>Pedell</u> Wohnort: <u>Bln.</u>
2.	Betrag	<u>5 RM 75 Rpf</u> buchstäblich: <u>Fünf Reichsmark 75 Rpf</u>
An die		(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)
Kasse d. Pr. A.-d. Kieler <u>Postle</u>		Betrag erhalten.
Buchstabe		den _____ 193
u. 11 an die		
Kasse in <u>Bln.</u>		

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1938)

	Anteil d. Staates a.d. Urk.Stuer f. d. mit Prof. Dr. G.v. Kupfer über d. Urv. der Stelle eines Vortr. einer akad. Meisterschule f. mus. Komposition abgeschl. Vereinbarung.	
3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Jahres-Arb.verdienst: 11.442 Rlm., Vertr. dauer: 1.J. Mithin ges. Betrag d. Urksteuer: 11.50,- d. v. d. Pedell Rubin ausgab.-worden ist.	
	Die Richtigkeit w. versag.	
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Gestellt:	A.J.

Der Betrag in Spalte 2 ist durch Uhr. zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

D. Präs.
A.

Bestätigt

--- 15. Juli 1939
--- 16 0414
c 2, Unter den Linden 3

Kundantrag

J. Nr. 640 ✓ Ab mit bestätig W.H.

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersendende wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die für Sie bestimmte Ausfertigung der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung vom 1. Juni 1939 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.

Den vereinbarungsgemäß auf Sie entfallenden Anteil an der entrichteten Urkundensteuer werden wir in Höhe von 5.75 RM bei der nächsten Gehaltszahlung von Ihren Bezügen einbehalten.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung
Petrauer A.

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Berlin W-50 Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

V e r e i n b a r u n g

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär,
und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler,
Berlin-Charlottenburg 9, Loetzener Allee 8
folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1939 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1940. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu er-

teilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung von 1200 RM. Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 11.442 RM. Die Urkundensteuer, die 1 %o beträgt, berechnet sich auf 11.50 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 1. Juni 1939

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

In Vertretung

Sekretär

J. von Keussler

Genehmigt!

Berlin, den 21. Juni 1939

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.
Im Auftrage

Va Nr. 1522

Milden

--- 11. Mai 1939

----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 469 II

ab 1. Jul 1939

Sehr geehrter Herr Professor,

der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat uns ermächtigt, die mit Ihnen über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossene Vereinbarung um ein Jahr zu verlängern. Wir übersenden Ihnen daher anbei den Entwurf einer entsprechenden neuen Vereinbarung, den wir Sie in beiden Ausfertigungen zu unterschreiben und uns alsbald wieder zuzuleiten bitten; die Vereinbarung unterliegt noch der Genehmigung durch den Herrn Minister.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

G. v. Keussler

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

--- 31. Mai 1939

===== 16 0414
c 2, Unter den Linden 3

W. mit L. und f. W.

Sehr verehrter Herr Professor von Keussler,

ich möchte es doch für richtig halten, dass wir bei der Erneuerung Ihres Vertrages versuchen, Ihre Bezüge etwas zu erhöhen und habe deshalb bereits mit dem zuständigen Sachbearbeiter im Ministerium gesprochen, der sich jedenfalls nicht ablehnend auf meinen Vorschlag hin geäußert hat. Ich habe deshalb einen neuen Vertrags- text schreiben lassen, in dem als Bruttogrundbetrag Ihrer Vergütung 1.200 RM eingesetzt ist. Dass dieser Be- trag den gesetzlichen Kürzungen und Abzügen unterliegt, ist Ihnen ja bekannt.

Ich bitte Sie die beiden hier beigefügten Vertragsentwürfe (die noch der Genehmigung des Mi- nisteriums bedürfen) an der bezeichneten Stelle zu voll- ziehen und möglichst umgehend an die Akademie

2
Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

zurückzusenden.

Mit besten Empfehlungen und deutschem Gruss

Heil Hitler!

Ihr ergebener



Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Berlin-Charlottenburg 9, Loetzenstrasse 8 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1939 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1940. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die

Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung von 1000 RM. Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.
4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdiensteinkommen während der Vertragsdauer. Gesamtbruttoeinkommen während der Vertragsdauer beträgt 9.570 RM. Die Urkundensteuer, die 1 %o beträgt, berechnet sich auf 9.50 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den Mai 1939

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident

Der Erste Ständige

In Vertretung

Sekretär

Kem Professor Dr. Anselmoff

70

anpflegt.

Holt Herr Prof. Kempter unmittelbar
wieder?

Mein! OKh. Doktorire
Sie kommt mir empfohlen, dass ^{Wazir}
mit Störung v. Höhe verflogen
Sie muss sofortig d. Leiter, den

Abschrift!

Preussische Akademie der Künste

71

Berlin C 2, den 3. Februar 1939
Unter den Linden 3

J. Nr. 152

Betr.: Vertragsdauer der Vorsteher
der akademischen Meister-
schulen für musikalische
Komposition

- - - - -

Hierdurch beecken wir uns zu be-
richten, dass der mit Professor Dr.h.c.
Paul Graener abgeschlossene Vertrag
über die Verwaltung der Stelle eines
Vorstehers einer akademischen Meister-
schule für musikalische Komposition
am 31. März 1939 und der mit Professor
Dr. Gerhard von Keussler
abgeschlossene Vertrag mit dem 30. Juni
1939 abläuft. Die Akademie bittet um
Entscheidung über die weitere Beschäf-
tigung der beiden Meister.

Der Präsident
In Vertretung
gez. Schumann

W

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

PA

30. Januar 1939

16 0414

Berlin C 2, Unter den Linden 3

LH 88 ✓ ab 1. 3. 39

Sehr geehrter Herr Professor,

im Anschluss an unsreueulich stattgefundene Rücksprache über die Gewährung eines weiteren Gehaltsvorschusses teile ich Ihnen mit, dass die Kasse inzwischen Weisung erhalten hat, Ihnen einen Gehaltsvorschuss in Höhe von 380 RM zu zahlen und in 5 Monatsraten von je 76 RM wieder einzubehalten. Die Höhe des Vorschusses beruht darauf, dass in der Regel ein neuer Vorschuss vor Tilgung des vorhergehenden nicht gewährt werden darf; die von Ihrem ersten Vorschuss noch ungedeckten 120 RM mussten daher vorweg gedeckt werden und sind deshalb der neu erbetenen Summe zugeschlagen worden. Die Tilgung in 5 Monatsraten von je 76 RM beruht auf der Vorschrift der Ziffer 5 der Richtlinien vom 8. Juni 1935, nach denen die Tilgung eines Vorschusses nicht länger laufen darf, als die Dienstzeit des Vorschussnehmers. Da Ihr Vertrag zunächst am 30. Juni d. Js. abläuft, musste also der Vorschuss in den Monaten Februar / Juni 1939 getilgt werden. Für den Fall einer Ver-

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 8

längerung Ihres Vertrages besteht natürlich auch
die Möglichkeit einer Herabsetzung der Tilgungsräten.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Prof. Dr. Gerh. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, 18.1.39
Lützener Allee 8



*dr. A. Walde
min. Mink
An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W-S 2.*

An die
Preußische Akademie der Künste

Berlin W-S 2.

Verehrliche Leitung.

Alte Steuer	605,92
Neue Steuer	10,50
Nachz. Januar	10,50
Brutto für Februar	<u>584,92</u>
Zahlbar zum 15.2.39	=

Alte Verbindl./>	240,-
gezahlt	120,-
offen	420,-
neuer Verbindl./>	<u>260,-</u>
	380,-
Stundenarzts-Rau	340,-
	71,-

Vom Steueramt erhielt ich die Mitteilung,
daß die nachträgliche Steuer für 1937 mir noch
erhöht worden ist, und zwar um RM 264; diese Summe
soll bis zum 1. Februar ds. Js. gezahlt sein.

Da ich über keine Geldmittel verfüge, so
bitte ich Sie um die Freundlichkeit - wie neulich -
mir diese Summe (auf RM 250 abgerundet)
als Vorschuß zu gewähren bzw. per Postanweisung
zustellen zu wollen, und zwar mit der Konzidierung
eines ratenmäßigen Abzuges in 10 Monaten von meinem
Genalt, so daß mir vom Februar bis zum Oktober je
RM 25 weniger gezahlt werden als sonst.

Mit verbindlichem Dank im voraus

G. Keußler

750,- R.

P.A

Nettogesamt 584 Rll.

Alter Vorschuß	240,-
davon geleistet	120,-
offen	120,-
davon neuer Vorschuß	260,-
Vorschuß	380 Rll.
5 Raten a 76 Rll. =	380,-
	-,-

Dienstschrein läuft zum 30.6.1939 ab. Mitteln gemäß Ziffer 5 der Richtlinien v. 8.6.35 Tilgung in 5 Raten (Februar / Juni '39)

ab 30.6.

Blech d. 30.6. '37

1. Ausgabeanweisung über 380 Rll. (Vorschuß) zur Kasse.

2. f.d.A.

D. D. A.

19.

Am

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1140 Berlin, den 12. Oktober 1938

74
Titelbuch Nr. _____
Seite Nr. _____

Rechnungsjahr 1938

Berechnungsstelle: Kap. Tit. Vorschüsse

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Professor Dr. Gerhard von Keussler Stand: Meisterschulvorsteher Wohnort: Bln-Charlottenburg 2 Loetzener Allee 8
2.	Betrag	240 RM -- Ref. buchstäblich Zweihundertvierzig Reichsmark

an die Preussische Akademie der Künste
Budh. — Künste
u. ll. an die
Kasse in Berlin

für den Zahlungsstempel der Kasse (reißfest!)

Betrag erhalten,

bei 193

Mr. 101. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1936)

Prof. Dr. Gerh. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, 8.10.38
Lützener Allee 8

75



An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin 02

Unter den Linden 2

Mit Auftrag
an den

- | | | |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | Gegenstand
und
Rechtsgrund
der Ausgabe,
sonstige
Bemerkungen,
Anlagen usw. | Vorschuss auf die Dienstbezüge. Tilgung in 6 Mo-
natsraten von je 40 RM beginnend vom November
1938 |
| 3. | | Die Bestimmungen des Runderlasses des FM. vom
15. Oktober 1935 - Pr.Bes.Bl. S. 266 haben Be-
achtung gefunden. |
| 4. | Bescheinigung des
Rechnungsbeamten | Festgestellt: <i>JK</i>
Akademieinspektor |

Der Betrag in Spalte 2 ist durch die Post zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

Au

Auf Grund eines jetzt erhaltenen Einkommen-
steuerbescheides von 1937 habe ich bis zum 10.Oktö-
ber 1938 eine Reststeuer von R M 232,20 zu zahlen. Auf
diese Zahlung bin ich keineswegs vorbereitet worden
und sehe mich im Augenblick außer Stande, diese
Summe auf einmal aufzubringen. Einen Antrag auf Be-
willigung von Teilzahlungen hat mir das Finanzamt
(Charlottenburg-West) abgelehnt.⁺) Um die Steuerzah-
lung zu dem angegebenen Termin bewirken zu können,
bitte ich um Gewährung eines Gehaltsvorschusses
von R M 240 und seine Tilgung in 6 Monatsraten zu
je R M 40.

Dr. Gr. Keußler?

+) durch einen Bescheid
vom 9. Oktober

d.FM
Dr. Bef. d. Rekt. v. 11.10.25

Pr. Beschr. S. 266

Unter Druckung gefunden.

Prof. Dr. Gern. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, am 25.6.
Lützener Allee 8
1938

76

An Herrn Inspektor W a h n
Preußische Akademie der Künste,

Berlin W 8

Sehr geehrter Herr Inspektor.

Auf Ihren Rat hin habe ich das Finanzamt ersucht,
(sogar brieflich), den Vermerk "1.Juni" für den Antritt
meiner ~~Hausangestellten~~ auf die Steuerkarte eintragen
zu lassen, um nicht für den Juni die 10% unnötig zahlen zu
müssen. Das Finanzamt hat indessen den Tag eingetragen, (8.6.)
an dem meine Steuerkarte dem betreffenden Beamten dort
vorzuliegen kam. Andererseits haben Sie - von der Akademie
aus - mir den schmalen Abrechnungszettel auch am 8.6.
geschickt. Nun ersuche ich Sie um die Liebenswürdigkeit,
die mir, laut Ihrem Zettel zu noch angerechnete Lohnsteuer
(für den Juni) ~~zum~~ im Juli regulieren resp. vergüten
zu lassen.

Mit deutschem Gruß

Gern v.
W 8

D. G. Keußler

Sic Steuerkarte
nur zum Vermerk
"8.6" liegt bei

Prof. Dr. Gern. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg, 1.6.38
Lützener Allee 8

An die Preußische Akademie der Künste
z. Ha. des Herrn Inspektors
Ankunft ab pr. Einzelheiten
am 3.6.38

Berlin W 8

Sehr geehrter Herr.

Haben Sie die Liebenswürdigkeit, unter Be=
nutzung des beiliegenden Einschreibe-Umschlages,
mir meine Steuerkarte für 1938 zu senden. Da ich
ich wieder eine Bedienung habe, und zwar seit heute,
1.6., so muß ich nach den Steuer-Bestimmungen auf
meiner Steuerkarte die entsprechende Eintragung
machen lassen. Sobald dies im Amt vollzogen sein
wird, schicke ich Ihnen meine Steuerkarte zurück.

Mit deutschem Gruß

Dr. v. Keußler

21.
April 1938

J.Nr. 386

W. K. L. H.

Sehr geehrter Herr Kollege !

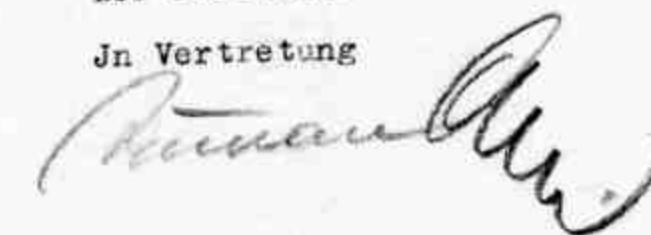
Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teile ich Ihnen
ergebenst mit, daß im Nachgang zu dem Erlaß des Herrn Ministers
vom 15. März d. Js. ein neuer Erlaß eingegangen ist, in dem
das für Beamte ausgesprochene Verbot der Einreise nach Öster-
reich dahin ergänzt wird, daß es sich nicht auf Durchreisen
durch Österreich und nicht auf reine Erholungsreisen bezieht.
Es steht daher der von Ihnen geplanten Reise nach Österreich
nichts im Wege.

B1

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung



Herrn

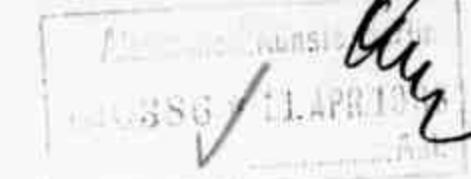
Professor Dr. Gerhard von Keußler

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

Prof.Dr.Gerh.v.Keußler

Berlin-Charlottenburg, am 8.4.38
Lützener Allee 8



Aue

Sehr geehrter Herr Präsident.

Mit bestem Dank bestätige ich den Empfang
Ihrer offiziellen - mit dem Signum "vertraulich" versehenen -
Mitteilung wegen der vorläufigen Meidung von Reisen nach Oesterreich.
Demnach werde ich meine Fahrt nach Wien um Ostern "bis auf
bessere Zeiten" verschieben. Sollte es mit dem Erlaß des
Ministeriums noch lange anhalten, so werde ich mir erlauben,
auf mein Wiener Fahrprojekt noch einmal zurückzukommen, weil
ich dort in der Bibliothek der Musikfreunde zwei alte italie-
nische Partituren kopieren will, die ich für meine Schüler
- zur Uebung im Aussetzen des Continuoparts - benötige.

Sollten Sie nach Ostern einen Abend frei haben,
den Sie bei mir gern verbrächten - im Anschluß an Ihren Brief
vor Weihnachten - so haben Sie die Liebenswürdigkeit, mir
eine Zeile deswegen zu schreiben.

Mit der Bitte, mich Ihrer Frau Gamahlin
empfehlen zu wollen, bin ich

Ihr ergebener

*Herrn Generalsekretär
auf Ihre unterschre-
bene
Frap. B.
11/4.*

G. Keußler

Z.A.

26. April 1938

J. Nr. 52 II

ab 6.4. 1938

Betr.: Krankheitsurlaub für
Professor Dr. von KeusslerErlass vom 15. Januar 1938
- V a Nr. 58

In Erledigung des nebenbezeichneten Erlasses berichten wir, dass Professor Dr. von Keussler seine Lehrtätigkeit am 2. d. Mts. wieder aufgenommen hat.

Der Präsident
In Vertretung

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

PA.

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8 17. Januar 1938
Pariser Platz 4

81

J Nr. 52

ab mit 1. Mai 1938 P.
vom 17. 1. 38

W
Sehr verehrter Herr Kollege !

Durch beiliegende Abschrift gebe ich Ihnen Kenntnis
von dem soeben eingegangenen Erlass des Herrn Reichs- und
Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volks-
bildung vom 15. d. Ms. und erteile Ihnen der Ermächtigung
des Herrn Ministers entsprechend den erbetteten Urlaub unter
besten Wünschen für Ihre Wiederherstellung.

~~Exxxürztlixxkzxxgznixxfsiktxznnkixxxkk.~~

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Kunau *GW*

~~Herrn~~
~~Dr. von Keußler~~

Herrn
Dr. Gerhard von Keußler
Bln-Charlottenburg 9
Lützener Allee 8

R.A.

82

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 58

Berlin W 8 den 15. Januar 1938
Unter den Linden 69
Fernsprecher-Nr. 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto

Postfach 1052/16 JAH 100
Hausen

Zum Bericht vom 7. Januar 1938-Tgb.-Nr. 14-

Ich ermächtige Sie, dem Professor Dr. von Keussler
den erbetenen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu
erteilen, wobei ich voraussetze, daß Professor von Keussler etwa
versäumten Unterricht nach seiner Rückkehr vom Urlaub nachholt.

Von der Wiederaufnahme seiner Lehrtätigkeit ersuche
ich mir Anzeige zu machen.

1 Anlage zurück.

Im Auftrage
gez. Graf v. Baudissin.

An den
Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
B e r l i n W 8



Begläubigt.

Hausen
Ministerial-Hauptlesefachd.

Preussische Akademie der Künste

1332 ✓
Berlin W 8, den 7. Januar 1938
Pariser Platz 4

J. Mr. 14

Betr.: Krankheitsurlaub für
Professor Dr. von Keussler

W.M. 1/4

KM

Professor Dr. Keussler, Vorsteher
einer Meisterschule für musikalische
Komposition an der Akademie der Künste,
leidet augenblicklich an schweren Gicht-
anfällen und muss laut ärztlichem Gut-
achten (das hier beigefügt wird) mög-
lichst bald in einem heissen Klima ei-
nen Kuraufenthalt von 10 Wochen nehmen.
Er will nach Tripolis fahren. Da die
Reise dorthin und zurück fast 2 Wochen
in Anspruch nimmt, bitten wir Dr. von
Keussler baldmöglichst einen Urlaub von
12 Wochen zu bewilligen.

Es sei noch erwähnt, dass Dr. von
Keussler letzten Sommer - auch während
der Hochschulferien - keinen Urlaub
genommen und in dieser Zeit Unterricht
erteilt hat.

An den

Herrn Reichs- und Preussi-
schen Minister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volks-
bildung

B e r l i n W 8

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

K.W. 1/4

Stellvertretender Präsident

| 31, 1, 38 |

P.A.

Prof. Dr. Gerh. v. Kneßler

flig
Berlin-Charlottenburg 9, am 5.1.38
Lützener Allee 8

Mittwoch 19.1.38.
gekennzeichnet.



Sehr geehrter Herr Präsident.

Herr Wolfurt

Wie mir Herr v. Wolfurt in Ihrem Auftrage schreibt, wünschen Sie, daß ich - im Zusammenhang mit meinem letzten Brief vor einer Woche - das ärztliche Zeugnis einsende. Hier ist es.

6.1. Allerdings hatte ich zu meiner Reise nach Tripolis alles (einschl. Accreditiv mit Genehmigung der Devisenstelle, Cabine Neapel-Tripolis, etc. etc.) für morgen früh in Ordnung gebracht, will aber Ihnen dem Ministerium gegenüber keine Ungelegenheit bereiten, sofern Sie annehmen, daß meine Abreise erst nach der Urlaubsteilung vom Ministerium erfolgen könne. Demnach werde ich jetzt im Reisebüro die Cabine in dem (nur einmal wöchentlich gehenden) Schiff Neapel-Palermo-Tripolis um eine Woche verlegen.

Laut dem amtsärztlichen Gutachten des Magistrats= obermedicinalrats sind für meinen Kuraufenthalt in Afrika 10 (zehn) Wochen unbedingt erforderlich, sodaß ich (einschließlich der 12 Reisetage) 11 Wochen und 5 Tage einsetze.

In der Annahme, daß Sie in Ihrem Referat ins Ministerium nicht unerwähnt lassen wollen, daß ich während der Sommerferien mit meinen Schülern gearbeitet habe, zeichne ich

mit deutschem Gruß

Gerhard Kneßler

1 Anlage

P.A

S.K.I.C.

Abschrift

des amtsärztlichen Gutachtens, ausgestellt vom

GESUNDHEITSAMT CHARLOTTENBURG

am 30. Dezember 1937

sub 2692.37

" Herr Professor Dr. Gerhard von Keusler
Charlottenburg, Lützener Allee 8,

leidet seit Jahren an einer chronisch entzündlichen Verdickung
der Zeigefingergelenke, sowie an Ischias beiderseits
und Gichtanfällen.

Die Zeigefingergelenke sind stark verdickt. Ebenso finden
sich gichtische Veränderungen an den Gelenken der anderen
Finger.

Es handelt sich um eine chronische Gelenk-
entzündung, in den Fingerlenken, die im vorliegenden Falle
besonders ernst ist wegen des Berufs des Herrn v.K. (Kapellmeister
und Pianist).

Ein Aufenthalt von etwa 6 Wochen im heißen Klima (Afrika)
ist geeignet, das Leiden erheblich zu bessern. Aus diesem Grund
ist ausnahmsweise ein Kuraufenthalt in Afrika von 10 Wochen unbe-
dingt erforderlich, da eine Besserung des Leidens innerhalb
Deutschlands zur Zeit keine Aussicht auf Erfolg hat."

gezeichnet vom
Magistratsobermedizinalrat

Stempel
des Bezirksbürgermeisters
des Verwaltungsbezirks Char-
lottenburg - Gesundheitsamt.

Prof.Dr.Gern.v.Keusler

Berlin-Charlottenburg 9, am 29.12.37
Lützener Allee 8F. Nr. 1332 ✓31. XII. 1937G

Sehr geehrter Herr Präsident.

Da ich physisch nicht in der Lage bin, zu Ihnen nach Lichterfelde hinauszufahren, um mich vor Antritt meiner Kur persönlich von Ihnen zu verabschieden resp. über die Frage meines Urlaubs mit Ihnen zu sprechen, so bitte ich Sie, diesen diktierten Brief entgegen zu nehmen.

In einem sehr ernsten Zusammenhang mit meiner Gicat hat sich für mich in der letzten Zeit allernam Wesentliches gewandelt. Das Urteil meines Prager Arztes deckt sich in der Hauptsache mit dem dringenden Wunsch meines hiesigen, daß ich⁺) in den Süden jenseits des Mittelägyptischen Meeres gehe. Da einem Aufenthalt in Kairo vom Finanzamt aus die bekannten Schwierigkeiten entgegenstehen, so werde ich in Homs bei Tripolis zur Kur sein.

In Bezug auf meine Obliegenheiten in der Meisterschule für Komposition erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich im vergangenen Sommer während der Ferien mit meinen Schülern gearbeitet habe. Beispielsweise ist während des August und September die 80 Seiten lange Partitur der Hildebrand-Variationen bei der ich mich Takt für Takt um jede Note gekümmert habe, in der Hauptsache entstanden.

Jedem meiner Schüler werde ich im übrigen die von mir vorgesehenen Pensen ihrer Arbeit - Woche für Woche präzisiert - mitteilen.

Mit deutschem Gruß

Ihr ergebener

+) für die Wintermonate

Dr. Keusler

P.A.

Berlin-Charlottenburg 9 , 28.12.37
Lützener Allee 8

- 5. 1. 1938

An die Kasse der Preußischen
Akademie der Künste,

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Da ich während des Januars und Februars
keine Hausgehilfin haben werde, so bitte ich,
meine Steuerkarte für 1938, wie sie beiliegt, -
in diesem Punkt unausgefüllt - entgegen zu
nehmen. Vom März ab werde ich wieder Bedienung
haben.

Für Ihre Mühe waltung bestens dankend

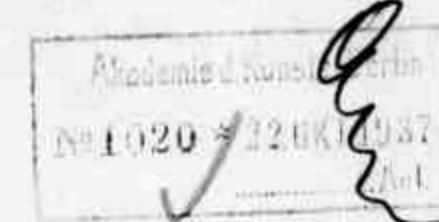
mit deutschem Gruß

Eugen Kessler

H. Kessler
W.

1 Anlage

Arch. u. L. 1094



An die Akademie der Wissenschaften,
Berlin.

Ihr Gedanke am Präsident.

an der Rundschreiben seines
Or. Rotary Club bis
erlaubt ich mir auszutüfteln,
dass ich sie kann mit
dem Club zu tun haben
hab.

Mit deutschem Gruss
Dr. Kressler

R.A. u. L. 21.10.37

Spende für das Winterhilfswerk 1937/1938

1. Okt. 1937

Ich ermächtige hierdurch die Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8,
für die Monate Oktober 1937 bis März 1938 10 v. H.

135,12
10% 13,50
2,-
W.W. 13,60

der von mir für diese Monate zu entrichtenden Lohnsteuer (auf volle 0.10 RM nach oben
abgerundet) u. außerdem für die genannten Monate einen festen Betrag von 2 RM
von meinen Bezügen einzuhalten und dem Winterhilfswerk zu überweisen. Den Wider-
ruf der Ermächtigung behalte ich mir vor.

Zugleich bitte ich, die Plakette des WHW 1937-1938 für mich zu beschaffen.¹⁾

Berlin, den 30 September 1937

Unterschrift: *der G. v. Kessler*
Dienstbezeichnung: *[Musikdirektor]*
Beschäftigungsbehörde: *[Musikdirektion]*

1. Nur von denjenigen Beamten usw. auszufüllen, die für 1936 zur Einkommensteuer veranlagt sind oder einen Betrag spenden wollen, der den Be-
trag von 10 v. H. der Lohnsteuer übersteigt.
2. Der letzte Absatz ist zu streichen, wenn für das Winterhilfswerk ein Betrag gezeichnet wird, der die Richtsätze für den Erwerb der Plakette nicht erreicht.

23. 11. 37.

24. Nov 1937 2

90

An die Rasseverwaltung der
Preußischen Akademie des Künst.

Vorläufige Lösung:

Hiermit bitte ich Sie, die
für mich bestimmten Geldsummen
festab auf mein Konto
in der

Deutschen Bank in Giscons-
Gedächtniss

Berlin-Charlottenburg
Adolf Hitler Platz
überzahlen zu wollen.

Mit besten Dank im Voraeus
wiederholt Ehr. Dr. G. R. Kressler

Preußische Akademie der Künste

91

Berlin W 8 11. Januar 1938
Pariser Platz 4

J.-Nr. 26

W K M

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Hinblick auf die im letzten Bericht unserer Akademie gemachten Ausführungen von der Weiterverfolgung der Angelegenheit Ihrer Übersiedlungskosten absieht.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Rommel A. W.

Herrn

Professor Dr. von K e u ß l e r

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

PA.

92

Der Reichs=
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

v a Nr. 2889, Z II b

Berlin W 8 den 8. Januar 1938
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11. 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto 1026 / 11.JAN
— Postfach —

Zum Bericht vom 9. November 1937 - Tgb. Nr. 974 - , betreffend
Übersiedlungskosten des Professors Dr. von Keuler.

Im Hinblick auf die dortigen Ausführungen sehe ich von der
Weiterverfolgung der Angelegenheit ab.

Im Auftrage
gez. Graf von Baudissin

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in Berlin W 8 ,
Pariser Platz 4.



Beglubigt.
Graf von Baudissin
Ministerial-Kanzleisekretär.

P.A.

Preußische Akademie der Künste

93

J. Nr. 974

Berlin W 8 den 9. November 1937
Pariser Platz 4

W. Keßler
Betr.: Übersiedlungskosten des Professors
Dr. von Keußler

Auf den Erlaß vom 14. September
d. Js. - V a 2042 - beehe ich mich
nach nochmaliger Anhörung des Vor-
stehers einer Meisterschule für musi-
kalische Komposition Professors Dr.
von Keußler folgendes ergebenst auszu-
führen :

Durch Erlaß vom 17. Oktober v.
Js. - V a 2473 - ist Professor von
Keußler auf Grund der von uns über-
reichten Aufstellung seiner Übersied-
lungskosten ein einmaliger Zuschuß von
2000 RM aus dem für Ergänzungszuschüsse
zu Gehältern bestimmten Fonds bewilligt
worden, der dem Steuerabzug unterlag,
Bei dieser Form der Bewilligung haben
wir zunächst davon abgesehen zu der
von uns früher vorgelegten Kostenauf-
stellung Belege im einzelnen beizu-
bringen, die wir erst auf den Erlaß
vom 14. Januar d. Js. - V a 2853/36 III
von Professor von Keußler eingefordert
haben .

*Fall von Prof. Dr. von Keußler
geprüft und als
gefallen gestellt.*

An
den Herrn Reichserziehungs-
minister

P.A.V.K.

Bei

Bei der Art der Übersiedlung des Professors von Keußler von Australien und mit Rücksicht darauf, daß sein Besitz (den er nach seiner Berufung an unsere Akademie in Berlin wieder vereinigen wollte) auch in verschiedenen deutschen Städten verstreut war, ist es ihm naturgemäß sehr schwer geworden alle einzelnen Kosten genau zu belegen. Die Akademie hat sich durch wiederholte Rückfragen soweit irgend möglich bemüht sämtliche Auslagen zu belegen. Professor von Keußler hat nach Steuerabzug von dem bewilligten Betrag 1680 RM ausbezahlt erhalten.

Der Unterzeichnnte bittet von der Forderung weiterer Nachweise gefälligst Abstand nehmen zu wollen und würde es mit großem Dank begrüßen, wenn die Angelegenheit, auch mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und auf den Gesundheitszustand des Professors von Keußler, wenn irgend angängig, als abgeschlossen angesehen werden könnte.

Der Präsident

In Vertretung

Braun

Au

Charlottenburg 9
Lützener Allee 8

Am 24. October 37

94

Braun
Sehr geehrter Herr Präsident.

Als mich Herr v. Wolfurt letzthin - am 18. October - um Daten zur formellen Erledigung unsrer Uebersiedlungskorrespondenz anging, teilte ich ihm Ihre Worte an mich - vom 14. October, nach der Sitzung - mit, denen zufolge Sie selbst die ganze (zwar schon längst meritorisch erledigte) Angelegenheit dem Ministerium gegenüber regeln wollten. Nach meiner Ansicht kann es sich nur noch um ein kurzes Resumé Ihrerseits handeln, das den neuen Referenten im Ministerium, der laut dem letzten ministeriellen Schreiben an Sie durchaus unvertraut mit der Materie ist, nunmehr in den Stand setze, längst Gesagtes und Geschriebenes an der geeigneten Stelle bündig vorzutragen.

Dieses Resumé könnte etwa folgenden Wortlaut haben:
Für die 2000 Rm. die dem Prof. Dr. v. Keussler für seine Uebersiedlung bzw. Installation in Berlin als dem Leiter einer Meisterschule für Komposition bewilligt und ausgezahlt worden sind, wurden im Februar ds. J. die Belege erbracht, und zwar ergab deren Summierung Rm. 2040. Von diesen Belegen wurden jene, die nicht Quittungen waren als unzureichend erachtet; sie betrugen zusammen 127 Rm. (für kleine Nebentransporte, Telegramme, Trinkgelder etc.) Da nun Belege im Sinne von Quittungen für 1913 Rm. (nämlich 2040 minus 127) erbracht wurden, so ständen nur noch für 87 Rm. Belege (Quittungen bzw. Empfangsbestätigungen) aus. Inzwischen haben wir uns davon überzeugt, dass diese Kosten (127 resp. 87 Rm.) tatsächlich entstanden waren und von Dr. v. K. gezahlt worden sind, womit die ganze Angelegenheit jetzt als definitiv geregelt zu betrachten wäre.

Mit deutschem Gruss

Dr. v. K.

12. 10. 37.

Ihr schickte mir Präzident.

Gestern Abend, nachdem mein Brief an die Bank expediert war, hatt' ich eine hr' mir telegraphisch erbetene und von mir telefonisch sofort gegensteht. Ihnen entspricht das eigentlich nicht ganz dem, was mir neuerlich ein Jurist, den ich consultiert habe, streng anerempfahlt. Ich bin aber bereit, auf den fehlenden Gesundheitszustand meines Gegners Rücksicht zu nehmen und erwarte morgen früh einen sachverständlichen Brief.

Wie ich Ihrem gestrigen Brief, speziell Ihrer eigenständigen Correktur entnehme,

Berlin-Charlottenburg 9
Lützener Allee 8, am 12. Oct. 37

Lebte hi damals, als jech Ihr Abblat unterrichtet, noch nicht nur von r. Wolffert in meiner Angelegenheit gesprochen. — Nun bin ich nur mit Rücksicht auf Ihre feierliche Person⁴ im Januar ~~ist~~ ⁴namenlich im Mai auf das pittayable Auskram eines Seelwur — der geht immer unter dem eiphonen Ha-Decknamen des Ministers sich rumekommen Cijt — überhaupt eingegangen. Aus diesem ist noch bei anderen Freunden [auf die ich erneut noch mal prüfte] wurde ich jetzt nur von r. Wolffert, nachdem ich privat von Weihnachten bis Ende Jan. weder persönlich getroffen bis noch correspondiert habe, in Verhandlung brachte.

Mit den besten Grüpp
Ihr eiphones Klempner

Sehr geehrter Herr Präsident.

Alle. 13.

Freilich bin auch ich der Ansicht, dass die in meinem letzten Brief erwähnte "Angelegenheit", die mit der Akademie nichts zu tun hat, mit dem Senat nicht zu "verquicken" ist. Im vorliegenden Fall, d.h. bei meiner Abmeldung von der Sitzung handelt es sich indessen nicht um die Angelegenheit als solche, sondern um die Person, d.h. um einen Senator mit dem ich mich vor der Regelung der Ehren-Crimination nicht an einen Tisch zu setzen habe.

Sollte die Regelung morgen oder übermorgen Vormittag zustande kommen, so werde ich auf der Sitzung erscheinen; fehle ich dagegen auf ihr, so ist das gleichbedeutend damit, dass sich jene Angelegenheit noch in dem Stadium wie vorgestern befindet, als ich Ihnen mein Fernbleiben angezeigt habe.

Mit deutschem Gruss

G. Klempner

+) d.h. um Ihnen keine Unzulänglichkeit im Ministerium zu bereiten

97

11. Oktober 1937

J.Nr. 974

W K M
H

Sehr geehrter Herr Kollege ,

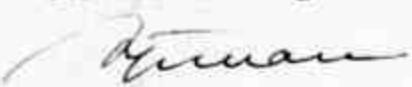
da am Donnerstag, den 14. d. Mts. bereits eine Senatssitzung stattfindet, zu der die Anwesenheit der Senatsmitglieder wichtig ist, komme ich zunächst nur auf den Schlußsatz Jhres Briefes vom 10. d. Mts. zurück und bitte Sie, Angelegenheiten, die mit der Akademie nichts zu tun haben nicht mit dem Senat zu verquicken. Ich erwarte daher Jhre Teilnahme an der Sitzung. Der übrige Jnhalt Jhres Briefes wird von dem dafür zuständigen Herrn von Wolfurt, ^{neuf.} _{mit ihm} dem ich Rücksprache genommen habe, wie ich annehme, zu Jhrer Zufriedenheit beantwortet werden .

Mit kollegialem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung



Herrn

Professor Dr. Gerhard ~~Keussler~~ Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8

PA,

Berlin-Charlottenburg 9
Lützener Allee 8, am 10. Oct. 37

Wir Kunftkunst!

W. Sehr geehrter Herr Präsident.

~~Akademie-Ausgabe~~
~~10074 * 110011~~

Auf Ihre Bitte, die Sie im Absatz 2 und Absatz 3 Ihres Schreibens vom 5. 10. aussprechen, habe ich unter Hinweis auf den ersten Abschnitt des nämlichen Briefes zu antworten, dass der diesmalige Berichterstatter im Ministerium mit der Materie durchaus nicht vertraut ist. So stelle ich jetzt - seiner Dispersion entgegen - das Thema der ganzen Angelegenheit und seine Erledigung durch mich in Folgendem fest:

Verlangt waren von mir am 30.11.36 Belege für die einzelnen Posten, die zusammen die Summe von Rm. 2 000 ausgemacht haben, die ich im Herbst 36 zur Bestreitung meiner Uebersiedlungskosten bzw. meiner Installation in Berlin erhalten habe. Soweit diese Belege in Quittungen und ähnlichen Zertifikaten bestanden, ergaben sie Rm. 1 873. Wegen der nicht mit Quittungen "belegten" aber tatsächlich anlässlich der Uebersiedlung verausgabten Rm. 127 für kleine Transportunkosten (vom Lehrter Bahnhof nach Steglitz) etc. für Telegramme, Trinkgelder etc. etc. ist alles in meinem Brief vom 17.5.37 (in den Notizen zu Beilage 8) erschöpfend dargelegt.

Weiteres zu berichten habe ich in dieser Sache nichts. Sollten nunmehr dem betreffenden Referenten die "nicht belegten" Rm. 127 als anzweifelbar, gar als "Fehlbetrag" erscheinen, so steht es ihm frei, beim Herrn Minister zu beantragen, dass von mir eine Zurückzahlung von Rm. 127 verlangt werde.

Ueber die eigentliche Wurzel des ganzen Inquisitorverfahrens - multo a posteriori - wurde ich von einem Beamten im Ministerium Ende Mai orientiert. Auch gewann ich bei dieser Gelegenheit einen Einblick, auf welche Weise "Feststellungen", wie eine im ersten Abschnitt Ihres Schreibens apostrophiert ist, zustande kommen.

In Ihrem Brief vom 3. Mai ds. Js. gedenken Sie des Hauptpostens Maur-Stuttgart mit keiner Silbe. Dass indessen von der Akademie damals nach Stuttgart eine Vergewisserungsfrage gerichtet wurde über die Aufteilung der Rm. 1452,50 hat - nicht von mir als "Insinuation" aufgefasst - die arithmetische Gleichung ergeben, dass Rm. 654 plus Rm. 798,50 zusammen Rm. 1452,50 sind, und diese Summe hat, auf den Pfennig genau, mit meiner Abrechnung übereingestimmt.

v.s.

5. Oktober 1937

Etwas Anderes: Als ich auf der Senatssitzung Anfang Juni ds. Js. mein Memorandum für Massnahmen gegen Diffamationen in unserer Mitte verlesen wollte, wozu es aber nicht kam, weil die Sitzung zu mangelhaft besucht war, da hatte ich wesentliches Beobachtungsmaterial - vom Internationalen Musikfest in Dresden her - vorzulegen. Nun aber, durch einen Zwischenfall, einige Tage nach der Sitzung bestimmt, sehe ich bis auf weiteres von meinem Vortrag ab. Dieser Zwischenfall bestand in nichts geringerem, als dass ein in Berlin wirkender, angesehener Ausländer, der sich für mein Schaffen angelegenlichst interessiert und einen Mann von unserer Musikverwaltung fragte, wie es komme, dass von meinen Kompositionen während des ganzen Jahres nicht ein Ton erklingen wäre, von dem Gefragten die Antwort erhielt, dass ich im Verruf "des Paragrapfen 175" stünde. Zwar habe ich gleich ein Genugtuungsverfahren gegen diese aus der Luft gegriffene indiskutable Verleumdung einleiten lassen, doch der Betreffende war gerade verreist. Und es mag wohl noch etliche Tage dauern, ehe mir die geforderte Satisfaktion wird. Bis dahin betrete ich keine Natorenversammlung.

Mit deutschem Gruss

Ihr ergebener

J. W. Klenk / Sir

ab. WfA

Sehr geehrter Herr Professor,

der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat in Ihrer Uebersiedlungssache durch Erlass vom 14. 9. 1937 - nunmehr festgestellt, dass die vorgelegten Unterlagen auch jetzt noch "kein klares Bild über die tatsächliche Höhe der persönlichen Reisekosten für die Reise von Australien nach Deutschland" ergeben, und uns demgemäß beauftragt, "hierüber noch nähere Ermittlungen anzustellen und demnächst erneut zu berichten".

Entsprechend diesen Richtlinien des Herrn Ministers bitten wir Sie nunmehr noch um Auskunft darüber, in welcher Höhe Sie den seinerzeit aufgenommenen Betrag von 120,- australischen Pfund zur Deckung Ihrer persönlichen Reisekosten verwendet haben, und in welcher Höhe Sie inzwischen Erstattungen auf diesen Betrag vorgenommen haben.

Sollten Sie ausserdem noch in der Lage sein, uns Angaben zu machen, die die Höhe Ihrer persönlichen Reisekosten noch eingehender erläutern, als dies bisher ge-

Herrn
Professor Dr. Gerh. von Keussler
Berlin-Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

TP

120.10.77

schehen ist, so bitten wir, uns auch diese Angaben noch zukommen zu lassen, damit wir dadurch gegebenfalls in die Lage kommen, dem Herrn Minister gegenüber das Bild über die tatsächliche Höhe Ihrer persönlichen Reisekosten noch weiter zu klären.

Heil Hitler!

Der Präsident
in Vertretung
Im Auftrage

Klemm G

Neue Aufstellung A

	Laut Rech- nung	RM	Davon La- gerkosten	bleiben Beleg RM
1. Fa. Vetter 247,50 nachgelassen auf	235,50	89,45	146,05	1,la, 1b.
2. Berliner Paketfahrt	8,50	--	8,50	2
3. Paul von Maur	1.452,50	798,50	654,--	3
4. Hans Rehbock & Co.	69,50	--	69,50	4
5. Wand- und Fensterreparatur . .	110,--	--	110,--	5/6
6. Heinrich Wüstenhagen	25,--	--	25,--	7
7. James F. Bury, Reisekosten- rückzahlung	609,--	--	609,--	8
		887,95	1.622,05	
		2.510,--	rd.888,--	1.622,--
				1487
				29

Rechner	1.622,-
Zuschuf	135,-
Summe	1.487,-
Bal. B	125,-
UHLW	4.614,-
	1.692,-
	1487
	29,-
	1.668,-



EDMUND VETTER
Internationale Spedition und Möbeltransport

101
BERLIN NW 7, Schadowstraße 2

Agenturen: London, Liverpool, New-York, Paris, Southampton

Telefon: A 2 Flora 2339

Teleg.-Adresse: VETTER, BERLIN 7

Besorgung von Eisenbahn-Fahrkarten — Schlafwagen- und Platzkarten

Gepäck-Expedition

Rollkarte 185.

Nr. 4589

Lieferschein

für *Fern Verband von Keissler*
Sachsen Allee 8.

Sie empfangen von Sendung:

Fg. Sachsen - Bremen
APR 18 196 16 Koff. 790 g.

Sig. Nr. Kg.

gegen nachstehende Kosten:

Nachnahme des Absenders.	RM 201 85
Vorfracht <i>Jarob. Valdiner</i>	5. 03.
Zollspesen und Arbeitslohn	7. 50.
Zoll	12. 50.
Zoll-Abfertigung	2. 00. Valdg.
Rollgeld zum Lager	4. 00.
Lagergeld	1. 00.
Zustellung <i>nach Westen</i>	15. 00.
Schnüren, Markieren, Porto	1. 50.

Berlin, den

28 XI 1966 RM 247.50

Beitrag erhalten!

Edmund Vetter

Reisebüro und Speditionsgesellschaft

W.W. 7, Schadowstr. 2 Va 422 37
Va 2042 37

102

EMIL IPSEN

Bremen-Bremerhaven-Hamburg

Speditions-Geschäft

Postcheck-Konto: Nr. 343 Hamburg
 Bank-Konten:
 Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
 Filiale Bremen
 Bremerhavener Bank, Bremerhaven
 Reichsbankgirokonto

Fernsprecher:
 Bremen: Sammel-Nr. 26544/45
 Bremerhaven: Sammel-Nr. 171
 Hamburg: Sammel-Nr. 323184
 Bremen: Ipsen
 Bremerhaven: Ipsen
 Hamburg: Ipsen, Klosterburg

Abschrift

Ja. 24.082

BREMEN, 4.November 1936.

Herrn Gerhard von Keussler,

Berlin - Charlottenburg.

An Kosten auf ab Lager des Norddeutschen Lloyd,
 Bremen empfangene und heute unverzollt per
 Bahn in Sammelladung franko durch Vermittlung
 der Firma Edmund Vetter, Berlin an Ihre Adresse
 nach dort verladene:

D.R.K./B.

- 16 Kollie gebr. Umzugsgut, 740 kg.

Nachnahme des Norddeutschen Lloyd
 1 % auf Nachnahme und Bahnfracht
 Auslagerungskosten ab Lager
 Verwiegung auf der Dezimalwaage
 Spesen und Provision
 Fuhrlohn & Transport ab Lager zur Zollstelle
 und Bahnsammelstelle
 Zollabfertigungskosten
 Aufnahmegerühren im Sammelschuppen
 Bahnfracht nach Berlin
 Expeditionsosten
 Forti, Deklaration etc.

RM.	138.05
"	1.80
"	3.20
"	3.20
"	6.80
"	6.40
"	2.80
"	1.80
"	33.30
"	2.**
"	2.50
<hr/>	<hr/>
RM.	201.85
<hr/>	<hr/>
Lagerkosten	- 29.45
<hr/>	<hr/>
Faktur	112.40

Die Nachnahme des Nordde. Lloyd setzt sich wie
 folgt zusammen:

Fracht Melbourne/Bremen B 3.19.2 = RM. 48.60
 Lagergeld etc. für 16 Kollie - 700 kg " " " " " 13.85
 bei der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft
 vom 21.12.35. - 7.2.36. " 13.85
 Lagergeld für 16 Kollie - 700 kg
 bei Norddeutscher Lloyd, Lager
 vom 8.2.36. - 28.10.36. " 75.60

RM. 138.05

====

48.60

Lagerkosten 29.45

====

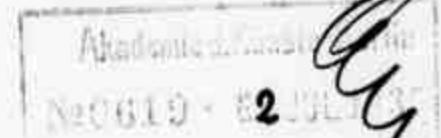
Vat 10 37

103
16

Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei Fachgruppe Spedition

Preussische
Akademie der Künste,
Berlin W.S.,
Pariser Platz 4.

Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 24
Auf-Nr.: Sammel-Nr. 12 63 11



U.Tgb.Nr.23163/VII/461/Sa.
J. Nr.462.

29.Juni 1937.

Betr.: Die Rechnung der Fa. Edmund Vetter, Berlin NW.7, an
Herrn Dr. Gerhard von Keussler, Berlin, vom 9.9.36.

Wir kommen auf unseren Zwischenbescheid vom
14.Juni d.J. zurück und teilen Ihnen mit, dass sich die
Firma Edmund Vetter nunmehr bereit erklärt hat, dem
Beschwerdeführer auf die Rechnung vom 9.9.1936 einen Nach-
lass von RM 12.-- zu gewähren. Wir nehmen an, dass dadurch
die Reklamation im wesentlichen als erledigt betrachtet
werden kann.

Heil Hitler!
REICHSVERKEHRSGRUPPE SPEDITION
UND LAGEREI
FACHGRUPPE SPEDITION
Der Hauptgeschäftsführer:
Niemeyer
(Dr. Schlichting)

Va 2012 37

183
184

Inspektion 05/184

Für mangelhaft bzw. unverpackt
gegenstände übernehm. wir bei
Schädigungen keine Haftung.

182
50
12

Berliner Paketfahrt-
Speditions- und Lagerhaus
(vormals Bartz & Co.)
Aktiengesellschaft
Berlin 42, Ritterstr. 98-99

104

Abschnitt
für den Empfänger

Hierbei

von

31991

Wohnung:

850
Rollg. RM

S.V.S. / R.V.S. RM

Va 2042 37
Nr. Va 2042 37

Datum

37

Wir verbleiben auf Grund der Allgemeinen Deutschen Speditionskonditionen (A.D.Spi.) das Speditions- und Versicherungsschein (S.V.S.) und der Rollfuhrversicherungsschein (R.V.S.) stehen zur Verfügung. Abdrücke der A.D.Spi. und der zugehörigen S.V.S. und R.V.S. werden unentgeltlich gegeben.

Paul v. Maur

GEGRUendet 1863

Amtlicher Rollfuhrunternehmer der Reichsbahn für Fracht- und Eilgut, Zollspediteur

Möbeltransport · Spedition · Lagerung · Sammelverkehr · Auslandtransporte

105
V
DOS

Abs.: Paul v. Maur, Stuttgart 1, Postfach 30

Drahtwort Paulvmaur Fernruf 24941 bis 24945 Postscheck Stuttgart 4035

Banken
Württ. Landessparkasse
Konto 6600
Städt. Girokasse
Konto 13100
Reichsbank Giro-Konto
Stuttgart

An die
Preussische Akademie
der Künste,
Berlin W. 8,
Pariser Platz 4

15 MAI 1937

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht vom: Mein Zeichen:
Betr.: J.Br. 364 II. 3.5. Möbeltr.Rui/5 13. Mai 1937
Umzug Prof.Dr.Gerh. v.Keussler.

HauptbGro: Stuttgart, Friedrichstr. 15

Jhrem Wunsche entsprechend teile ich Jhnen mit, dass sich die Transportkosten von meinem Lager in Stuttgart nach der Wohnung in Charlottenburg einschliesslich Auspacken der Kisten, Transportversicherung und Trinkgelder auf RM. 654.-- und das rückständige Lagergeld bis einschl.Okt.36 auf 798.50 stellen.

Das ergibt eine Gesamtsumme von RM. 1452.50
=====

Jch hoffe, Jhnen mit dieser Auskunft gedient zu haben und zeichne

Heil Hitler!

Stadtgüterbeförderung, Spedition f.
In- u. Ausland, Möbeltransport, Speicher, Drucksachenverteilung, Eilbote.
Bahnamtliche Gepäckbeförderung
Berlin S 42, Ritterstr. 98-99
(Spedition, Stadtgüterbeförderung,
Speicher, Möbeltransp.
Fernspr.: F1 Moritzpl. Samm.-Nr. 0011
Eilboten
Drucksachen-Verteilung
Fernsprecher: F1 Moritzplatz 0011

Eigene Zweiganstalten:
Tel.-Amt Nr.
Anhalter Bahnhof B1 Kurfürst 6177
Eingang Mäckerstraße
Schützenstr. 60-62 A6 Merkur 9817
Bahnamtl. Expressgutabfertigung
Bhf. Alexanderpl. E1 Berolina 1993
Eingang Dicksenstraße
Stettiner Hptbhf. D2 Weidend. 9128
Ankunftsseite links
Lehrter Hauptbhf. C5 Hansa 2628
Ankunftsseite
Bhf. Friedrichstr. A2 Flora 5128
Eingang Georgenstraße
Potsdamer Hptbhf. B2 Lü... v2683
Eingang gegenüber der Untergrundbahn
Görlitzer Bhf. F1 Moritzplatz
i. Empfangsgeb. links Sammel-Nr. 5743
Bhf. Zoo, Bogen 7 C1 Steinpl. 4734
U-Eingang, Droschkenthalerplatz
Bhf. Charlottenbg. C1 Steinpl. 7595
om Stuttgarter Platz im Gepäckschuppen
Friedenau H 8 Wagner 2121
Lauterstraße 27-28
Bischofstraße 6-8, E1 Berolina 2824
Bahnamtliche Expressgutabfertigung

Va 1042 37

R
Für alle Aufträge gelten die allgemeinen deutschen Spediteur-Bedingungen.

106

HANS REHBOCK & CO.

FLÜGEL · PIANINOS · HARMONIUMS

Alleinverkauf für Groß-Berlin von:

BLÜTHNER
DUYSSEN
AUG. FÖRSTER
IBACH
SCHIEDMAYER
ED. SEILER

Autorisierte Vertreter von:

C. BECHSTEIN
STEINWAY & SONS



Verkaufs- und Ausstellungsräume
MOTZSTRASSE 7
KURFÜRSTENDAMM 22

Bankkonto:
Dresdner Bank, Nollendorfplatz 8
Postcheckkonto: Berlin 1050 63
Telephone:
So.-Nr. J 1 Bismarck 0964
So.-Nr. B 7 Pallas 6182

BERLIN W 15, den 4. November 1936
Kurfürstendamm 22

Herrn Professor Dr. Gerh. von Keussler,
Berlin-Charlottenburg,
Lützener Allee 8

RECHNUNG für

1936				
Okt.	24.	An: Abholen, Auspacken und Aufstellen des Blüthner-Salonflügels Nr.108457 (komplizierter Transport)	M	45.--
		Kosten für die Entsendung unseres Poliermeisters zwecks Herausnahme des Fensterkreuzes	"	10.50
		Miete eines Förster-Pianinos Nr.38076 für die Zeit vom 24.10.- 24.11.36	"	[10.--]
		Hin- und Rücktransport des Instru- mentes (à M 7.--)	"	14.--
				[79.50]
				67.00
				10.
				69.50

+ fällt für den Senat 49.
also nur 69.50

Va 2012 37

Va 422 37

107

Hiermit bestätige ich, daß ich die Ergänzungen ("Nötig war" bis "dargelegt ist") selbst diktiert habe.
Berlin, am 17.Mai 1937.

Empfang bestätigt
der aus London
an Mr. J. Berry
in Hawthorn bei
Melbourne Research Institute
£ 50.

15.12.18

609 - 10

Va 2042 87

Va 422

Ergänzungen des Prof.Dr.G.v.Keußler zur Beilage 8

Nötig war meine Beilage 8 überhaupt nicht, denn die bis dahin, d.h. bis Beilage 7 incl., aufgezählten Ausgaben für die Voraussetzungen meiner Installation in Berlin machen bereits RM 2.000 aus, sogar etwas mehr.

Gleichwohl habe ich sie - die Bescheinigung meiner Londoner Einzahlung von £ 50.-.- für Australien - in folgender Erwägung beigefügt; falls die kleinen Posten und Pöstchen (Trinkgelder, Telegramme etc.), für die keine "Belege" vorliegen, eben deshalb beanstandet werden sollten, so mag die entsprechende Quote aus jenen £ 50.-.- herangezogen werden.

Diese £ 50.-.- haben zur Deckung meiner Überfahrtskosten von Melbourne (Australien) gehört; der persönliche Fahrschein bis London kostete £ 105,-.- Das Weitere in diesem Zusammenhang steht in meinem Bericht vom 31.1.1937, Beilage 5, letzter Absatz.

Schließlich sei noch bemerkt: Bei der Bekanntgabe, daß mir RM 2.000 vom Ministerium für meine Übersiedlung bewilligt worden seien, (21.Oktober 1936) ist kein Wort über ein Verlangen nach "Belegen" enthalten. Dieser Wunsch ist mir gegenüber erst am 30.November 1936 geäußert worden, als mir der abgezogene Steuerbetrag vom Zuschuß ersetzt wurde.

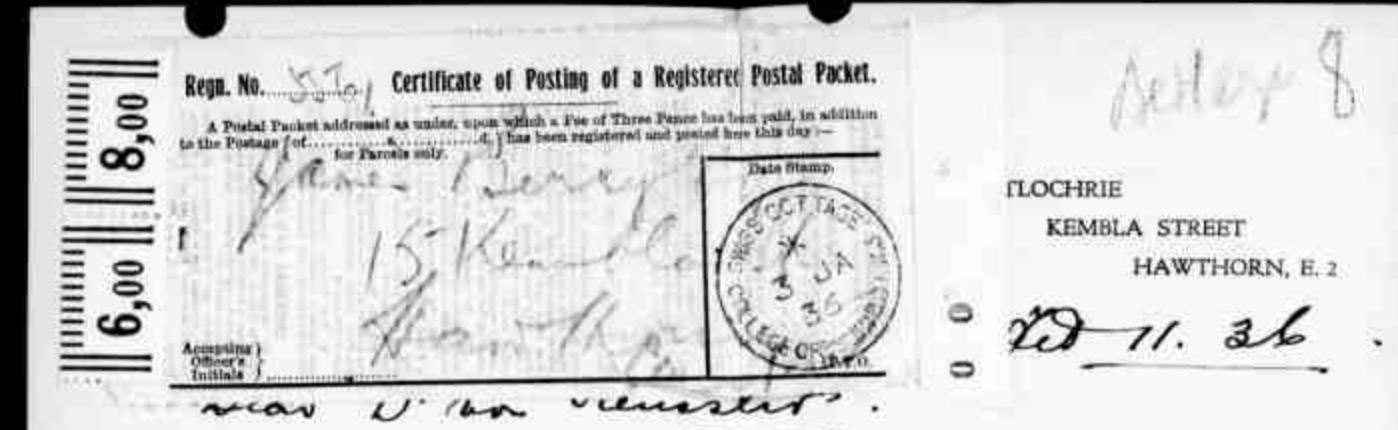
Bei einigen der Posten, "für die Belege nicht beigebracht wurden", ergibt sich die Stichhaltigkeit aus Parallelen und Analogien. Wenn z.B. für die "Beförderung von Notenkisten und Koffern vom Lehrter Bahnhof nach Steglitz" (RM 12) ein Beleg vermisst wird, so genügt ein Blick auf den analogen Posten "Beförderung dieses Gepäcks von Steglitz nach Charlottenburg" (und dieser Transport ist belegt, s.Beilage Nr. 2) um zu erkennen, daß eben dieser Transport von Steglitz nach Charlottenburg zur Voraussetzung hat, daß dasselbe Gepäck, einmal auch - nicht gratis - vom Lehrter Fernbahnhof nach Steglitz gebracht worden ist. Andererseit kann an diesem belegten Posten (Steglitz - Heerstraße) bemessen werden, daß für dasselbe Gepäck auf meiner langen Reise von Kew über Melbourne, Sidney mit weiterer Umladung Auckland in einen Dampfer via Panama, endlich von Southampton nach London (per Bahn) etliches zu zahlen gewesen sein wird, bis es dann von London nach einer 3-stündigen Fahrt auf ein deutsches Schiff der Hamburg-Amerika-Linie gebracht werden konnte.

Von den in der Aufstellung B genannten RM 127 fallen ~~also~~ RM 40 eo ipso weg und für die Differenz RM 2.000
" 1.912 RM 87,- ist meine soeben gegebene

Charakteristik des Transports meines Reisegepäcks ein mehr als hinreichendes Certifikat.

bitte wenden.

Ergänzend habe ich, endlich, noch zu bemerken, daß die in Stuttgart noch befindlichen Teile meiner Bibliothek und noch mehrere Möbel, für die in dem Transportwagen des Spediteurs Maur kein Platz gewesen ist, privatim (unentgeltlich) in Stuttgart untergebracht waren und sind, wie in meinem Bericht vom 25.9.36 dargelegt ist. (Seite 2, Mitte.)



Many thanks for your letter of Jan 1 just to hand with the £50 quite safely! I had heard from Mrs Gunn that you had been in London but was certainly surprised to know you were still there! It was bad luck of the wardrobe trunk to lose itself — perhaps you did not stay all the ten days in bed — In any case it must have been a good rest.

I am posting this letter to Stuttgart but am wondering if you will see these — I am writing by the same mail to Ella & Natalie

at Prague - They shan't be
here from March ~~18~~¹⁸ to 24.
I will certainly be disappointed
if they do not find upon their
also! I am addressing their
letters to the General Post office
Prague -

From March 24 to April 1 - they
will be at Dresden - (Hauptpost)
- after that they go to Leipzig
& then Berlin.

All here send their regards
to you - Arthur - Edgar &
"Copenhagen" - we still enjoy
the wonderful memory of
your Concerts & hope to see
you again either here or
over there -

With warmest regards from
myself Yours very sincerely

James F. Bixby

A u f s t e l l u n g

über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler,
Ausgaben, für die Belege nicht beigebracht wurden.

1. Spediteur Vetter, Berlin		
für Telegramm und Trinkgelder	13,84	RM
2. Beförderung von Notenkisten und -koffern vom Lehr-		
ter Bahnhof nach Steglitz Stindestr. 19 . . .	12,--	RM
3. ds gl. von Steglitz nach Charlottenburg, Lützener- „		
Allee 8 - Trinkgeld	4,--	RM
4. Trinkgeld an Berliner Packer und Träger für aus		
Stuttgart gekommene Sachen	20,--	RM
5. Tapezierer- und Tischlerarbeiten, Wände und Fen-		
sterwiederherstellung	48,50	-RM
6. Trinkgelder für die Maurer	4,--	RM
7. Haseloff und Gefolgschaft	25,--	RM
zusammen	127,34	RM
	=====	

Hiermit bestätige ich, daß diese Kosten
tatsächlich entstanden und von mir bezahlt
sind.
Berlin, am 15. Mai 1927.

Gerhard von Keussler

247,50
5,50
1450,50
6,10

Bericht zu den Uebersiedlungskosten
des Herrn Prof. Dr. von Keussler.

109

Norddeutscher Lloyd.

Die Sachen, die aus Melbourne-Australien über Bremen hertransportiert worden sind, haben in Bremen vom Dezember 1935 bis zum November 1936 gelagert beim Norddeutschen Lloyd. - Für diese Lagerung, bezw. für ihre Abnahme, sowie für den Transport der Sachen von Bremen nach Berlin hat der Bremer Spediteur Ipsen..... RM. 201,85,-
erhalten (s. Beilage No. 1), - für die Zollabfertigung etc. wurden dem Berliner Spediteur Vetter..... RM. 45,65,-
gezahlt, - für RPTelegramm, andere Postalien und Trinkgelder
zusammen..... RM. 13,84 RM. 261,34

Beförderung australischer Notenkisten und Koffer vom Lehrter Bahnhof zur Steglitzer Wohnung und Trinkgelder.... RM. 12,- und von Steglitz nach Charlottenburg (s. Beilage No. 2) plus Trinkgelder EM. 4,- zusammen..... RM. 24,50

Stuttgarter Sachen (Hauptteil der Bibliothek und Wohnungseinrichtung) Lagergeld und Transport durch Maur - Stuttgart (s. Beilage No. 3), RM. 1.452,50,- plus Gelder an die Berliner Packer und Träger.. 20,- zusammen..... RM. 1.472,50

Instrumenten-Transport und Installationen von Blüthner durch Hans Rehbock & Co (s. Beilage No. 4)... RM. 69,50,- Tapezier- und Tischlerarbeiten (Wand- und Fensterwie-derherstellung, s. Beilage No. 5) 48,50,- Pegel-Wüstenhagen (s. Beilage No. 5 bis 7) 135,- Trinkgelder für die Maurer..... 4,- Gelder an Haseloff und Gefolgschaft..... 25,- zusammen..... RM. 282,-

Verlangt hatte Pegel für sich allein RM. 180,-, die ihm aber von Dr. von Keussler nicht bewilligt wurden, sondern unter Heranziehung eines Sachverständigen von der Deutschen Rechtsfront auf nur RM. 110,- normiert wurden; der Sachverständige erhielt laut Forderung RM. 25,- Die Belege für diese Kontroverse sind in Beilage No. 6 u. 7 gegeben, während die Belege für diese Zahlungen und die an den Tapezierer in Dr. v. Keussler's Einlieferungsbuch für Postsendungen enthalten sind, - Postamt Berlin C 25 (No. 5931) am 21.12.36 und Postamt Berlin C 2 (No. 39015) am 23.12.36 etc.-

Da die Summierung der genannten Posten bereits die erhaltene Summe von RM. 2.000,- für Uebersiedlungszwecke überschreitet,

Va 2042 37

Va 422 37

Leipzig, am 25. 9. 1936

Krause

so erübrigts sich eine Registrierung der weiteren Kostenpunkte, wie etwa die Rückerstattung des Geldes, das in Australien aufzunehmen war, um den Transport der Sachen von Kew nach Melbourne und zum Teil von Melbourne nach Berlin mit 3 Umfrachtungen (Auckland, London, Cuxhaven) zu ermöglichen.-

Ferner: ein Teil der Stuttgarter Möbel und Hausgegenstände, sowie ein nicht unbedeutender Teil der Orchester-Bibliothek mussten noch in Stuttgart bleiben, da sie im vollen 10-Meter-Wagen des Spediteurs Maur eben nicht Platz gefunden hätten, und da für ihren Sondertransport kein Geld vorhanden war.-

Aus dem gleichen Grunde war und ist bis auf Weiteres von einer restlosen Hertransportierung der Prager Noten- und Bücherbestände abzusehen.-

An die Akademie der Künste
z.H. des stellv. Vorsitzenden, Herrn Prof.Dr.G. Schumann

B e r l i n
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Bei meiner Durchfahrt durch Berlin teilte mir Herr von Wolfurt mit, dass für meine Angelegenheit (die eingereichte Aufstellung der Transportkosten) nähere Belege gewünscht werden. Hier sind sie, - die *Beilage-Vergleichung* Addenda zu meinem Schreiben aus Riga, vom 3.Sept.

Zu Posten I (Sachen aus Kew und Melbourne in Australien) wäre zu bemerken, dass ich dort - um meine Rückreise in die Heimat zu ermöglichen - 120 Pfund +) hatte aufnehmen müssen. Da nun Suez damals (November 1935) gesperrt werden sollte, musste ich über Panama fahren. Für den Transport meiner Sachen blieb von jenen 120 Pfund nur wenig übrig. Als mir später (December 1935) im deutschen Konsulat zu London die umschichtigen Proceduren für die Rücksendung von australischem Geld aus Deutschland nach Australien dargestellt wurden, da schickte ich, soviel wie ich mir beschaffen konnte (50 austr. Pfund) von London nach Melbourne, 3.Januar 36. (Für die übrigen 70 Pfd. habe ich mit Genehmigung der Devisenzentrale den

+) das australische Pfund ist jetzt um 1/4 niedriger als das englische; also 100 engl. Pfund = 125 austr.Pfd. (= ca. 1250 Reichsmark.)

Gegenwart in Reichsmark noch einzuzahlen).

Der beiliegende Privatbrief kann hier mitgehen, da das Persönliche, nicht Geschäftliche in ihm allseitig gleichgültig ist. Andererseits gehört dieser Brief zu meinen finanziellen Lebensdokumenten; an ihm hat sich eine lange Post-Angelegenheit abgespielt, nachdem ein australisches Postamt mich zu den Verstorbenen gerechnet hat, im Anschluss an ein Telegramm von unserem Berliner auswärtigen Amt an eine australische Schiffsagentur, demzufolge ich als "gestorben" vermeldet war. Der Fall hat s.Z. auch die Presse beschäftigt und mir - dem Abenteurer, der sich mit dem Pass des verstorbenen Musikers Dr. Gerh. v. Keusler nach Australien hat verschlagen lassen - allerhand Unannehmlichkeiten weitester Auswirkung eingetragen.

✓, deceased?

Zu Posten II. Im Februar 1934 war ich nach Stuttgart gekommen, aus Melbourne, um meine Wohnung dort aufzulösen. Vieles wollte ich verkaufen, es fand sich aber überhaupt kein Käufer. Da gab ich den Hauptteil meiner Sachen (den Inhalt eines 10-Meter-Wagens) zur Verwahrung einem Spediteur (Maur, 20 Mark monatlich) und die anderen Sachen brachte ich unentgeltlich in mehreren Häusern von Bekannten unter. +)

Zu Posten III. Meine Sachen in Prag haben dort ebenfalls unentgeltlich bei Bekannten gelagert. Die Auskünfte über die Transportkosten stehen in einem Privatbrief, zusammen mit anderen Dingen, die nicht für dritte und vierte Leser bestimmt sind. Natürlich könnte ich diese im übrigen kleine Beträge (zusammen rund 250 Mark, genauer 260 M.) extra belegen lassen, d.h. ohne Brief, doch es ist einfacher und hält nicht noch weiter auf, wenn ich diesen Posten III überhaupt streiche. Es kommen bei richtiger (nicht nach unten abgerundeter) Addition aller Posten RM 2259,50 heraus, davon den Posten III weg: bleiben noch immer die 2000 RM, um die ich gebeten habe.

In der Hoffnung, dass ich nun durch Ihre resp. der

+) Eisschrank und Glashäuse; mehrere Koffer sowie einen guten Teil meiner biblio-
thek, zusammen in kleinen [6-Meter] Wagen ge-
fützt für den Transport.

- 3 -

Ministerien Freundlichkeit, alle meine Sachen aus Bremen,
Stuttgart und Prag werde bestellen können und mich dementsprechend in Berlin zum Antritt der Führung einer Meisterschule
für Komposition werde einrichten können, verbleibe ich

mit Deutschem Gruß

Dr. Ferdinand von Kenfzler

Anbei

- 2 Aufstellungen (N.deutscher Lloyd
Bremen, at Mainz - Stuttgart)
- 1 Privattheater (Melbourne)

Aufstellung

über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler

RM Beleg

1. Rechnung der Internationalen Spedition und
Möbeltransport Edmund Vetter, Bln. 247,50 ✓ 1
2. " der Berliner Paketfahrt- Spedi-
tions- und Lagerhaus A.-G. 8,50 ✓ 2
3. " von Paul v. Maur, Stuttgart . . . 1452,50 ✓ 3
4. " von Hans Rehbock & Co. Bln. . . . 69,50 ✓ 4
5. Für Wand- und Fensterwiederherstellung nach
dem Gutachten des Rats-Zimmer- und
Maurermeisters Heinrich Wüstenha-
gen, Berlin-Wilmersdorf 110,- ✓ 5/6 ✓
6. Heinrich Wüstenhagen, Liquidation für das
Gutachten 25,- ✓ 7 ✓
7. James F. Bury, Rückzahlung von Reisekosten
50,- b = ca. 609,- ✓ 8
zusammen 2522,00 RM

Beslag No.5

Da mein Blüthner-Flügel bisher in Prag gestanden hat, und da ich ihn auch weiterhin dort belasse (Bischof, Karmelitergasse 25), wurde mir vom Stammhaus Blüthner-Leipzig ein Konzertflügel in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt, wobei ich mich von mir aus verpflichtet habe, für das Spielen meiner Schüler ein Klavier von einer Berliner Firma zu mieten. - So habe ich mir dieses Klavier bei der Firma Hans Rehbock & Co genommen. - Die Miete dieses Instrumentes schalte ich natürlich im vorliegenden Falle von der Rechnung aus, nicht aber den Transport dieses Instrumentes, weil das Unterbringen und Aufstellen der Instrumente in meiner Wohnung, in der ich die Meisterschule für Komposition an der Akademie der Künste zu führen habe, auf zwei wesentliche Schwierigkeiten stiess:

- 1) zur Herstellung eines geeigneten Raumes für die geplante Meisterschule der Komposition in meiner kleinzimmrigen Wohnung musste die Wand zwischen zwei Zimmern durchbrochen werden;
- 2) der Treppengang ist so schmal, dass nicht einmal ein Pianino in die erste Etage hinaufgeschafft werden kann. - Infolgedessen musste das Kreuz des grossen Fensters weggesägt werden, und es mussten besondere Hebebalken und Täue beschafft werden für diese äusserst beschwerliche Arbeit der Hereinbringung des Klaviers. -

Im Ganzen bleibe nicht unerwähnt, dass ich bei meinen ersten Verhandlungen im Ministerium (Januar 1936) wegen Uebernahme der Meisterschule beantragt hatte, dass mein Prager Flügel und meine umfangreiche Bibliothek, von der noch jetzt ein Teil in Prag liegt, in einem grösseren Raum der Akademie der Künste untergebracht werden mögen. - Da ich diesen Raum nur für meine Person (und Meisterklasse) beansprucht hätte, so bot ich von mir aus ein Aequivalent an, und zwar meine gesamte Bibliothek als Schenkung an die Akademie in testamentarischer Bindung. - Es stellte sich heraus, dass die Frage nicht weiter zu diskutieren war, da kein entsprechender Raum in der Akademie zur Verfügung steht. -

Zu meinem "Bericht über die Uebersiedlungskosten" sei - zum Passus "London etc." - noch hinzugefügt:

den genannten Umweg (Melbourne-Sidney-Auckland-Panama-London), auf dem sozusagen nur mit Hunderten gerechnet wird, musste ich nehmen, weil damals (Herbst 1935, nach Beginn des abessinischen Krieges) bei den Schiffsgesellschaften und Assekuranzien mit einer Suez-Sperre gerechnet wurde. Ich übergab also meine ersetzbaren Bücherkisten und Notenkoffer (16 an der Zahl) einem deutschen Frachtdampfer (Norddeutscher Lloyd), der von Australien bis Bremen (Übers Cap der Guten Hoffnung) 8 Wochen braucht, und fuhr selbst mit meinen unersetzblichen Sachen (Notenmanuskripten und vielen altitalienischen Drucken) über Neuseeland, auf den genannten englischen Linien, - und zahlte gleich nach meiner Ankunft in London von der in Melbourne aufgenommenen Summe einen Teil (£ 50.-.) zurück. -
(s. Beilage No.8)

Va 2042 37

ErKrausler

Va 422 37

1. Ausfertigung.

115
6

HEINRICH WÜSTENHAGEN
RATS-ZIMMER- UND MAURERMEISTER
ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREIDIGTER
SACHVERSTÄNDIGER FÜR DAS BAUGEWERBE

BERLIN-WILMERSDORF, DEN 16. 12. 36.
JOHANNISBERGER STRASSE 42

TELEFON: H 8 WAGNER 3671

POSTSCHECKKONTO:
BERLIN 145688

G u t a c h t e n .

Von der Baugewerks-Innung Berlin wurde ich beauftragt das von Herrn Professor Dr. G. von Kneßler, Charlottenburg, Lützener Allee 8, beantragte Gutachten über die Kosten des im Erdgeschoß vorgenommenen Wanddurchbruches zu erstatten.

Ich habe die Besichtigung der durchgeföhrten Arbeiten am Dienstag, dem 15. d.M., in Gegenwart des Antragstellers vorgenommen.

In der 13 cm starken Trennwand zwischen dem Vorder- und dem Hinterzimmer ist nach dem Vortrage des Antragstellers die vorhandene Zimmertür herausgenommen und die jetzt vorhandene Öffnung von 2,45 x 2,63 m Größe hergestellt worden. In die neue Öffnung ist ein neues 15 cm breites Futter mit den beiderseitigen Verkleidungen eingesetzt.

Die Arbeiten sind von der Firma Gustav Pegel & Sohn, Bauausführungen, Charlottenburg, gefertigt und hierfür in der Rechnung vom 16.10. cr. der Betrag von 180,- RM berechnet worden. Der Antragsteller findet den Preis unangemessen hoch.

An Arbeitsleistungen zur Fertigung der Öffnungen waren notwendig das Herausnehmen und der Transport der Zimmertür, Einziehen des erforderlichen Trägers für die neue große Öffnung nach vorheriger Absteifung der Balkenlage über dem Erdgeschoß, Ausstemmen von 4,80 qm 13 cm starker Wand, Beseitigen des angefallenen Schutt, Ausmauern des Trägers, Einstemmen und Vermauern der notwendigen Holzdübel für das Futter sowie nach dem Einsetzen des Futters die Vornahme der erforderlichen Putzergänzungen. Die Kosten für diese Arbeitsleistungen schätze ich nach meinen Erfahrungen im Baugewerbe auf

M 70,-

J

Va 2042 37

Va 422 37

- 2 -

40

Die Aufwendungen für die Fertigung des notwendigen Futters einschließlich der beiderseitigen Bekleidungen, das Anliefern und das Einsetzen dieses schätze ich auf M 40,--.
Mein Gutachten fasse ich dahin zusammen, daß ich für die obenstehende Arbeitsleistung den Preis von M.110,- (einhundertundzehn Reichsmark) für angemessen halte.

Ich versichere hiermit, das vorstehende Gutachten unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen erstattet zu haben.



H. Wisselohaglu

110

+ 25
135

117
F

BERLIN - WILMERSDORF
JOHANNISBERGER STRASSE 42

BAUGESCHÄFT
HEINRICH WÜSTENHAGEN
RATS-ZIMMER- UND MAUERMEISTER
ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREIDIGTER
SACHVERSTÄNDIGER FÜR DAS BAUWERBEN

TELEFON: H 8 WAGNER 3671

BANK-KONTO: BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 151, KONTO NR. 4025

POSTSCHECKKONTO:
BERLIN 145688

Herrn
Prof. Dr. G. von Keußler
Charlottenburg
Lützener Allee 8.

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

MEIN ZEICHEN

TAG
16.12.36.

BETRIFFT:

Die mir freundlichst überlassenen Unterlagen (3 Schriftsätze) reiche ich Ihnen anliegend zu meiner Entlastung mit bestem Dank zurück.

Gleichzeitig füge ich mein Gutachten in 3-facher Ausfertigung zur gefl. Bedienung bei.

Für die Besichtigung, Ausarbeitung des Gutachtens liquidiere ich

M 25.-,

die ich bitte auf mein obenstehendes Postscheckkonto überweisen zu wollen.



Mit deutschem Gruss

H. Wüstenhagen

Va 2042 37

Va 422 37

118

Bitte gelegentlich Prof. Schumann

vorlegen.

Weller

für Prof. Schumann

vorzulegen —

119

Berlin W 8 den 14. September 1937

Unter den Linden 62
Fernsprechamt 11. 0033

Postzählerkonto Berlin 14402
Reichsbank - Giro - Konto

- Postfach -

72 - 23 SEP 1937

Der Reichs=
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

Va Nr. 2042

Zum Bericht vom 27. Juli 1937 - 499 - betr. Über-
siedlungskosten des Prof. Dr. W. von Keußler.

Auch die neuen Unterlagen ergeben noch kein klares
Bild über die tatsächliche Höhe der persönlichen Reise-
kosten des Prof. von Keußler für die Reise von Australien
nach Deutschland. Ich ersuche, hierüber noch nähere
Ermittlungen anzustellen und demnächst erneut zu be-
richten.

15 Anlagen u. R.

An

Im Auftrage
ges. Weber

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste.



Zugelubigt.
Göring
Ministerial-Kompleisschreiber

Berlin W 8, den 1937.

ch nebst Anlagen
der für Wissenschaft, Kunst
und

Berlin W 8
- - - - -
t zurückgereicht:

EST 68

27. Juli 1937

J. Nr. 499Betr.: Uebersiedlungskosten des
Professors Dr. G. von KeusslerAb 15 auf
Wa 7/8Erlass vom 10.4.1937 - V a Nr.424
26.5.1937 - V a Nr.424 11

15 Anlagen

In Erledigung der nebenbezeichneten Erlasse reichen wir anbei die Vorgänge in der Uebersiedlungssache des Professors Dr. Gerhard von Keussler nach Durchführung der angeordneten Nachprüfungen zurück.

Die Nachprüfung der Rechnung der Firma Vetter (Beleg 1) hat zu einem Nachlass von 12,- RM geführt (Beleg 1 b).

In der neu aufgemachten Zusammenstellung A sind die nicht erstattungsfähigen Lagerkosten kenntlich gemacht und abgesetzt.

Zu Beleg 8 hat Professor Dr. von Keussler die erforderliche Erklärung in Absatz 3 seines besonderen Schreibens (im Umschlag zu 8) abgegeben.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

PA.R.

Die gewünschte Erklärung zu Aufstellung B ist von Professor von Keussler auf dieser selbst abgegeben worden.

Zu der Tatsache, dass nunmehr die als erstattungsfähig erscheinenden Kosten in Zusammenstellung A infolge der Streichung der Lagerkosten den Betrag von 2.000 RM nicht mehr erreichen, möchten wir nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass Professor von Keussler in einem Brief vom 25. September 1936 an die Akademie, den wir nunmehr aus unsern Akten beifügen (Anlage d), ausdrücklich darauf hingewiesen hat, dass er zur Besteitung seiner Reisekosten s.Zt. 120 australische Pfund hat aufnehmen müssen. Von dieser ganzen Summe erscheint in Position 7 der Aufstellung lediglich ein (umgerechneter) Betrag von 609 RM, der einer s.Zt. erfolgten Teilrückzahlung von 50 L entspricht, während die restlichen 70 L in der Aufstellung A garnicht erscheinen. Diese Kosten, die nach Angabe von Professor von Keussler nur deswegen bisher nicht aufgeführt sind, weil sie zur Erreichung der 2.000 RM-Grenze bisher nicht erforderlich waren, dürften aber nach unserm Dafürhalten nunmehr gleichfalls bei der Berechnung der Entschädigung in Betracht gezogen werden.

Der Präsident

Im Auftrage



Neue Aufstellung A

	Laut Rech- nung	RM	RM	RM	Davon La- gerkosten	bleiben Beleg
1. Fa. Vetter 247,50 nachgelassen auf		235,50	89,45	146,05	1 la, 1b.	
2. Berliner Paketfahrt	8,50	--	8,50	2		
3. Paul von Maur	1.452,50	798,50	654,--	3		
4. Hans Rehbock & Co.	69,50	--	69,50	4		
5. Wand- und Fensterreparatur . .	110,--	--	110,--	5/6		
6. Heinrich Wüstenhagen	25,--	--	25,--	7		
7. James F. Bury, Reisekosten- rückzahlung	609,--	--	609,--	8		
			887,95	1.622,05		
			2.510,--	rd. 888,--	1.622,--	

122

235.50
8.50
1.453.50
6.50
119.00
25.00
609.00

2510.00 =

89.45
798.50
667.95 =

145.05
8.50
654.00
6.50
119.00
25.00
609.00

1624.05 =

~~887.95 =~~
~~1624.05 =~~
~~5101 -~~

123

EMIL IPSEN

Speditions-Geschäft

BREMEN

Bremerhaven - Hamburg



Me.

Fernsprecher:
Bremen: Sammel-Nr. 28544/45
Bremerhaven: Sammel-Nr. 171
Hamburg: Sammel-Nr. 323184

Bremen: Ipsen
Bremerhaven: Ipsen
Hamburg: Ipsen, Klostergut

Telegramm-Adr.: Ipsen
Postscheck-Konto: Nr. 343 Hamburg

Bank-Konten:
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
Filiale Bremen
Bremerhavener Bank, Bremerhaven
Reichsbankgirokonto

BREMEN, 23. Juli 1937.

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. B.

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 19.or.
gerichtet an meine Hamburger Filiale, teile ich Ihnen mit, dass
die fragliche Sendung derzeit ab Bremen zum Versand gekommen
ist.

Wunschgemäß übergebe ich Ihnen einliegend
Abschrift meiner derzeitigen Rechnung an Herrn Prof. Dr. G. von
Keussler zur gefl. Bedienung. Aus der Anlage gehen die
einzelnen Kosten für Lagerung, Transport etc. hervor.

Heil Hitler!

Heil Frau

Anlage.

Meine Transportkosten verstellen sich auf Grund jeweiliger Tarife und Bedingungen der am Transport beteiligten Eisenbahnen und Frachttüren. Ver sicherungen aller Art werden durch mich nur auf rechtzeitigen, ausdrücklichen, bestätigt vom Verein Bremer Seefahrt, sowie die Bedingungen des "Allgemeinen Bedingungen des Vereins Hamburger Spediteure r. V.

19. Juli 1937

Abw. 17.7.1937

In der Uebersiedlungssache des der hiesigen Akademie angehörenden Professors Dr. G. v o n K e u s s l e r von Melbourne nach Berlin bitten wir um folgende Auskunft:

Eine uns vorliegende Rechnung der Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7 vom 9. November 1936 enthält einen Nachnahmebetrag von 201,85 RM, der - wie sich aus einer anderweiten Erläuterung ergibt - Herrn Professor von Keussler von Ihnen für Lagerung des Uebersiedlungsgutes in der Zeit vom Dezember 1935 bis November 1936 (beim Norddeutschen Lloyd Bremen) und Abtransport nach Berlin in Rechnung gestellt worden ist. Zum Zwecke der Errechnung der Herrn Professor von Keussler für die Uebersiedlung zustehenden Entschädigung benötigen wir nunmehr die Angabe, wieviel von dem angegebenen Betrage auf Lagerkosten, und wieviel auf Transport- und sonstige Kosten entfällt.

Da wir selbst in dieser Angelegenheit dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zu berichten haben, wären wir für gefällige alsbaldige Erledigung unserer Anfrage besonders dankbar.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Fa.
Emil I p s e n
H a m b u r g
Klosterburg 2

An
19.7.37

125

**Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei
Fachgruppe Spedition**

15.JUL.1937

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 24
Auf.Nr.: Sammel-Nr. 12 63 11

Ihr Schrb. J.Nr. 619 vom 6.7.37. U.Zch. 27067/VII/461/Si/Kr. 14.7.37.

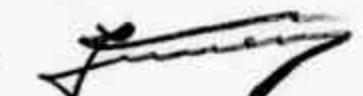
Betr.: Die Rechnung der Fa. Edmund Vetter, Berlin NW 7, an
Herrn Dr. Gerhard von Keussler, Berlin, vom 9.9.36.

In Erledigung Ihres Schreiben vom 6.ds. überreichen
wir Ihnen in der Anlage die seinerzeit versehentlich von
uns zurückbehaltene Originalrechnung der Firma Edmund
Vetter, Berlin NW 7. Wir bitten, das Versehen zu ent-
schuldigen.

Heil Hitler!

REICHSVERKEHRSGRUPPE SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE SPEDITION
Der Hauptgeschäftsführer :

i.A.



(Simon)

Anlage !

6. Juli 1937

J. Nr. 619

Zu Tgb.Nr.23163/VII/461/Sa.

ab 7/7/37 WA

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 29. v. Mts. und bitten hierzu noch, uns die Ihnen seinerzeit auf dem Umwege über die Fachgruppe Möbeltransport mitübersandte Originalrechnung der Firma Vetter wieder zugehen zu lassen, bzw. gegebenenfalls die Fa. Vetter zu veranlassen, eine etwa neu aufzustellende Rechnung an uns unmittelbar einzureichen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Eh

An die
Reichsverkehrsgruppe Spedition
und Lagerei
Fachgruppe Spedition
Berlin NW 7
- - - Hermann Göringstr. 24

15.7.37

**Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei
Fachgruppe Spedition**

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin NW 7
Pariser Platz 4

Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 24
Ruf-Nr.: Gammel-Nr. 12 63 11

14. Juni 1937
Net 540 * 10.000 37

Ihr Schrb. J.Nr. 364 I vom 24.4.37. U.Zeh.21523/VII/461/Kr.

Betr.: Die Rechnung der Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7, an
Herrn Dr. Gerhard von Keussler, Berlin, vom 9.9.36.

Die Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7, haben wir
aufgrund Ihres Briefes vom 24.4.37, gerichtet an die
uns angeschlossene Fachgruppe Möbeltransport, um Rechtfertigung
ihrer Abrechnung ersucht. Ihre Stellungnahme
hat uns zu einer Rückfrage veranlasst, auf die wir bis-
her noch keine Antwort erhalten haben. Wir bitten Sie
deshalb, sich noch kurze Zeit wegen unseres Bescheides
zu gedulden.

Heil Hitler!
REICHSVERKEHRSGRUPPE SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE SPEDITION
Der Hauptgeschäftsführer:

i.A.

(Kaewert)

Summ. 15.7.37

8. Juni 1937

*Aha/Wa.*J. Nr. 462

Mit Schreiben vom 24. April d. Js. übersandten wir auf Veranlassung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Fachgruppe Möbeltransport eine Rechnung der Firma Edmund Vetter, Berlin NW 7, Schadowstr. 2, zur Nachprüfung der Angemessenheit der Preise. Die Fachgruppe Möbeltransport hat inzwischen mit Schreiben vom 13. Mai d. Js. hierher mitgeteilt, dass sie die Rechnung zur Prüfung an Sie weitergeleitet habe. Eine Erledigung des an Sie abgegebenen Schreibens ist aber bisher leider nicht erfolgt. Da der Herr Minister auf Erledigung der Angelegenheit drängt, ersuchen wir daher um möglichst baldige Rücksendung der geprüften Rechnung bzw. um Angabe über den Stand der Angelegenheit.

Der Präsident
Im Auftrage



An die
Reichsverkehrsgruppe Spedition
und Lagerei
B e r l i n N W 7
Hermann Göringstr. 24

Tenui 17. VI

8. Juni 1937

*Ab M b Wpa*J. Nr. 462

Betr.: Uebersiedlungskosten
Professor Dr. von Keussler

- - - - -
Erlass vom 10. April 1937 - Va 424 -
und vom 26. Mai 1937 - Va Nr. 424 II

Der dortige Erlass vom 10. April 1937 - V a 424 - betr. Uebersiedlungskosten des Professors Dr. Gerhard von Keussler konnte bisher nicht in vollem Umfange erledigt werden, da sich die von dort angeordnete Nachprüfung der Angemessenheit der Rechnung der Firma V e t t e r durch die Fachgruppe Möbeltransport bisher nicht hat herbeiführen lassen. Die Fachgruppe Möbeltransport hat am 13. Mai hierher mitgeteilt, dass sie die Angelegenheit zur Prüfung an die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Berlin N W 7, Hermann Göringstr. 24, abgegeben habe, da es sich mehr um Speditionsleistungen handele.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

Die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei,
die wir inzwischen an baldige Erledigung erinnert
haben, hat aber bisher die erbetene Nachprüfung
nicht durchgeführt bzw. das Ergebnis derselben
noch nicht mitgeteilt.

Zur Erledigung des Erlasses vom 10. April
d. Js. bitte ich daher um Gewährung einer Nach-
frist.

Der Präsident

Im Auftrage

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

Va Nr. 424 II

Vergangige beigelegt.

Die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei Weserum erinnere an die Erledigung meines Erlasses auf die Anfrage wegen der Frage vom 10. April 1937 - Va 424 - wegen der Übersiedlungskosten des Prof. Dr. von Keussler.
der F. Vetter-Bremer steht auch aus.

Jm Auftrage

gez. W e b e r

An beigelegt werden
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
in Berlin.



Begläubigt.

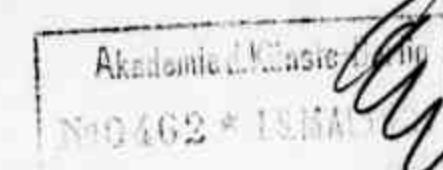
Verwaltungsjefteidt.

130

Berlin W. 8 den 26. Mai 1937
Unter den Linden 10000 Berlin
Fernsprechamt 1 Jäger 0000
Postleitziffer 10002
Rathaus - Gr. - Kult. - Postamt
- Postfach

131

Berlin-Charlottenburg 9, am 17. Mai 1957
Lützener Allee 8



Sehr geehrter Herr Präsident.

Hiermit bitte ich Sie, die beiden Aktenstücke
- Aufstellung B und Beilage 8 - unter Beifügung
meiner Erklärungen entgegen zu nehmen.

Mit deutschem Gruß

Ihr ergebener

P. A.

3. Mai 1937

J. Nr. 364 III*mit Beleg B
Aufstellung A*

Sehr geehrter Herr Professor,

der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat uns die über Ihre Uebersiedlungskosten von Australien nach Deutschland ihm vorgelegten Belege mit dem Ersuchen um Vervollständigung zurückgegeben. Wir übersenden Ihnen Beleg 8 und die Aufstellung B mit der Bitte, auf Beleg 8 über 609,- RM zu bestätigen, dass es sich bei diesem Betrag um Ihre persönlichen Reise- und Fahrkosten handelt. Die Aufstellung B über 127,34 RM ist von Ihnen mit dem Vermerk zu versehen, dass diese Kosten tatsächlich entstanden und von Ihnen gezahlt sind.

2

Heil Hitler!

Der Präsident
Wahlberg
Im Auftrage*Ritter**Au.*

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Bln-Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

3. Mai 1937

J. Nr. 364 II

ab mit 1 brief

KfW

Den an Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler gerichteten Brief vom 26. Januar d. Js. übersenden wir Ihnen mit der Bitte, die Zahlungsverpflichtungen für Möbeltransport und Lagergeld, die Herr von Keussler Ihnen gegenüber in Höhe von 1.452,50 RM hatte, noch im einzelnen und zwar nach Fracht- und Lagerkosten zu spezialisieren. Wir brauchen eine ausführliche Kostenaufstellung, um dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung über die Uebersiedlungskosten des Herrn von Keussler Rechnung legen zu können.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Fa. Paul von Maur
Stuttgart
Postschliessfach 30

134

REICHSVERKEHRSGRUPPE SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE MÖBELTRANSPORT

BERLIN W 50
RANKESTR. 23

Fernsprecher: B 4 Bavaria 6795/6796 / Bankkonto: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Dep.-K. K., Berlin W 50, Schaperstr. 1 / Postach.-Kto.: Berlin 177255

An die
Preußische Akademie der Künste,

Berlin- W 8

Pariser Platz 4

14 MAI 1937

193 7.

Eintrag No. 9112/II B/Ho

In der Antwort wird Angabe dieser Nummer erbeten

BERLIN W 50, den 15. Mai

Betr.: D.S. 573

Mit freundl. Anerkennung
Unter Bezugnahme auf das dortige gefl. Schreiben vom 24. April (Akt. Zeichen: J. Nr. 364/I) teilen wir mit, dass es sich nach Angabe der Firma Edmund Vetter-Berlin mehr um Speditionsleistungen handelt, so dass wir die Angelegenheit zur Prüfung an die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Berlin NW 7, Herrmann-Göringstr. 24, weitergeleitet haben.

Heil Hitler!

REICHSVERKEHRSGRUPPE SPEDITION UND LAGEREI
FACHGRUPPE MÖBELTRANSPORT
get. von

80000 B. 37

Reichsverkehrsgruppe Spedition
und Logistik
Fachgruppe Möbeltransport
Berlin W50/Ranftstraße 23
Telefon: B 4. Banatia 6795/6796

An die
Preussische Akademie der
Künste,
Berlin W.8.
Pariser Platz 4

135
· 9522/I/B/Z

Berlin, den 5.5.

-6 MAI

· Ihre gesl. Zuschrift vom 24.4.37 - J.Nr. 364 I
betreffend Fa. Edmund Vetter, Berlin NW.7.
ist am 5.5.37 eingegangen und wird
als D.S.
unter Nummer 573 bearbeitet. Wir werden Ihnen weitere Nachricht
zulassen lassen.

Heil Hitler!

~~Reichsverkehrsgruppe Spedition und Logistik~~
~~Fachgruppe Möbeltransport~~

Wir bemerken, daß alle Zuschriften in Beschwerdesachen in doppelter Ausfertigung einzureichen sind.
Auch sind im eigenen Interesse mehrere Angelegenheiten stets in getrennten Briefen zu behandeln.
30. 37. 59.

24. April 1937

J. Nr. 364 I

Ab mit 1 Auftrag
fol: LK

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Rechnung
der Firma Edmund V e t t e r , Berlin NW 7 - Schadow-
str. 2 gegen Rückgabe mit der Bitte, die Rechnung auf
die Angemessenheit der Preise prüfen zu lassen und uns
über das Ergebnis Mitteilung machen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage



A fay grage vorher bewilligt
in d. Kriegsministerium gege. Genehm.
und zugest.

Felix H. D.

Rauhaff 67

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a Nr. 424

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 10. April 1937.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0364 * 12 APR 1937

Zum Bericht vom 19. Februar 1937 - Tgb. Nr. 134 - betr. Übersied-
lungskosten des Professor Dr. von Keussler.

11 Anlagen u.R.

Die Rechnung der Fa. Vetter-Berlin (Beleg Nr. 1) bitte ich zunächst durch die Fachgruppe Möbeltransport auf die Angemessenheit der Preise prüfen zu lassen und über das Ergebnis zu berichten. Die Rechnung der Fa. Paul von Maur in Stuttgart über 1452,50 RM (3) ist zu spezialisieren.

Wie aus den Unterlagen zu ersehen ist, befinden sich unter den angeforderten Umszugskosten sehr erhebliche Beträge für die Lagerung der Möbel. Lagerkosten rechnen aber nach den geltenden Bestimmungen nicht zu den erstattungsfähigen Umszugaufwendungen und sind deshalb aus den Aufstellungen zu streichen. Zu dem Beleg 8 über 609 RM bitte ich zu bestätigen, daß es sich um die persönlichen Reise- und Fahrkosten des Professor Dr. von Keussler handelt. Zu der Aufstellung B über 127,34 RM ersuche ich durch Professor Dr. von Keussler die Erklärung abgeben zu lassen, daß diese Kosten tatsächlich entstanden und gezahlt worden sind.

Im Auftrage

vom. Weber.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin



Begläubigt.

Hermann
Dienstleistungsjurist.

P.A

Auszugsweise beglaubigte Abschrift

Norddeutscher Lloyd Bremen

St/Sch

Bremen, den 11. August 1936

Wir bestätigen den Empfang Jhrer Zeilen vom 6. ds.Mts.
und bemerkten uns daraus, dass Sie Ende September/Anfang Oktober
uns aufgeben wollen, wohin die hier noch lagernden 16 Kollis
Effekten gesandt werden sollen .

Mit unserem Schreiben vom 26. Februar gaben wir Ihnen
bereits auf, dass die Fracht von Melbourne nach Bremen für die
16 Kisten f 3.19.2. beträgt.

Für das Aufsetzen der Kollis und Transport in den La-
gerschuppen, sowie für Lagerung für die Zeit vom 21. 12. 35 bis
7. 2. 36 wurde uns von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft RM 13,85
berechnet. Wir haben dann Ihre Effekten auf unser Lager über-
führt und werden ab 7. Februar an Lagergeld RM 1,25 per 100 kg
und Monat bis zum Abgangstage zur Anrechnung bringen.

Wegen des Weitertransports der Kisten nach Berlin wurde
uns einschl. der kleineren Kosten für Abnahme usw. ab Lager bis
Berlin ungefähr RM 3,-- per 1000 kg von der Speditionsfirma Emil
Jpsen aufgegeben. - Wir bitten Sie uns zur gegebenen Zeit nähere
Anschrift aufzugeben, wohin die Kollis adressiert werden sollen.

pp.

Unterschrift

Herrn Dr. G. v. Keussler, Latvija-Lettland Jaundomas muiza caur
Dagdu, Latgale.



FÜR die Richtigkeit der Abschrift

Akademie-Inspektor

Beglaubigte Abschrift

Paul v. Mauer

Möbeltransport - Spedition - Lagerung- Sammelverkehr- Auslandtransporte

Jhr Zeichen Jhre Nachricht vom Meine Zeichen: Hauptbüro:Stuttgart
 Betr.:Umzugsgut 6. 8. Möbeltr.Rui/5 Friedrichstr. 1 c
 11. Aug. 1936

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich habe davon Kenntnis genommen, dass Sie Ende September Jhr Umzugsgut nach Berlin-Charlottenburg abrufen wollen. Aus der beiliegenden Kontoaufstellung belieben Sie zu ersehen, dass einschliesslich des Lagergeldes bis zum Monat Juni ein Restbetrag von

RM 355,--

offen steht, dazu kommt das Lagergeld für Juli, August, September mit je RM 20,-- = " 60,--

Dann ist noch ein kleiner Posten nicht verrechnet und zwar für eine Kiste Noten, die am 6.6. von Prag eintraf = " 4,50

Der Umzug von meinem Lagerhaus bis in die Wohnung in Charlottenburg kostet mit einem grossen Möbelwagen " 530,--

Das Verpacken von 4 Notenkisten und Miete für diese letzteren schätze ich auf etwa " 15,--

Dann werden Sie eine Transportversicherung wünschen, welche bei einem angenommenen Wert von RM 15,000.-- kosten würde und eine entsprechende Bruchversicherung für Glas, Porzellan usw. " 15,--

Das Auspacken von Kisten in Berlin durch einen dortigen Packer kostet für den Tag die üblichen Trinkgelder in Stuttgart und Berlin betragen zusammen " 16,50
 " 22,--

Es würde mir also ein Gesamtbetrag von bis Ende September zukommen . RM 1063,--

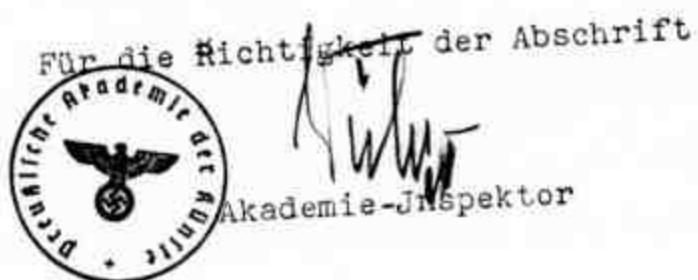
bitte wenden

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Auskunft gedient zu haben,
sichere Ihnen eine fachmännische Erledigung des Transportes
heute schon zu und erwarte gerne Ihre baldige Rückäußerung.

Mit deutschem Gruss

Unterschriften

Herrn Dr. G. v. Keußler, Latvija-Lettland, Jaundomas Muiza,
Caur Dagdu, Latgale.



* Prof. Dr. Gerh. v. Keußler

Zur den Akademie
Oktober 37 Münzen
Berlin-Charlottenburg, am 31.5.37
Fötzener Allee 8

Akademie der Künste Berlin

No 0339 * 12 APR 1937

140

8. 5. 37

J. Keußler
Prof. Dr. v. Keußler

Repr. auf 1/2 P.P.
f. R.

Sehr geehrter Herr Präsident.

An die Preußische Akademie der Künste
z. Hd. des Herrn stellvertretenden Präsidenten
Prof. Dr. G. Schumann,

Berlin
Gammelstr. 11
J. v. Keußler
g.v.z. nicht erreichbar
Alfred Eble

Unter Bezugnahme auf das nachstehende ärztliche Zeugnis
(zur Behandlung meiner Gicht) bitte ich Sie, zu erwirken, daß meine Dienst-
bezüge um den gegenwärtigen Kürzungsbetrag (monatlich RM 202,50)
netto-äquivalentlich erhöht werden.

J. v. Keußler
g. T. e. n. t. a. r. t
W. Eble

Das Zeugnis lautet:
"Herr Prof. v. Keußler ist infolge einer schweren
Stoffwechselkrankheit gezwungen, sich dauernd
behandeln zu lassen.

Wenn seine schwere gichtische Arthritis deformans
im Fortschreiten aufgehalten werden soll, so ist
neben der inneren Behandlung eine Totalmassage, wö-
chentlich dreimal, je eine volle Stunde, dringend
notwendig."

● Für den Fall, daß ein "Beleg" erwünscht ist, füge ich das Originalzeug-
nis bei.

Den Grad der Notwendigkeit einer Dauerbehandlung bei
Alfred Eble wollen Sie daran bemessen, daß ich nach einem Pausieren
(aus finanziellen Gründen) vor Weihnachten wiederholt Gichtanfälle hatte,
deren Charakter mich mitunter mehrere Tage vollkommen gelähmt ans Bett
fesselte.

In der Annahme, daß Ihnen an der kontinuierlichen Erhaltung
meiner Arbeitsfähigkeit auch offiziell gelegen ist, der ich im übrigen
organisch vollkommen gesund bin, und ferner im Bestreben, die Erledigung
meines Gesuches durch ein etwaiges Fehlen detaillierender Argumente nicht
aufzuhalten, bitte ich Sie, von den nachstehenden Einzelheiten gleich
Kenntnis nehmen zu wollen.

Die Schwerpunkte

P.A

8. 10. 37 Münzen
R. 10. 37 Münzen

Die Schwerpunkte meiner finanziellen Mißlage liegen in den sehr hohen Dienstabzügen für mich als Ledigen und in der verhältnismäßig teureren Wohnung.

Abzüge. Mir wurden gleich nach Abschließung des Vertrages (im Juli 1936) RM 160,- monatlich an Steuern abgezogen; im Oktober wurden es durch die Winterhilfe RM 176,-. Davon fiel dann nach Erhalt der Steuerkarte in Charlottenburg und nach Anstellung einer Haushälterin der entsprechende Prozentsatz weg, so daß meine gegenwärtige Steuerziffer RM 161,38 beträgt und mir nach Abzug dieses Betrages plus der genannten RM 202,50 plus Kirchensteuer und Kirchengeld von den kontraktlichen RM 1.000 monatlich zum Verbrauch nur etwa RM 600 verbleiben.

Wohnung. In meinem Schreiben vom 31.1.1937 an Sie hatte ich die Gelegenheit, folgende Sätze Ihnen vorzulegen:

"Im Ganzen bleibe nicht unerwähnt, daß ich bei meinen ersten Verhandlungen im Ministerium (Januar 1936) wegen Übernahme der Meisterschule beantragt hatte, daß mein Prager Flügel und meine umfangreiche Bibliothek, von der noch jetzt ein Teil in Prag liegt, in einem größeren Raum der Akademie der Künste untergebracht werden mögen. Da ich diesen Raum nur für meine Person (und Meisterklasse) beansprucht hätte, so bot ich von mir aus ein Äquivalent an, und zwar meine gesamte Bibliothek als Schenkung an die Akademie in testamentarischer Bindung. Es stellte sich heraus, daß die Frage nicht weiter zu diskutieren war, da kein entsprechender Raum in der Akademie zur Verfügung steht."

Daß ich zur Führung einer Meisterschule meine ganze Bibliothek zu den verschiedensten Demonstrationszwecken benötige, brauche ich hier wohl nicht weiter zu begründen.

Ich war zur Realisierung meiner Übernahme der "akademischen Meisterschule für musikalische Komposition" genötigt, eine große, meiner Bibliothek entsprechend geräumige Wohnung zu mieten.

Andererseits konnte diese Wohnung mit Rücksicht auf die Schüler, die zu mir herauskommen müssen, nicht in einem weit abgelegenen und daher billigeren Vorort gewählt werden.

Als ich im Juli 1936 den Kontrakt auf RM 1.000 monatlich schloß, rechnete ich damit, daß ich durch meine Oratorien und Symphonien (ähnlich wie früher, vor meiner Zeit in Australien) zweitausend oder mehr Mark im Jahr an Tantiemen erhalten würde und daß ich hier und da zur Leitung des einem und anderen Konzertes, wie ebenfalls früher vor meiner australischen Zeit, eingeladen werden würde. Indessen hat sich

hat sich herausgestellt, daß in der jetzt ablaufenden Spielzeit 1936/37 in Deutschland kein einziges meiner Oratorien und keine einzige meiner Symphonien aufgeführt worden ist⁺, wie auch während der 4 Spielzeiten meiner Wirksamkeit in Australien kein einziges meiner Oratorien und keine Symphonie in Deutschland erklingen ist, und ferner daß ich in der letzten Spielzeit zu keinem einzigen Konzert als Dirigent eingeladen worden bin, was auch mit Rücksicht auf meine Meisterklasse um so mehr zu bedauern ist, als nach der Publizierung meiner Übernahme der Meisterschule die studierende Jugend bzw. angehende Komponisten keine Gelegenheit erhielten, sich auf mich als Tonsetzer bzw. als Leiter einer "akademischen Meisterschule für musikalische Komposition" einzustellen.

Das Konzert der Akademie, in dem ich meine C-dur Symphonie dirigiert habe, kommt in diesem Zusammenhang nicht in Frage, denn es fand schon im März statt, d.h. über 6 Monate vor Ihrer Annonce, daß nunmehr auch ich eine Meisterschule führen würde; andererseits aber war das Konzert selbst überhaupt nicht annonciert. Mit irgend einem Zulauf von Schülern konnte im Oktober 1936 um so weniger gerechnet werden, als von den Berliner Dirigenten - außer Ihnen - überhaupt nie einer irgend eines meiner Werke aufgeführt hat, und zwischen Ihrer letzten Aufführung (Jesus-Oratorium) und Ihrer vorletzten (Junge Tage) hat ein Zwischenraum von sieben Jahren gelegen.

Daß während meiner 4 Jahre in Australien keine meiner Symphonien in Deutschland aufgeführt worden ist, könnte auch damit erklärt werden, daß sie nur handschriftlich existieren, und die einzelnen Symphonie-Dirigenten nicht wußten, an wen sie sich wegen der Notenbestellung zu wenden hätten. Dieses symphonische Minus ließe sich in Zukunft beheben. Nicht dasselbe aber glaube ich von meinen Oratorien. Drei von ihnen sind biblisch. Sie stellen - ein jedes von ihnen ist abendfüllend - zusammen eine Trilogie vor: "Zebaoth", "Jesus aus Nazareth" und "Die Mutter, ein Marien-Oratorium". Das Schicksal dieser Oratorien in der Provinz erhielt seinen Schatten in Bremen vorausgeworfen, schon im Jahre 1930. Da war in den Musikzeitungen im Bremer Jahresprogramm mein Zebaoth annonciert gewesen. Warum er - auf Wunsch von Mitgliedern des Chores - gleich nach der Annonciierung abgesetzt wurde, und warum es auch nicht zu einer Aufführung meines Marien-Oratoriums in Bremen kam, - anstelle des Zebaoth, laut einem Brief des Prof. Wendel - , brauche ich hier nicht auszuführen, wohl aber will ich bemerken, daß die Haltung der Bremenser

⁺) Ihr Konzert mit der Singakademie (Jesus-Oratorium) fand schon im Februar 36 statt.

Bremenser in anderen Städten nachgeahmt worden ist, und daß in Chemnitz sogar an meinem weltlichen Oratorium "In Jungen Tagen" vor der letzten Aufführung Herbst 1931, der Schlußgesang beanstandet worden ist, der den Psalm enthält "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat." Aufführungen dieses weltlichen Oratoriums habe ich einstweilen nicht zu gewärtigen, um so weniger, als dieses Werk, das dreißig altdeutsche Volkslieder bringt, auf der Berliner Ausstellung des Deutschen Volksliedes - im Frühjahr 1936 - völlig ignoriert worden ist.

Sollte es einfacher sein, mir anstatt der erbetenen Erhöhung des Gehaltes (um netto RM 200 monatlich) den gleichhohen Kürzungsbetrag ausnahmsweise (mit Rücksicht auf die Dauerbehandlung meiner Gicht) zu streichen, so dürfte die Erledigung meines heutigen Gesuches beschleunigt werden, wodurch ich zugleich in Stand gesetzt würde, die Orchesterstimmen der 4 größeren Werke, die ich in Australien komponiert habe, ausschreiben zu lassen und endlich einmal die Kompositionen zur Uraufführung zu bringen.

19. Februar 1937

J. Nr. 134Betr.: Uebersiedlungskosten des
Professors Dr. von Keussler11. Anl. A mit 8 Belegen
B

Mit Bezug auf den Erlass vom 14.
Januar d. Js. - V a 2853/36 III - über-
reichen wir anliegend zwei Aufstellungen
nebst 8 Belegen und einem Bericht des
Verwalters einer Meisterschule für musi-
kalische Komposition Professors Dr. v o
K e u s s l e r über die Uebersiedlungs-
kosten von Australien nach Berlin.

Der Präsident
In Vertretung

Krause

An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

P.A

A

A u f s t e l l u n g

Über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler

RM Beleg

1.	Rechnung der Internationalen Spedition und Möbeltransport Edmund Vetter, Bln. 247,50 ✓	1
2.	" der Berliner Paketfahrt- Spedi- tions- und Lagerhaus A.-G. 8,50 ✓	2
3.	" von Paul v. Maur, Stuttgart . . . 1452,50 ✓	3
4.	" von Hans Rehbock & Co. Bln. . . . 69,50 ✓	4
5.	Für Wand- und Fensterwiederherstellung nach dem Gutachten des Rats-Zimmer- und Maurermeisters Heinrich Wüstenha- gen, Berlin-Wilmersdorf 110,- ✓	5/6
6.	Heinrich Wüstenhagen, Liquidation für das Gutachten 25,- ✓	7
7.	James F. Bury, Rückzahlung von Heisekosten 50,- = ca. 609,- ✓	8
	zusammen 2522,00 RM	

KW

7450
B

A u f s t e l l u n g

über die Umzugskosten des Verwalters einer Meisterschule für
musikalische Komposition Professors Dr. Gerhard von Keussler,
Ausgaben, für die Belege nicht beigebracht wurden.

1. Spediteur Vetter, Berlin	
für Telegramm und Trinkgelder	13,84 RM
2. Beförderung von Notenkisten und -koffern vom Lehr-	
ter Bahnhof nach Steglitz Stindestr. 19 . .	12,-- RM
3. dsgl. von Steglitz nach Charlottenburg, Lützener-	
Allee 8 - Trinkgeld	4,-- RM
4. Trinkgeld an Berliner Packer und Träger für aus	
Stuttgart gekommene Sachen	20,-- RM
5. Tapezierer- und Tischlerarbeiten, Wände und Fen-	
sterwiederherstellung	48,50 RM
6. Trinkgelder für die Maurer	4,-- RM
7. Haseloff und Gefolgschaft	25,-- RM
zusammen	127,34 RM



Umschlag zu dem Randerlass des Herrn
Reichs- u. Preuss. Ministers für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
vom ... 11. Febr. 37 ... Pa. 287 ...
Eingang am ... 14. 2. 37 ...
J. Nr. 102 ...

Betrifft: Prof. v. Kneipper, Leipzig
Kunstgewerbeabteilung

Inhalt: ~~Verdau mit 2 Anlagen~~ Urschriftlich nebst nur 3 Anlage(n) v. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

zur Berücksichtigung hier bei der Berichterstat-
tung auf den Bericht vom 14. 1. 1937 - Bd.
2853 - voraus.

Frist: wie bei Va 2853 11
Antwort: 36

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den ... 11. 2. 1937 ...
J. Nr. ... 102 ...

Urschriftlich nebst Anlage(n)
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

mit Thes. art. d. F. 11 um 1. 2. 1937 Nr. 134,
nach Kennzeichnung ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Dr. Kneipper
11

F habe ich sehr bei der Akademie einwandfrei,
am Prof. v. Kneipper's Unterrichten und einen Beitrag zu
bringen. Ich, Kappeler ("Kunstgewerbe") habe mich sehr ge-
freut über die Präsentation der "Kunstgewerbe" und habe mich sehr
geföhrt darüber, wie v. Kneipper so sehr geschickt das-
seinen kann. Ich möchte Ihnen auch danken für Ihre
Rückmeldung.

Das ist

Mein Am

Prof. Dr. Gern. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, 31.1.1957
Lützener Allee 8



Sehr geehrter Herr Präsident.

Unter Hinweis auf meinen Brief von der vorigen Woche
bitte ich Sie, die beiliegenden Documente entgegenzunehmen
und weiterzuleiten. Auch bitte ich Sie zu veranlassen, daß
mir die Beilagen (8 an der Zahl) eingeschrieben per Post
zu gegebener Zeit zurückgesandt werden.

Mit deutschem Gruß

Anlagen



24. I. 37

25.JAN.1937

~~Dear~~

Ihr ruhige von President.
Mit mehreren Tagen Lade ich
- wir auch in der Weihnachtszeit -
liegen müssen; vertrage aber
mit mirr S'itt den verdippen
Winter nicht mehr. Sobald
ih wieder woll auf hin, werde
ih Ihnen - für die Erinnerung
von vorgestern bestens dankende
die details nischen.

Mit herzlichem Gruss Ihr ehrbarer
E. Kessler

20. Januar 1937

J. Nr. 41

M. D. J.

Sehr geehrter Herr Kollege,

mit Bezug auf das Schreiben vom 30. November
v. Js. - J. Nr. 1056 - teile ich Ihnen ergebenst mit,
dass der Herr Reichs- und Preussische Minister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung um umgehende
Einreichung der Umzugskostenbelege ersucht hat. Ich
bitte Sie daher um eine gefällige Mitteilung, wann
ich dem Eingang der Belege entgegen sehen kann.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Krause

A.W.

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Bln-Charlottenburg 9
Loesener Alle 8

H. H.

150

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 2853/36, III

Unter Bezugnahme auf den Urlaß vom 25. November 1936 -
V a 2853 I - ersuche ich um Bericht, wann ich der Ein-
reichung der Umzugskostenbelege des Professors von
K e u s s l e r entgegensehen kann. Gegebenenfalls er-
suche ich für Beschleunigung der Angelegenheit Jorge zu
tragen.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in
B e r l i n W 8,
Pariser Platz 4.

Im Auftrage
Ges. Weber.



Zugelaubigt
fürre,
Ministerial-Handelsfachdir.

Berlin W 8 den 14. Januar 1937.
Unter den Linden 69
Fernsprechamt: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 0041 * 19 JAN 1937
— Postfach —

151

Prof. Dr. Gern. v. Keußler

Berlin-Charlottenburg 9, am 13.2.37
Lötzen Allee 8

Akademie der Künste Berlin

~~PRINTING UNITS - 1000~~

No 123 x 14 FEB 19

An die

Preußische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Hiermit bestätige ich den Empfang meiner am
22.Juli 1936 geschlossenen "Vereinbarung" wegen der
Meisterschule.

Dem Stempel des Finanzamtes entnehme ich, daß die Urkundensteuer, zu der ich schon am 27.11.1936 meinen Anteil der Akademie gegenüber geleistet habe, bereits am 18.12.36 geregelt worden ist.

Berlin, am 13.2.37.

Dr. Dr. Kausler

H.

Joh.

Luth. in Wittenberg 1517

H. Luther

J. C.

P. A.

3. Februar 1937

J. Nr. 84Einschreiben!

W.M. 1. Februar
5 Fr. ✓

Sehr geehrter Herr Kollege,

anliegend lasse ich Ihnen ein Exemplar der mit Ihnen für die Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossenen Vereinbarung zu-
gehen. Für die Vereinbarung ist eine Urkundensteuer von
28,50 RM entrichtet worden.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

Krause G.W.

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Elm-Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

P.A.

Anlage 4 153
(§ 48 LStDVO)

Lohnzettel

Gemäß § 48 der Lohnsteuerdurchführungsverordnung
für — das Kalenderjahr 1936 — die Zeit vom 1. 7. 1936 bis 31. 12. 1936

in Wien (Familien- und Vorname)

(Beruf) Platz Nr.

Ste. Nr.

Finanzamt Wien (Bezirk) Nr. der Steuerkarte 169. 11. 1936

hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von dem Unterzeichneten erhalten:

1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.) ohne Abzüge 428,- RM
2. an sonstigen einmaligen Bezügen, insbesondere (Tantiemen, Gratifikationen usw.) " " "
3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.) " " "
4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw. " " "
5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig gehalten werden " " "

Zusammen 428 RM 11 Rpf

Die einbehaltene Lohnsteuer beträgt

Die Richtigkeit bescheinigt:

Karl, den 19. 1. 1937

(Firma und Unterschrift des Arbeitgebers)

An
das Finanzamt
in - Wm Karl Hoff.

T 167. Lohnzettel. (Zu 4 Stück)

F.G. Gropel

Gedruckt 1936

Kontrolle Seite Nr.

Felix, den 20. Februar 19 7

Rechnungsjahr 19

Berrechnungsstelle: Kap

Rap. Tit.

der Reduplikation

~~der Rechnung~~ ~~Die Hoffnung auf Erfolg ist groß~~

Ausgabeanweisung

Über eine fortlaufende Zahlung.

1	Des Empfängers	Zu- und Vorname (bei Witwen auch Familiennname) Stand (des verstorbenen Ehemanns oder Vaters) Wohnort	zu trüpfen gestellt v. Januar 1936 als Wohltat einer Mutter, Pflegerin für mind. 12 Monate eingezogen			
2	Gegenstand, Jahresbetrag und Dauer der Zahlung	Gegenstand	Jahres- betrag R.M. Ref.	Dauer der Zahlung	Soll für das laufende Rechnungsjahr R.M. Ref.	
		Von Kaufmann und Ff. 1936 als Wohltat der Mutter, Pflegerin für mind. 12 Monate eingezogen Kauf. und Ff. Mutter ist Pflegerin für mind. 12 Monate eingezogen Zugestellung von Leibrente um 4.4.36 12.1934 - genügt 5% d. Leibrente darf. Kauf. Pflegerin vom 1. Januar 1936 ab 1.1.1937 ist es kostet auf den 1.1.36 1936 aufzugeben und buchstäblich	600 00	Jan. 1. bis 1936 ab 1. Jan. 1. 12.1934 12.1934 12.1934 12.1934	516 38	
3	Bemerkungen	No Anwendung am 5. Januar 1936 wird dann mit abgezogen				
4	Bescheinigung des Rechnungs- beamten	Bestgestellt	Nöhr	Registriert		

Der Betrag in Spalte 2 ist vom 1. Juli 1911 ab in monatlichen Teilbeträgen
nachstiegend, d. h. auf den im Tafel bei 3 Monaten festgelegten
zu zahlen und, wie angegeben, zu verausgaben.

PLA 514

Lässt r. Fr. Oberamtsr. Linke
Regierungshauptkasse

D. Grif. sub.
in liturgia
A.D.

— 11 —

Mr. 113. Ausgabeanweisung über eine fortlaufende Zahlung.
 Güten Goeth. Allenstein.

30. November 1936

J. Nr. 1056*W. Thyssen*

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlass vom 25. d. Mts. - V a 2853 I angeordnet hat, dass Ihre Berufung in den Senat der Akademie der Künste, Abteilung für Musik als vom 1. Juli d. Js. ab bewirkt anzusehen ist. Der auf den Zeitraum vom 1. Juli bis 3. November entfallende Betrag an Dienstaufwandsentschädigung wird Ihnen durch die Kasse der Akademie überwiesen werden. Im übrigen hat Ihnen der Herr Minister zur Förderung Ihres künstlerischen Schaffens eine Beihilfe von 350,- RM bewilligt, die Ihnen durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion im Postwege gezahlt werden wird. Die Umzugskostenbelege bitte ich mir zwecks Vorlage bei dem Herrn Minister zu gegebener Zeit einzureichen.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Lützener Allee 8*Königswinter*

156

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 2853 I

Berlin W 8 den 25.November 1936.

Unter den Linden 469

Empfänger: A 1 Jüger 0030 Akademie d. Künste

Postcheckkonto Berlin 14402

Reichsbank - Giro - Konto

- Postfach -

156 26 NOV 1936

Ritter

Jm Anschluß an den Erlaß vom 17.Okttober 1936 - V a 2473 -
— lasse ich Jhnen beifolgend ein Schreiben des Professors Dr. von
Keussler vom 14.November 1936 zur Kenntnisnahme und weite-
ren Veranlassung zugehen. Der Erlaß vom 4.November 1936 - V a 2574 -
ist dahin aufzufassen, daß die Berufung in den Senat der Akademie
der Künste gleichzeitig mit der Übertragung der Verwaltung einer
Meisterschule für musikalische Komposition, also vom 1.Juli 1936 ab,
als bewirkt anzusehen ist. Jm übrigen habe ich dem Professor von
Keussler zur Förderung seines künstlerischen Schaffens eine einmalige

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

in

B e r l i n

Beihilfe

Beihilfe von 350 RM bewilligt und die Hauptkasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion hier, mit Anweisung dahin versehen, daß die Zahlung an Professor von Keussler im Postwege zu bewirken ist. Ich ersuche, Professor v. Keussler von der Bewilligung sowie von der rückwirkenden Zahlung der Senatorenvergütung, die ich zu veranlassen bitte, in Kenntnis zu setzen.

Der Einreichung der Umzugskostenbelege entsprechend dem Erlass vom 22.Juli 1936 - V a 1777 - sehe ich zu gegebener Zeit entgegen.

Jm Auftrage
gez. Weber.



Begläubigt.
Hausen
Ministerial-Ministerialrat

neue Adr.: Berlin. Charlottenburg 9
gg. Va 28336 f.f. 14.11.36. Va 2524/16
Löherer alle 8. 157
Reichs- und Preuß. Ministerium
Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung
16.NOV 1936 3-069089 116

14. 11. 36. Va 2524/16
Ritt Pen K 157
Va 2524/16

Sehr erhaben Herr Professor!
Ihr bitte ich Sie auf die freund-
licheste, den folgende Versuch
an die jüständige(n) Adresse(n)
gehen zu lassen:

für grüne
fb-y. 10.
11. Wk

Da von den mir bewilligten
2.000 RM der Kassenwart der
Akademie nur 1.648 ausgeschet-
zt, und da meine Bezahlung
- entgegen Prof. Schumanns
Versprechen vom Jan. 36 - meine
Austraining mit der Fertigung
eines Senators (ehrs über 50 M
monatlich) nicht dannet, zum
1. Juli, sondern erst jetzt, ab Karo.
Pen K 157

ber, eingeleitet worden ist, 10.10.158
bitte ich, mir von Ihnen des
2. Ministeriums eine Unterschriften
von 570 RM. bescheinigen zu
wollen, also darf ich meine
neue Charge in Deutschland
nicht mit besolden machen
auftreten müssen.

Mit deutschem Gruß
Roth.v. Kneipper

20. November 1936

W. K. D.

Sehr geehrter Herr Professor,

wir teilen ergebenst mit, dass nach § 14 des Urkundensteuergesetzes vom 5. Mai 1936 - Reichsgesetzblatt 61 I S. 407, 411 - die Dienstverträge der Urkundensteuer unterliegen, wenn die auf eine einjährige Vertragsdauer errechnete Vergütung den Betrag von 3 600,- RM übersteigt. Steuerschuldner sind die Unterzeichner der Urkunde. Für die mit Ihnen am 10. Juli d. Js. abgeschlossene Vereinbarung über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ist demnach eine Urkundensteuer zu entrichten, die sich aus dem Gesamtbruttodienstekommen während der Vertragsdauer errechnet. Das Gesamtbruttodeinkommen beträgt 28 710,- RM. Die Urkundensteuer, die 1%o beträgt, berechnet sich demnach auf 28,71 RM, die von den beiden Vertragsabschliessenden zu gleichen Teilen zu tragen ist. Es entfällt somit auf Ihren Anteil der Betrag von 14,36 RM, von dem die bereits für Urkundensteuer eingesandten 1,50 RM abgehen, so dass

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keussler

Bln-Charlottenburg 9

Loetzener Allee 8

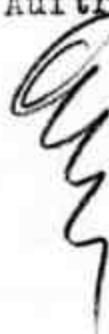
Poss. AGL.

von Ihnen noch 12,86 RM zu zahlen sind. Wir bitten den Betrag auf unser Postscheckkonto Berlin 14555 zu überweisen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage



Spende für das Winterhilfswerk 1936/1937.

26. Okt. 1936

160

Ich ermächtige hierdurch die Kasse der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8,
für die Monate Oktober 1936 bis März 1937 10 v. H.

der von mir für diese Monate zu entrichtenden Lohnsteuer (auf volle 0.10 RM nach oben
abgerundet) u. außerdem für die genannten Monate einen festen Betrag von — RM
von meinen Bezügen einzubehalten und dem Winterhilfswerk zu überweisen. Den Wider-
tum der Ermächtigung behalte ich mir vor.

Zugleich bitte ich, die Plakette des WHW 1936/1937 für mich zu beschaffen.¹⁾

Berlin, den 24 September 1936.

Unterschrift: Dr. Gerh. v. Kneussler

Dienstbezeichnung: Leiter einer Klasse für musikal. Komponistische

Beschäftigungsbehörde: Preußische Akademie der Künste

1. Nur von denjenigen Beamten usw. auszufüllen, die für 1936 zur Einkommensteuer veranlagt sind oder einen Betrag spenden wollen, der den Be-
trag von 10 v. H. der Lohnsteuer übersteigt.

2. Der letzte Absatz ist zu streichen, wenn für die Winterhilfe ein Betrag gegeben wird, der die Rücksäfe für den Erwerb der Plakette nicht erreicht.

283

21. Oktober 1936

J. Nr. 923

W.K.H.

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen mit, dass Ihnen der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einen einmaligen Zuschuss von 2000 RM zu Ihrer Vergütung bewilligt hat. Der Zuschuss, der dem Steuerabzug unterliegt, wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Kasse der Akademie der Künste überwiesen werden und ist als Zuschuss zur Bestreitung der Uebersiedlungskosten nach Berlin anzusehen.

Heil Hitler
Der Präsident
In Vertretung

Kunneus

R.W.

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Bln-Charlottenburg 9
Loetzener Allee 8

PA KEUSSLER

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21. Oktober 1936
Pariser Platz 4

W mit 1 And 15 u

J. Nr. 923

Durchschlag erhält die Kasse zur Kenntnis und
mit der Anweisung an Professor Dr. Gerhard von
Keussler, Bln-Charlottenburg 9, Loetzenner
Allee 8 den bewilligten Zuschuss von
2 000 RM

in Worten "Zweitausend Reichsmark" zu zahlen und
zu Lasten des Zentralfonds Kap. 167 L Tit. 13² für
1936 zu verrechnen.

Der Präsident

Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

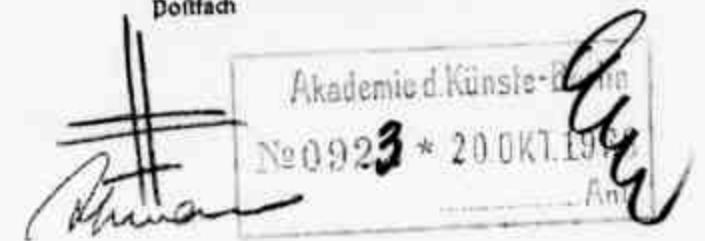
Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Va 2473

Es wird gebeten, dieses Geschäftssymbol und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 17. Oktober 1936
Unter den Linden 69

Fernsprecher: R 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach



Zum Bericht vom 1. Oktober 1936 - 862 - .

Ich habe dem mit der Verwaltung einer Meisterschule
für musikalische Komposition beauftragten Professor
Dr. Gerhard von Keusseler, hier, einen einmaligen
Zuschuß von

2000,--RM,

in Worten: "Zweitausend Reichsmark", zu seiner Vergütung
bewilligt. Bei der Bemessung des Betrages ist auf die
allgemeine Kürzung bereits Rücksicht genommen. Der
Zuschuß unterliegt aber dem Steuerabzug.

Ich ermächtige Sie, den Zuschuß zulasten des Zentral-
fonds Kap. 167 L Tit. 13 II für 1936 zahlen und verrechnen
zu lassen.

1 Durchschlag liegt bei.

Jm Auftrage

gez. Z i e r o l d

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste,
Berlin.



Beigabt.
[Signature]
Verwaltungsjefteßdr.

1. Oktober 1936

J. Nr. 862

Betr.: Uebersiedlungskosten des
Professors Dr. von Keussler

W.M.L./Rud.
L.P.H.

Mit Bezug auf den Erlass vom 22. Juli

d. Js. - V a 1777 - beeilen wir uns zu be-
richten, dass der mit der Verwaltung einer
Meisterschule für musikalische Komposition
beauftragte Professor Dr. Gerhard von Keussler
beabsichtigt, sich möglichst bald eine Woh-
nung in Berlin zu mieten und zu diesem Zweck
seine in Bremen, Stuttgart und Prag lagernden
Möbel (darunter auch seine Bibliothek und
Musikinstrumente) herkommen zu lassen. Nach
beiliegender Aufstellung würden sich die Ko-
sten für Transporte und Aufbewahrung auf et-
wa 2283,-- RM belaufen. Da Dr. von Keussler
seine Wohnung schnellstens einrichten möch-
te, um seine Unterrichtstätigkeit aufnehmen
zu können, bitten wir ihm zur Bestreitung
seiner Uebersiedlungskosten aus Zentralfonds
einen Zuschuss von 2000 RM zu bewilligen.

Der Präsident

Jn Vertretung

An
den Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

B e r l i n W 8
Unter den Linden 69

Gerhard Keussler

Leipzig, 27.9.36.

Riemer

Sehr geehrter Herr Professor.

Da ich nicht weiß, wem speziell mein Rigaer Brief vom 3. Sept. mit seiner Kostenübersicht nicht genügt hat, so habe ich nun - in meinem Begleitschreiben mit den Beilageergänzungen, vom 25.9. - die einzelnen Punkte ausführlich kommentiert.

Daß und warum ich beim Aufgeben meiner Stuttgarter Wohnung, 1. April 34, fast ganz ohne Geld war, resp. wieviel ich vor meiner Abreise aus Deutschland (zum Antritt meines Postens im Australien) aufnahmen mußte, um die Unterkunft meiner Sachen zu sichern sowie eine Lagerungsanzahlung beim Spediteur leisten zu können, wird wohl kaum einen Kontrollbeamten interessieren. Auch weiß ich nicht, ob den Herren bekannt ist, daß mir der Preussische Ehrensold, mit dem ich bei meinen Wohnungsfragen damals rechnen konnte und gerechnet habe, entzogen wurde, wegen der Geldsperrre zum Ausland, 1934. Im Übrigen geht aus meinem genannten Lagerungsposten RM. 610.- (für 30 1/2 Monate à 20 Mark) zur Genüge hervor, an der eingesandten Rechnung Maur bemessen, wieviel von diesen RM. 610.- bei Maur von mir bereits eingezahlt worden ist, resp. von Beauftragten ausgelegt wurde, während der Saison 34/35.- In Deutschland eingetroffen bin ich am 6. Januar 1936.

Vielelleicht ist dieser heutige Brief geeignet, jedes letzte Verzögerungsmoment zu paralysieren, so daß ich recht bald in den Stand gesetzt bin, alle meine Transportanordnungen verbindlich zu treffen.

Mit deutschem Gruß!

Kronshausen

Gerd Riemer

+) und noch jetzt zurückzuzahlen habe,

A u f s t e l l u n g

Über die dem Professor Dr. von Keussler aus seiner Uebersiedlung
nach Berlin entstehenden Kosten:

1. Fracht für 16 Kisten von Kew-Melbourne nach Melbourne und von Melbourne nach Bremen	356,-- RM
2. Lagergeld für die Zeit vom 21. 12. 1935 - 7. 2. 1936 bei der Lagerhausgesellschaft in Bremen	13,85 "
3. Transport von Möbeln vom Lagerhaus Maur in Stuttgart nach Berlin (ein 10 m Wagen)	530,-- "
4. Transport von Einrichtungsgegenständen, von Bücherei usw., die bei anderen Stellen in Stuttgart unter- gebracht sind (ein 6 m Wagen)	400,-- "
5. Lagergeld für 30 1/2 Monat bei dem Lagerhaus Maur in Stuttgart	600,-- "
6. Kosten für Verpacken, Transportversicherung, Ausgaben, Trinkgelder	113,50 "
7. Transport eines Flügels von Prag nach Berlin	110,-- "
8. Transport von Noten- und Bücherkisten von Prag nach Berlin	150,-- "
zusammen	<hr/> 2283,35 RM

Riga, den 3. September 36.

Raina bulv. 1, 5.

Herrn Prof. Dr. G. Schumann,

Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihrem Wunsche gemass habe ich die Unterlagen
für meinen Transportantrag beschafft.Erst seit gestern habe ich alle Aufstellungen
für den Transport meiner Sachen nach Berlin- aus
Bremen, Stuttgart und Prag - beisammen.

I. Für Bremen kommen (ausser dem Lagergeld
December 35. bis Oktober 36 und dem Transport Bre-
men - Berlin) noch die Transporte Kew-Melbourne
und Melbourne - Bremen nachträglich in Rechnung,
zusammen RM. 356,-- also rund: --- 350.-

II. Stuttgart

1. der grosse Möbelwagen vom Lagerhaus Maur nach
Charlottenburg (530.-), Transportversicherung
(45.-) und Bruchversicherungen (15.-), kleine
Einzelheiten (vom Spediteur mit RM. 38.50 aufge-
stellt) zusammen 628,50 also rund: --- 600.-
2. Lagerung bei Maur für 30 $\frac{1}{2}$ Monate 610.-rund --- 600.-
3. der kleine Möbelwagen (plus Versicherungen
etc) 415.- rund: --- 400.-

III. Prag

1. Transport des Flügels(900.-Kronen= RM. 90.-)
und Nebenausgaben (20.-RM. [x]) rund zusammen 110.-,
rund: --- 100.-

2. Noten und Bücherkisten, rund: --- 150.-

[x) die ev. Einfuhr. und Steuerkosten nicht
mitgerechnet.

Bei durchgängiger Abrundung nach unten beträgt
also die Totalsumme RM. 2200.- Gebeten hatte ich um
RM. 2000.- Während eines Gesprächs im Ministerium,
vor meiner Abreise, war auch von meinem Transport-
Antrag die Rede, wobei ich bemerkte, dass ich für

die volle Bewilligung (2000.-), besonders dankbar wäre, weil ich dann anfangen könnte von meinem Gehalt des ersten Jahres so viel beiseite zu nehmen, dass die Orchesterstimmen von 4 grösseren Werken aus den letzten 5 Jahren ausgeschrieben werden können.

Mit deutschem Gruss und verbindlichem
Dank für Ihre Bemühungen
bin ich Ihr ergebener

G. Knepler

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

*Ihr Briefzeichen:**Unser Briefzeichen: St/Sch*

BREMEN, den 11. August 1936.

Herrn Dr. G. v. Keußler,

Latvija - Lettland

Jaundomas muiza

caur Dagdu,

Latgale.

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Zeilen vom 6.ds.Mts.
und bemerkten uns daraus, daß Sie Ende September/Anfang Oktober
uns aufgeben wollen, wohin die hier noch lagernden 16 Koll
Effekten gesandt werden sollen.

Mit unserem Schreiben vom 26.Februar gaben wir Ihnen
bereits auf, daß die Fracht von Melbourne nach Bremen für die
16 Kisten £3.19.2. beträgt.

Für das Aufsetzen der Koll und Transport in den La
gerschuppen, sowie für Lagerung für die Zeit vom 21.12.35 bis
7.2.36 wurde uns von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft RM.13.85
berechnet. Wir haben dann Ihre Effekten auf unser Lager überführt
und werden ab 7.Februar an Lagergeld RM.1.25 per 100 kg. und Mo
nat bis zum Abgangstage zur Anrechnung bringen.

Weegen des Weitertransports der Kisten nach Berlin wur
de uns einschl. der kleineren Kosten für Abnahme usw. ab Lager
bis Berlin ungefähr RM.3.-per 1000 kg von der Speditionsfirma
Emil Ipsen aufgegeben. - Wir bitten Sie uns zur gegebenen Zeit
nähtere Anschrift aufzugeben, wohin die Kollie adressiert werden
sollen.

Bezüglich der Passagiere, die mit D."MAIN" eingetrof

Fernsprecher: Stadtverkehr: Sammel-Nr. 22231 und 22232 • Fernverkehr: Sammel-Nr. 21991 und 22091 • Fernschreiber Nr. 242
Telegramm-Anschrift: "Nordlloyd" • Bankkonto: Reichsbankgirokonto Bremen und Postscheckkonto Hamburg 1142

Paul v. Maur

Gegründet 1863

Amtlicher Rollfuhrunternehmer der Reichsbahn für Fracht- und Eilgut, Zollspediteur

Möbeltransport · Spedition · Lagerung · Sammelverkehr · Auslandstransporte

Abl. Paul v. Maur, Stuttgart I, Postfach 30

Drahtwort

Paulvmaur

Fernruf

24941 bis

Postcheck

Stuttgart 4035

Banken
Württ. Landessparkasse
Konto 6600Städt. Girokasse
Konto 13100Reichsbank-Giro-Konto
Stuttgart

Herrn
 Dr. G. v. Keussler,
 Lettland,
 Jaundomas Muiza,
Caur Dagdu, Latgale.

Ihr Zeichen: Umzugsgut Ihre Nachricht vom: 6. 8.
 Befr.: Möbeltr.Rui/5

Mein Zeichen: Hauptbüro: Stuttgart, Friedrichstr. 1c
 11. Aug. 1936

Sehr geehrter Herr Doktor!

Jch habe davon Kenntnis genommen, dass Sie Ende September Ihr Umzugsgut nach Berlin-Charlottenburg abrufen wollen. Aus der beiliegenden Kontoaufstellung belieben Sie zu ersehen, dass einschliesslich des Lagergeldes bis zum Monat Juni ein Restbetrag von RM. 355.-- offen steht, dazu kommt das Lagergeld für Juli, August, September mit je RM. 20.- = 60.-- Dann ist noch ein kleiner Posten nicht verrechnet und zwar für eine Kiste Noten, die am 6.6. von Prag eintraf = 4.50 Der Umzug von meinem Lagerhaus bis in die Wohnung in Charlottenburg kostet mit einem grossen Möbelwagen 530.-- Das Verpacken von 4 Notenkisten und Miete für diese letzteren schätze ich auf etwa 15.-- Dann werden Sie eine Transportversicherung wünschen, welche bei einem angenommenen Wert von RM. 15,000.-- kosten würde und eine entsprechende Bruchversicherung für Glas, Porzellan usw. 15.-- Das Auspacken von Kisten in Berlin durch einen dortigen Packer kostet für den Tag die üblichen Trinkgelder in Stuttgart und Berlin betragen zusammen 16.50 22.-- Es würde mir also ein Gesamtbetrag von RM. 1063.-- bis Ende September zukommen.

bitte wenden!

Jch hoffe, Ihnen mit dieser Auskunft
gedient zu haben, sichere Ihnen eine fachmännische
Erledigung des Transportes heute schon zu und er-
warte gerne Ihre baldige Rückäußerung.

Mit deutschem Gruss

Herr Schumann

121

Deutsche Reichspost

012 Telegramm

aus 2112 LEIPZIG/17 16 28 1545 =

Tag 28.9.1620 Aufgenommen 55	RP = PROFESSOR SCHUMANN	Tag Befördert seit
Leipzig durch 473	PARISERPLATZ 4 BLN =	an
Haupttelegraphenamt Berlin		28.9.1620
		* 83

KANN ICH SIE MORGEN PARISERPLATZ SPRECHEN =

| KEUSSLER LEIPZIG BAHNHOF POSTLAGERND + |

Morgen leider unmöglich steht *jetzt* gern Freitag

~~Herr~~ *zu* Verfütigung *Schumann*

Raum für dienstliche Rückfragen

Pers. u. Kl. Kupfer

(0.31)

121

G 187 Dic A 2

Unter Vertrag
gefasst
auf 1. Januar
1936
W.

24. Juli 1936

J. Nr. 679

K

Sehr geehrter Herr Professor,

unter dem Ausdruck meines Glückwunsches übersende ich Ihnen anbei die von dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung genehmigte Vereinbarung über Ihre Verpflichtung zur Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste. Im Auftrage des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bin ich ermächtigt Ihnen mitzuteilen, dass Ihr Wunsch wegen Erstattung der Uebersiedlungskosten im ungefähren Betrage von 2 000 RM nach Möglichkeit berücksichtigt werden wird. Ich bitte Sie daher mir die Kostenrechnungen zwecks Vorlage beim Herrn Minister einzureichen. Um die Zahlung der Ihnen auf Grund der Vereinbarung bewilligten Vergütung verlassen zu können, bitte ich Sie um möglichst umgehende Uebersendung Ihrer Steuerkarte und um Mitteilung, ob Sie Ihre Vergütung in bar empfangen oder auf ein Bankkonto überwiesen haben wollen. Den beiliegenden Personalbogen bitten wir nach Ausfüll-

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Berlin - Steglitz

Stindestr. 39

Rey

lung an uns zurückzusenden. Für die Vereinbarung muss den Bestimmungen gemäss eine Stempelmarke von 1, 50 RM entwertet werden; wir bitten diesen Betrag umgehend auf unser Postscheckkonto Berlin 145 55 überweisen zu wollen. Zahlkarte liegt bei.

In grösster Hochachtung
und mit Heil Hitler

Der Präsident

In Vertretung

Künnaun

Ah

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a 1777

Es wird gebeten, diese Geschäftszahlen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 22. Juli 1936.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Pfeiffer

E

Zum Bericht vom 13. Juli 1936 -Geschäftszeichen: 635 - sende ich die beiden Ausfertigungen der Vereinbarung mit Professor Dr.Gerhard v.K e u s s l e r über seine Verpflichtung zur Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste vom 10.Juli 1936, mit meinem Genehmigungsvermerk versehen, zur weiteren Verlassung zurück. Was den Wunsch des Professors v.Keussler wegen Erstattung der Übersiedlungskosten im ungefähren Betrage von 2000 RM betrifft, so bitte ich ihm mitzuteilen, daß er vorbehaltlich der Nachprüfung der mir durch Jhre Hand vorzulegenden Kostenrechnungen nach Möglichkeit auf Berücksichtigung rechnen könne.

Die Vergütung ist bei den Bezügen der freien Meisterschulvorsteherstelle zu verrechnen.

Wegen der Veröffentlichung der Berufung des Professors v.Keussler habe ich das Erforderliche veranlaßt.

Ein Personalblatt ist mir alsbald vorzulegen.

Jm Auftrage

gez.von Staa



Begläubigt.

Pfeiffer
Verwaltungsfreizeit

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste.

Berlin, den 14. September 1936

U. K.
Abschrift umstehenden Urlasses und eine Ausfertigung
der mit Professor Dr. Gerhard von Keussler abgeschlossenen
Vereinbarung vom 10. Juli 1936 erhält die Kasse als Rechnungs-
beleg. Für die Zahlung der dem Professor Dr. Gerhard von
Keussler durch die Vereinbarung bewilligten Vergütung hat die
Kasse besondere Anweisung erhalten.

Der Präsident

Jm Auftrage

Aly

174

Beglaubigte Abschrift

1,50 RM in Urkundensteuermarken entwertet.
Preussische Akademie der Künste 25. Juli 1936
gez. Körber Akademieinspektor

Noch 27,- RM zur Erstschrift und
~~---~~ RM zu der nicht vorgelegten Doppelschrift.
zusammen ~~---~~ RM in Urkundensteuermarken entwertet.
Berlin, den 18. Dez. 1936
Finanzamt Börse (Finanzkasse)
Unterschrift

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichs- und
Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-
dung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin,
vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten
Ständigen Sekretär,
und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Berlin-
Steglitz, Stindestr. 39
folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1936
ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musi-
kalische Komposition auf die Dauer von 3 Jahren, das ist vom
1. Juli 1936 bis 30. Juni 1939. Durch die Uebernahme der Ver-
waltung einer Meisterschule für musikalische Komposition
wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner
ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine
Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen
Staat nicht entstehen kann.
2. Herrn Professor Dr. von Keussler verpflichtet sich, seinen
Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die
Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin - Char-
lottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die

Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung von 1000,- RM. Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

Berlin, den 10. Juli 1936

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident der Erste Ständige
In Vertretung (L.S.) Sekretär gez. Dr. Gerh.
gez. Dr. Georg Schumann gez. Dr. Amersdorffer v. Keussler

Genehmigt!

Berlin, den 22. Juli 1936

Der Reichs- und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Im Auftrage
(L. S.) gez. von Staa

V a 1777

Für die Richtigkeit der Abschrift

Akademie-Inspektor

Gerd
W.M.L. K.H.W.
K.H.W.
J. Nr. 635

Betr.: Uebernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition durch Professor Dr. Gerhard von Keussler.

13. Juli 1936

Nach Verhandlungen mit Professor

Dr. Gerhard von Keussler habe ich vorbehaltlich der dortigen Genehmigung die beiliegende Vereinbarung betr. Uebernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition geschlossen. Von Keussler hat sich mit den Einzelheiten dieser Vereinbarung einverstanden erklärt. Er hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, dass ihm die Übersiedlungskosten erstattet werden, da sich Einrichtungsgegenstände und ein Flügel aus seinem Besitz zur Zeit noch in seinem früheren Wohnsitz Stuttgart befinden, ferner Kisten mit seinem Eigentum aus Australien, die zur Zeit noch unbezahlt in Hamburg oder Bremen lagern, ferner Einrichtungsgegenstände, die sich zur Zeit in der Tschecho-Slowakei befinden.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

Berlin - 18 -

M42

Die Kosten des Transportes aller dieser Gegenstände nach Berlin einschliesslich der noch zu bezahlenden Transportkosten aus Australien würden etwa 2000,- RM betragen. Ich bitte in geneigte Erwägung zu nehmen, ob Professor Dr. von Keussler dieser Betrag als Umzugskostenentschädigung gewahrt werden könnte.

Zwei Exemplare der getroffenen Vereinbarungen füge ich mit der Bitte um Genehmigung hier bei.

Der Präsident

In Vertretung

Rummel *M.*

SING-AKADEMIE
zu
BERLIN C.2
AM FESTUNGSGRABEN 2.

176

Datum pag. 9/7.36

Bespruchungen weis auf v. Raepke,

literarischen am 1. / Juli

schliesslich Rappan 800-1000 M.
~~netto~~.

als über 2000 M. betrachten.

Reisekosten der
Reise nach Südkorea

Trippan in Flieger und
13.7.36 fragt.

Trippan auf Reisekosten
die überzogen auf in
Saub. vorzunehmen liegen.

Verhandlungen gezeigt, dass
Rappan auf die
Haltung ~~ab~~ 3 Jahre + ~~verschiedene~~
mindest 3-jährig sein
Reisekosten.

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

V a Nr. 1655

Zum Bericht vom 29. 6. 1936 - Geschäftszeichen : 502 -

Ich ermächtige Sie, mit Prof. Dr. Gerhard von Keussler wegen sofortiger Übernahme der Verwaltung der freien Meisterschulvorsteherstelle zu verhandeln und gegebenenfalls vorbehaltlich meiner Genehmigung eine Vereinbarung zu schließen. Über das Ergebnis der Verhandlungen ersuche ich, gegebenenfalls unter Beifügung der Vereinbarung, möglichst umgehend zu berichten.

In Vertretung
gez. Zschintzsch.

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,
Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Berlin W 8 den

Unter den Linden 4
Fernsprechamt A 1 Jäger 6050
Postleitzahl 1 Berlin 14-02
~~Kontakt~~ ~~Eine - Kontak~~
~~Postleitzahl~~

177
6. Juli 1936.



Begläubigt.

Leipziger
Ministerial-Kanzleifehrdr.

Abschrift!

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 502

Berlin W 8, den 29. Juni 1936

Betr.: Meisterschulen für
musikalische Komposition

Für die Wiederbesetzung der zurzeit freien Meisterschulvorsteherstelle bringt der Senat einstimmig Professor Dr. Gerhard von Keussler in Vorschlag. Dr. von Keussler ist am 5. Juli 1874 geboren. Er leitete lange Jahre grosse Gesangvereine in Prag, ging 1918 als Dirigent der Singakademie nach Hamburg und übernahm dort einige Jahre später die Leitung der grossen Symphoniekonzerte. Als Komponist ist er auf den verschiedensten Gebieten hervorgetreten. Er schrieb mehrere Musikdramen, eine Reihe symphonischer Werke, zahlreiche Lieder, vor allem aber Oratorien, die mehrfach aufgeführt wurden und seinen Namen in weiten Kreisen bekannt machten. 1931 übersiedelte Keussler nach Australien, wo er in Melbourne fast 4 Jahre eine weit sichtbare musikalische Tätigkeit entfaltete und durch viele Aufführungen sich nachdrücklich für die Verbreitung der deutschen Musik einsetzte. Er dirigierte dort Kirchen- und Orchesterkonzerte und trat wiederholt mit viel beachteten Vorträgen an die Öffentlichkeit. Vor etwa einem halben Jahr kehrte er nach Deutschland zurück. Doch erhält er aus Melbourne immer wieder Anträge, seine dortige Tätigkeit wieder aufzunehmen, wobei er

nicht nur zur Leitung von Chor- und Orchesterkonzerten, sondern auch zur Abhaltung von Vorlesungen an der Universität gewonnen werden soll. Sollte Dr. von Keussler in Deutschland keine feste Anstellung finden, wäre er geradezu gezwungen, wieder in die Fremde zu gehen und nach Melbourne zurückzukehren. Wir sind der Meinung, dass ein Künstler von der Bedeutung Keusslers seinen Wirkungskreis in Deutschland finden muss.

Der Präsident

In Vertretung

gez. Schumann

An den Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Berlin W 8.

Umschlag zum Handellass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 6. Juli 1935 Nr. 102.

Eingang am 11. Juli 1935
J. Nr. 658

Betrifft:

Gesucht in Rückkehr

Inhalt: Urschriftlich mit 2 Anlagen g. R.

an den ~~Präsidium~~ der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Ausserung übersandt.

*mit dem Ersuchen um gefällige Ausserung übersandt.
Herrn Minister für Wissenschaft und
Kunst und Volksbildung zu übergeben.*

Jm Auftrage

gg. Junkt

Berlin W 8, den 16. Juli 1935

Antwort:

preussische Akademie der Künste

J. Nr. 658 . . .

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst 2 Anlagen
Reichs- und Preussischen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, ~~und~~ Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht: nach Einsicht
mit folgendem Bericht

*Die Einsicht in den Briefe ergab folgendes:
der Präsident*

F. G.

Gesucht in Rückkehr

W. A.

Witz

den 11. Juli 1935

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mich beauftragt, Ihr an ihn gerichtetes Schreiben vom 4. v. Mts. zu beantworten. Zu meinem grossen Bedauern kann Jhrem Wunsch (Anweisung von 150 australischen Pfund) nicht entsprochen werden, wobei ich darauf hinweisen möchte, dass nach den neuesten Bestimmungen keine Möglichkeit besteht Geld ins Ausland zu schicken.

Sollten Sie trotzdem die Absicht haben im Herbst nach Deutschland zurückzukehren, würde ich Sie bitten, mich davon zu benachrichtigen. Doch kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass es für Sie ausserordentlich schwierig wäre in Deutschland eine feste Stellung zu finden. Viel eher wäre es möglich dafür Sorge zu tragen, dass Ihre Kompositionen an dieser und jener Stelle zur Aufführung gelangen, wofür ich mich gern einsetzen will.

Mit deutschem Gruss

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn Dr.
Gerhard von Keussler
Melbourne
Redmond street Kew. E 4

Witz



NORDDEUTSCHER LLOYD
AGENTUR BERLIN G.M.B.H.

Referenz-Nr. 11.10.1933

BERLIN W8, UNTER DEN LINDEN 1 (HOTEL ADLON)

Bürozeit: Werktaglich 9-17½ Uhr, Sonnabends 9-15 Uhr

Fernruf: Sammelnummer A 2
Flora 6601 - Hausapparat:

Bank-Konto: Deutsche Bank und Dis-
conto-Gesellschaft, Zentrale Berlin W8
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin W8

Drahtwort: Nordlloyd Berlin
Postschl. Berlin Nr. 28887

Ihr Zeichen:

DEN 10.10.1933

Auskunft

Unser Zeichen:

Ro/A-11.10.1933

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Betr: Passage des Herrn Gerhard von Keussler von Melbourne
nach Bremen.

Wir bestätigen den Eingang Ihrer freundlichen Zeilen vom
26.v.Mts., die wir unserem Bremer Stammhaus zur Stellung-
nahme übermittelt haben. Sie baten uns darin, für die
Heimreise des Herrn von Keussler von Melbourne nach Bre-
men mit einem unserer Fruchtdampfer ein Entgegenkommen in
der Fahrpreisberechnung zu zeigen.

Unser Stammhaus schreibt uns wie folgt:

"...Wir dürfen darauf hinweisen, dass wir mit Rücksicht auf
eingegangene Bindungen nicht in der Lage sind, die tarif-
mässig festgesetzten Fahrpreise willkürlich zu ermässigen.
Ferner verbietet uns die allgemeine Wirtschaftskrise, von
der die deutsche Schiffahrt bekanntlich besonders schwer
getroffen ist, den ohnehin schon sehr niedrigen Fahrpreis
noch weiterhin zu reduzieren, abgesehen davon, dass wir
auch aus prinzipiellen Gründen den beantragten Rabatt
nicht gewähren können. Es ist ausserdem zu berücksichti-
gen, dass wir bei Reisen von Wissenschaftlern und Künst-
lern aus den obengenannten Gründen gleichen oder ähnli-
chen Gesuchen bisher ablehnend gegenüberstanden. Würden
wir jetzt eine Ausnahme machen, so wäre bestimmt damit
zu rechnen, dass uns nicht nur von einer Seite, sondern
von verschiedenen Seiten Schwierigkeiten erwachsen wür-
den; dies dürfte aber nicht von der Antragstellerin beab-
sichtigt sein.

Wir sehen zu unserem lebhaftesten Bedauern keinen Weg,
Herrn Dr. v.Keussler eine Spezialrate einzuräumen; vielleicht
ist aber die Preussische Akademie der Künste von sich aus
irgendwie in der Lage, helfend einzugreifen..."

Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

NORDDEUTSCHER LLOYD

Agentur Berlin G.M.B.H.

Wolke M. Scherzer

den 26. September 1933

Sehr geehrte Herren !

Wir erlauben uns in folgender Angelegenheit an Sie heranzutreten :

Das Mitglied der Preussischen Akademie der Künste Dr. Gerhard von Keussler, für das augenblicklich das Preussische Kultusministerium besonders Interesse bezeugt, befindet sich zurzeit in Melbourne in Australien und beabsichtigt im Lauf des Winters nach Deutschland zurückzukehren. Dr. von Keussler gehört zu den führenden Komponisten Deutschlands, was ja auch schon daraus hervorgeht, dass er Mitglied der Preussischen Akademie der Künste ist. Es ist für ihn schwierig, sich in Melbourne die notwendigen Mittel zur Heimreise zu beschaffen. Wir richten nun an Sie die Bitte, Herrn Dr. von Keussler für die Rückreise von Australien bis Hamburg einen Freiplatz zur Verfügung zu stellen und möchten bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass sowohl Ihre Gesellschaft, wie auch andere prominente deutsche Schiffahrtsgesellschaften bereits wiederholt in früheren Fällen führenden deutschen Musikern Freiplätze zur Verfügung gestellt haben. Wir hoffen, dass Sie unserem Wunsch entsprechen werden und zeichnen

An
den Norddeutschen Lloyd
Berlin W 8

Unter den Linden 1

mit vorzüglicher Hochachtung

*der einzige und best
abteilung reicht*

Ges. Reisen

Personalblatt

für plausibel angestellte oder vertraglich mit dem Dienstälteren
hinc plausibligen Stellen berufsmäßige Leistungen und Erfolge.

1. Name und (Gänzl.) Vorname: Gerhard von Keusser

2. Dienststellung: Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer akademischen
Meisterschule für musikalische Komposition

3. Zug und Ort (Kreis) der Geburt: 23. Juni 1874 zu Schwanenburg in Livland

4. Bekanntheit: ev.-lutherisch

5. Beruf und kürze Angabe über den Komponist

Bildungsgang: St. Petri-Gymnasium zu St. Petersburg absolv. 1892

1894 bis 1900 Naturwissenschaften (speciell Biologie) an der
Universität Dorpat

1900 bis 1902 Leipziger Conservatorium

" " " Leipziger Universität, Kunstwissenschaften

1902 Dr. phil.- Diss.: Die Grenzen der Ästhetik.

6. Laufbahnerfahrungen
(Zeit und Ort)

7. Abschaffung Große, Total (Vorlesung über
Leistung, bei der Doktorandin die Angabe
der Promotionsarbeit und der Universität,
die vorher unvorlesbar ist):

1902 Dr. phil. Universität Leipzig

8. Zug der Versetzung
(in Vorlesung):

9. Leistungsangaben oder andeute Meldungen von
Gehalt in der gegenwärtigen Dienstzeit
zulässig (Gewisse Angabe von Zeit und Ort):

1906 - 1918 Dirigent des Deutschen Singvereins in Prag
und der Symphoniekonzerte des Prager Musiker-
bundes

1918 - 1921 in Hamburg, Dirigent der Singakademie und zu-
letzt der Philharmonischen Konzerte

a) Im Dienstdienst:

b) Für andere Dienstverpflichtungen:

c) Im allgemeinen Dienst:

10. Zug der Aufstellung in den gegen-
wärtigen Hallen:
gleichzeitig oder zeitig aufgestellt?

11. Vertraglich angestellt zum 1. Juni 1936

11. Beleidigungsdienststellen in den gegen-
wärtigen Hallen:

12. Bei vortraglich aufgestellten Angabe
der Gehalt der Versetzung und
der Güte der Dienstverpflichtungen:

10.7.1936 - auf 3 Jahre

ausdrücklich Erlass der Rücksichtnahme

22.7.36 - V a 1777 -

13. Dienstbefreiung
oder Aufzifferung:

14. Nebenstellen und Unterkunftsverwaltung:

10. Juli 1936 auf drei Jahre
Genehmigt durch Erlass des Reichs-
und Preussischen Ministers für Wis-
senschaft, Erziehung und Volksbil-
dung v. 22. Juli 1936 - V a 1777 -

15. Leistungsfähigkeiten neigen Anstrengung
nicht für jenseitige Dienstpflicht nach Schulbesuch
folgerungen und die Ausbildungsergebnisse:

./.

16. Militärdienst (Angabe der Zeit und
der Kriegsdienstzeit) und Leistungsergebnisse
im Militärdienstleistung:

war (als einziger Sohn seiner Eltern) der Mili-
tärdienstpflicht entzogen.

17. Vaterfigur aus Falzigen:

./.

18. Familienstand (Ehe, verheiratet, verwitwet,
Tod, geschieden und Geburtenzettel der Kinder):

ledig

19. Leistungsfähigkeiten, z.B. über
Gemeinschaft von Vater und Tochter:

./.

Bl. 1 - 52
Blatt 24 fehlt



Dictionnaire des éléves.

"Gerhard von Kneipster-Gesellschaft"
bieten Ihnen Material über Gerhard von
Kneipster

Die anliegende Schriftprobe ist handschriftlich
auf einem Blatt Papier aus der Zeit um
1800 geschrieben und von Dr. Paul Klemm
der Nachlassstiftung der H. H. Löfleins
gezahnt.

L. Joh. Lutia, 1. 17. fli. 1820
H. F.

P.A. & V.

2

Der Komponist Professor Dr. Gerhard von Keussler gehörte der Preussischen Akademie der Künste seit dem 30. Januar 1926 als Mitglied der Abteilung für Musik an. In nähere Berührung mit Professor von Keussler bin ich erst gekommen, als er am 1. Juli 1936 mit der Verwaltung einer mit der Preussischen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition betraut wurde. Seit diesem Zeitpunkt gehörte er auch dem Senat - Abteilung für Musik - als Senator an. Beide Ämter hatte er bis zum Zusammenbruch am 9. Mai 1945 inne.

Da Professor von Keussler den grössten Teil dieser Zeit seinen Wohnsitz in Niederwartha bei Dresden hatte, waren persönliche Berührungspunkte mit ihm nur in den Sitzungen des Senats - Abteilung für Musik - gegeben. Ich bin daher in nähere persönliche Beziehungen zu ihm nicht getreten.

Von Werken Professors von Keussler sind in Konzerten der Akademie am 30. März 1936 mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
Sinfonie in C-Dur
und am 28. Sept. 1939 Sinfonie in d-moll
unter seiner Leitung zur Aufführung gelangt. Es war geplant zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Gerhard von Keussler am 5. Juli 1944 ein Orchesterkonzert zu veranstalten, in dem seine Melodramatische Sinfonie "An den Tod" zur Aufführung kommen sollte. Infolge der Zeitumstände musste von der Aufführung des geplanten Konzertes Abstand genommen werden.

Seine bedeutendsten Kompositionen sind:
Sinfonie "Auferstehung und Jüngstes Gericht" 1904
Melodramatische Sinfonie "An den Tod" 1922
d-moll Sinfonie 1902 und 1924
A-Dur Sinfonie 1916
Sinfonische Dichtung "Der Einsiedler" 1917
C-Dur Sinfonie
Oratorien: "Jesus aus Nazareth" 1915
"Mutter", ein Marien-Oratorium 1918
"Zebaoth" 1907 und 1923
"In jungen Tagen"
Opern: "Die Geiselfahrt" 1920 } Beide Opern nach ei-
"Gefängnisse" 1909 } genen Dichtungen.
Lieder und Gesänge nach eigenen Dichtungen in 4 Bänden
1902 - 1917 (1921)
Chor- und Orchesterwerke: "Die Burg"
"Asma"
"Xemion"
Sinfonische Phantasie "Australia"

Professor Dr. von Keussler war nicht nur Komponist, sondern auch Ästhetiker, Musikforscher und Soziologe. Besondere Bedeutung hat wohl sein Werk "Grenzen der Ästhetik" erlangt.

Eine Reihe von Musikstudierenden hat durch seinen anregenden und gründlichen Unterricht weitgehende Förderung erfahren. Zu den Schülern seiner Meisterschule für musikalische Komposition gehören in der Zeit von 1936 - 1945:

Dr. Theodor Wegeleben	geb. in Berlin 27.10.89	Anschriften unbekannt.
Wilhelm Hensel	geb. in Berlin 19.7.08	
Gerhard Wilhelm	geb. in Stuttgart 27.5.18	
Werner Schmidt	geb. in Dorsten 15.10.10	
Gerhard Krüger	geb. in Riga 21.12.11	Anschrift unbekannt.
letzte Anschrift: Berlin W 50, Regensburger Str. 28		
Friedrich Wagner	geb. in Hannover 7.2.09	
letzte Anschrift: Berlin-Lichterfelde, Züricher Str. 22		
Helmut von Ullmann	Anschrift unbekannt.	Anschrift unbekannt.
Paul Engler	geb. in Benseen Krs. Tetschen 10.5.93	
letzte Anschrift: Marienbad, Haus Korfu		

- 2 -

Paul Weirauch geb. in Berlin 1.9.1892

Anschrift unbekannt.

Als Direktor der Singakademie habe ich zwei oder dreimal seinen "Jesus in Nazareth" aufgeführt, auch sein Oratorium "In jungen Tagen". In dieser Zeit bin ich öfter mit ihm zusammen gewesen, aber ein näheres Verhältnis hat sich bei seiner bescheidenen Zurückhaltung nicht ergeben. Als Mensch und Künstler habe ich ihn hochgeschätzt.

... der Sinfonie "An den Tod" und verdeckt versteckt. Ich
... so viele Jahre nicht wieder aufgetreten. Und schließlich
... ich in die Hände und beschreibe mir selbst das Werk.
... es war mir ein Wagnis, ob es gelingen würde, die Melodramatik
... zu verhindern. Ich habe mich sehr gefürchtet, ob es gelingen
... wird, die Melodramatik zu verhindern. Aber es ist gelungen.
... Ich habe mich sehr gefürchtet, ob es gelingen wird, die Melodramatik
... zu verhindern. Aber es ist gelungen.

... der Sinfonie "An den Tod" und verdeckt versteckt.
... es war mir ein Wagnis, ob es gelingen wird, die Melodramatik
... zu verhindern. Aber es ist gelungen.

- 5 -

- vom 28. September 1939 mit dem Komponisten selbst
- am 28. September 1939 mit dem Komponisten selbst

... der Sinfonie "An den Tod" und verdeckt versteckt.
... es war mir ein Wagnis, ob es gelingen wird, die Melodramatik
... zu verhindern. Aber es ist gelungen.

Es war beabsichtigt, am 5. Juli 1944 zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Gerhard von Keussler ein Orchesterkonzert zu veranstalten, in dem seine melodramatische Sinfonie "An den Tod" zur Aufführung gelangen sollte. Infolge der Zeitumstände musste von der Aufführung des geplanten Konzertes Abstand genommen werden.

In dem von der Preussischen Akademie der Künste - Abteilung für Musik - mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am 30. März 1936 veranstalteten Konzert gelangte die Sinfonie in C-Dur von Professor Dr. Gerhard von Keussler unter der Leitung des Komponisten zur Aufführung.

Wie vor am 28. September 1939 Sinfonie in d-moll von Keussler. Die Leitung hatte der Komponist.

Er hat komponiert:

Sinfonie "Auferstehung und Jüngstes Gericht" 1904

Melodramatische Sinfonie "An den Tod" 1922

d-moll Sinfonie 1902 und 1924

A-Dur Sinfonie 1916

Sinfonische Dichtung "Der Einsiedler" 1917

C-Dur Sinfonie

Oratorien: Jesus aus Nazareth 1915

Mutter, ein Marien-Oratorium 1918

Zebaoth 1907 und 1923

In jungen Tagen

Opern: Die Geiselfahrt 1920 } Beide Opern nach eigenen
Gefügnisse 1909 } Dichtungen.

Lieder und Gesänge nach eigenen Dichtungen in 4 Bänden
1902 - 1917 (1921)

Chor- und Orchesterwerke:

"Die Burg", "Asma", "Xemion"

Sinfonische Phantasie "Australia"

Künstler, Musikforscher, Sociologe - ursprünglich Biologe, hat ein Buch geschrieben über die Verbreitung der Piroleen. Ein Werk über Grenzen der Ästhetik.

5

1001 Telegramm Deutsche Reichspost

1400 DRESDEN/43 24 29 0845 =

Tag: Aufgenommen: Monat: Jahr: Zeit: DEUTSCHE REICHSPOST BERLIN <i>den 29.12.43</i> Telegraphenamt Berlin	AKADEMIE KÄSSENDIREKTOR UNTER DEN LINDEN 3 BERLIN C <hr/> BERLIN 29.12.43 H. P. H. <hr/> <i>Falls Niederwarthaer Fehler in meiner Steuererkarte nur hierorts korrigierbar und nicht schon von Ihnen korrigiert erbitte ich Telegramm = KEUSSLER</i>	Übermittelt: Zeit: BERLIN 29.12.43 H. P. H. <hr/> <i>Leben ist so schwer so gefährlich</i>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

= FALLS NIEDERWARTHAER FEHLER IN MEINER STEUERERKARTE
NUR HIERORTS KORRIGIERBAR UND NICHT SCHON VON IHNEN
KORRIGIERT ERBITTE ICH TELEGRAMM = KEUSSLER

*Leben ist so schwer
so gefährlich*

Für dienstliche Rückfragen

E.Z. 6.43

X C 187 DIN A 5 (K1-20)

Dresden

File 36 - Obj. 38
1928 = 1929
1928 - 1929
Aug. 28 - Apr. 29
1929
Apr. 29 - Feb. 30



6
Auf der Kupferplatte sind zwei aufgedruckte
Nummern zu sehen. Die obere ist eine dreistellige
Kombination aus den Ziffern 1 bis 9. Die untere ist eine
zweistellige Kombination aus den Ziffern 1 bis 9.
Die obere Kombination ist auf der Kupferplatte
aufgedruckt und kann nicht mehr abgelesen werden.

s. a. Seite v. 2. II. 44
L. Nr. 937/44 M15

Pl. 75

J. Nr. 1024 Ew

29. November
1944

7

R 12
R 4

- - - -
2 > 0 0 > 0 2

1918 - Oper. 31
Oper. 31 - Oper. 33
1919 - 1929
1930 - März 1936
Oper. 36 - Märsig 38
1928 - 1930
Jan. 31 - Oper. 32

Wir bitten die Steuergruppe der anliegenden Lohnsteuerkarte 1944/46 des Herrn Professors Dr. Gerhard von Keussler in Steuergruppe III zu berichtigen. Für baldige Rücksendung unter Benutzung des beigelegten Freiumschlages wären wir dankbar.

Der Präsident
Im Auftrage

H. J. D.

An das
Finanzamt
(10) M e i s s e n

Index 189

www.EasyEngineering.net

and the name of the author is not signed nor
is there any signature or mark on the book.

卷之三

sub m
fusional
morpheme (cf.)

Kindergruppe! stimmt
dort für Kämpfer nicht!

Können wir des direkts beim Finanzausschuss beauftragen, dass ~~es~~ die Karte auf Heringsgruppe in eingetragen wird?

23M.

Env.

Take no bath with soap

Mr. W. Bright Jr., Vice



Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 18. September 1944
J. Nr. 760 K5/EW 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor,

wie wir festgestellt haben, liegt der Kas-
se eine Steuerkarte für das Kalenderjahr 1944
von Ihnen nicht vor. Der Ordnung halber bitten
wir uns möglichst bald die Steuerkarte für 1944
zumusenden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Professor Dr. Gerhard
von Keussler

(10) Niederwartha / Dresden

Meissner Landstr. 2 E

Repr. 15.X.44

AK v. 21.X.44 EW.



DEUTSCHER KUNSTVEREIN

BERLIN W.8, PARISER PLATZ 4

L.Nr.

Herrn

Hochwohlgeboren

Straße Nr.

10

23. Juni 1944

J. Nr. 444

Sehr geehrter Herr Professor,

verbindlichen Dank für Ihr Schreiben vom 4. d. Mts.
Im jetzigen Zeitpunkt wird es sich leider kaum ermöglichen las-
sen, dass eines unserer Mitglieder oder einer der engeren Kol-
legen Gerhard von Keusslers persönlich unsere Glückwünsche zu
seinem 70. Geburtstag überbringt.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

Herrn
Professor Dr. F. Lippich
Prag XII
Ondříčekstrasse 30

G. Rümker

W. R.

'REIN

Straße Nr.

Akad.
1944/11/11
W

Sehr geehrter Herr Präsident!

In Namen unseres Unternehmens danke ich Ihnen verbindlichst für Ihre freundlichen Bemühungen und deren erfreulichen Erfolg. Selbstverständlich werde ich im Spenderverzeichnis die Preuss. Akademie der Künste an erster Stelle anführen. Mit Rücksicht auf die Überreichung der Spende wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet wenn Sie mir frdl. mitteilen wollten, ob seitens der Akademie oder der engeren Kollegen Gerhard v. Keusslers eine persönliche Vorsprache an seinem Geburtstage, etwa in Form eines Delegierten, geplant ist oder nicht. Im ersten Fal- le müsste wohl mit dem betreffenden Herrn eine Vereinbarung bezüglich der Überreichung der Spende getroffen werden.

Ihrer diesbezüglichen Mitteilung mit bestem Danke entgegen- sehend

Prag, am 4. Juni 1944.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Prof. Dr. T. Opprich

J. Nr. 419

31. Mai 1944

Sehr geehrter Herr Professor,

Ihren Brief betr. eine Ehrengabe zum 70. Geburtstage des Professors Dr. Gerhard von K e u s s l e r habe ich erhalten. Ich begrüsse es sehr, dass die Akademie der Künste dazu beitragen kann, dass das neueste Werk unseres Mitgliedes "Symphonische Phantasie" in Druck gegeben werden kann. Ich habe die Akademie der Künste veranlasst, auf Ihr Konto bei der Böhmischem Escompte Bank in Prag 500 RM zu überweisen; ich möchte aber die Bitte aussprechen, dass die Akademie der Künste im Verzeichnis der Namen seiner Freunde an erster Stelle genannt wird.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Wieden

Gru

Stellvertretender Präsident

Herrn
Univ.-Professor
Dr. Fritz Lippich
Prag XII
Ondricekstrasse 30

2007-Eng-PE

Page 4

„et quis adquiescat enim . et si latet novissima
in oī fratribus . eti associatoriū non cōstatimē
conspicere non possuntur sed omnes tētū eī
. sed hanc operam non cōsidēt illi novis , quos ne
cōsīdēt seruitur quod est operari sub eī . nonnūlē
operari dicitur alii cōsiderant cōsiderantur .” subīlī
cōsiderantur non cōsiderantur sīc ēst ēst nōlē . nonnūlē pōd
mūlē cōsiderantur tētē sed cōsiderantur tētē . translatio
nōlē ; nōlē cōsiderantur mūlē sed cōsiderantur alii mūlē cōsideran
tētē sīc ēst , mūlē cōsiderantur sīc ēst tētē cōsideran
tētē nōlē tētē cōsiderantur alii cōsiderantur tētē cōsideran

www.mindtools.com
MindTools.com

www.scholarlybooks.org

soil is in the
soil is in the
the soil
the soil

Preussische Akademie der Künste - Berlin , den 30. Mai 1944

J. Nr. 415

Rechnungsjahr 19 44

Titelbuch Nr. _____

19 44

Verbuchungsstelle: Kap 167 A.II., 56

Auszahlungsanordnung

1.	Des Empfängers	Name: Dr. Fritz Lippich Stand: niv. Prof. Wohnort: Prag XII Ondříčekstrasse 30	auf Konto Nr. 9759 bei der Böhmischen Escompte-Bank Prag
2.	Beitrag	500,- R.M. - Rpf	Postscheckkonto: buchstäblich: Fünfhundert Reichsmark - - - - - Prag 510-41

218 No

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Buchhalterei:

Berlin

Nr. 104 ND. Auszahlungsanordnung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1942).
In: Johanniter-Buchdruckerei, Zahl: 3065, Schleswig.

	Ehrengabe für Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler zur Ermöglichung der Drucklegung seines neuesten Werkes "Symphonische Phantasie"
3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt: 

Der Betrag in Spalte 2 ist durch Postscheck zu zahlen, und wie angegeben, zu verbuchen.

Der Präsident

Im Auftrage



An die
Freunde der Kunst
Gerhard von Keusslers.
✓ GG

Akademie der Künste
M 0115 14
Am 5. Juli 1944 feiert Professor Dr. Gerhard von K E U S S L E R seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Tage war für Prag, der Stätte seines langjährigen und besonders erfolgreichen Wirkens eine größere Feier mit der Aufführung seiner Melodramatischen Symphonie "An den Tod" geplant und auch erfolgreich eingeleitet, scheiterte aber an leider nicht vorherzusehenden Widerständen.

Umsomehr wollen wir, Freunde und Kenner seiner überragenden Bedeutung an diesem Tage beweisen, daß noch ein kleiner Mitweltkreis der Kunst Dr. Gerhard von Keusslers die gebührende Würdigung entgegenbringt. Und so soll der 70. Geburtstag nicht unbemerkt an ihm vorübergehen, der heute als Professor und Senator der Akademie der Künste in Berlin und Leiter der Meisterklasse für Komposition eine ehrenvolle Stellung bekleidet. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist Niederwartha bei Dresden, Meißnerstrasse, Villa Elbeck.

Wir möchten Gerhard von Keussler durch eine Ehrengabe erfreuen, welche die Drucklegung seines neuesten Werkes, "Symphonische Phantasie" fördern soll. Diese Gabe soll ihm am 5. Juli d.J. überreicht werden, zugleich mit einem Verzeichniß der Namen seiner Freunde, die sich beteiligt haben. Wir bitten daher alle Freunde, tunlichst bald auf beiliegendem Erlagschein ihre Spende einzuzahlen.

Unser Geschenk an Gerhard von Keussler soll ihm sagen, daß wir seine Freunde sind, die ihn nicht vergessen haben und die Alles, was er ihnen durch seine überragende Kunst geschenkt hat, in einem treuen und dankbaren Herzen bewahren.

Prag XIII, Ondříčekstrasse 30.
Tel 50566

Univ. Prof. Dr. Fritz Lippich.
eh.

Oppeln O.S. Regierung.

Oberreg.Rat Dr. Egon Siemens.
eh.



Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 4. Juni 1943
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 574 II

Abschrift der mit Professor Dr. Gerhard von Ketschler
getroffenen Vereinbarung vom 6. April d. Js. über die Verwal-
tung einer Meisterschule für musikalische Komposition für die
Zeit vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1945 erhält die Kasse als
Rechnungsbeleg.

Der Präsident
Im Auftrage

Alte

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und dem Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 E folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1943 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf zwei Jahre bis Ende Juni 1945. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltzahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966.67 RM	
2. Wohnungsgeldzuschuss	168.-- RM	
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	29.-- RM	
	zusammen	1.163.67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35.27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200.-- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung

von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte
Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Verein-
barungen hierüber bedarf.

Berlin, den 6. April 1943

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident Der Erste Ständige
In Vertretung Sekretär

Herrn Generalmusikdirektor
Herrn Generalmusikdirektor

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 28. Mai 1943

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Im Auftrage
gez. Dr. Hermann

(L.-S.)

V a 1195

J. Nr. 574

17
4. Juni 1943

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersenden wir Ihnen nach erfolg-
ter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
drei Ausfertigungen der mit Ihnen getroffenen
Vereinbarung vom 6. April d. Js. Über die Verwal-
tung einer akademischen Meisterschule für musika-
lische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1943
bis 30. Juni 1945 mit der Bitte, alle drei Aus-
fertigungen zu unterschreiben und die beiden
Durchschläge an uns zurückzusenden.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Rudolf von

Termin zu notieren
auf den 1. Mai 1945

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
Niederwartha / Dresden
Meissner Landstr. 2 E

Termin ab. GeW.
1/7. '43

P.A.

18

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
Va Nr. 1195

Berlin W 8, den 28. Mai 1943
Unter den Linden 69

Sprechstelle: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



Zum Bericht vom 6. April 1943 - 329 -
→ 2 Anlagen.

-.-.-.-

Die Vereinbarung mit Prof. Dr. Gerhard von Keusseler habe ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und sende sie zur weiteren Veranlassung anbei zurück.

Im Auftrage
gez. Hermann

An den
Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
in
Berlin



Zugelassen
Röntgen
Angestellte.

D.A.

6. April 1943

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 329

Betr.: Verlängerung des Vertrages mit
dem Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Dr. Gerhard
von Keussler

Die mit dem Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Dr. Gerhard von
Keussler geschlossene Vereinbarung läuft am 30.
Juni d. Js. ab. Ich beantrage den Vertrag mit Professor
von Keussler auf zwei weitere Jahre zu verlängern und
füge in dreifacher Ausfertigung den Entwurf der neuen

V e r e i n b a r u n g

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und dem ersten ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Kuusel, Niedervartha/Dresden, Meissener Landstr. 2 R folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Kuusel verpflichtet sich, ab 1943 die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf zwei Jahre bis Ende Juni 1945. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Flucht zur späteren Hushgehalszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Kuusel verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Städtische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtsunterteilung steht Herrn Professor Dr. von Kuusel frei.
3. Für die Vertragsdauer erhält Herr Professor Dr. von Kuusel eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. S. Stufe der Bezahlungsgruppe H 1 b	956.-67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	160.- RM
3. Ortlicher Sonderzuschlag zu 1	<u>29.- RM</u>
Gesammt	
	1.145.-67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von 59.-67 RM
5. Ortlicher Sonderzuschlag zu 4 1.06 RM

Die Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch bestehend ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung

von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte
Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Verein-
barungen hierüber bedarf.

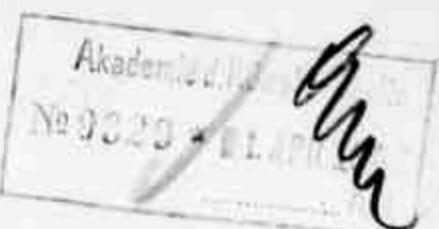
Berlin, den 6. April 1943

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident Der Erste Ständige
In Vertretung Sekretär

Dr. Gustav Klemme

GK

ev. Abschluss einer neuen Ver-
einbarung mit Prof. Dr. von
Kempfer
v. 23.6.42 - 536 -



mit dem
liefte Privatvertrag
PA. 2
frühest
Kempfer
2 Jähr

PA.

22

Anlage 3
(zu § 48 Abs. 1 EStG)

Lohnzettel*

für — das Kalenderjahr 19⁴¹ die Zeit vom 10. bis 19.

von Friedrich Grisebach Prof. Dr. Gesch. v. Wiss. Schule für Künste
(Vorname und Nachname des Arbeitnehmers)

in Berlin-Mitte
Wittenbergstrasse 10

Str. Nr. 1 f
(Beruf)

Nr. der Lohnsteuerkarte 10014

Finanzamt Wittenbergstrasse 10
hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von mir — uns — erhalten:

1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.)	ohne Abzüge	<u>11.576,- R.M.</u>
2. an sonstigen, insbesondere einmaligen Bezügen (Anteilen, Gratifikationen usw.)	"	"
3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.)	"	<u>62,50</u>
4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw.	"	"
5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig gehalten werden	"	"

Zusammen 11.638,- R.M.

Die einbehaltene Lohnsteuer (einschließlich des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer) beträgt. 2.536,- R.M. 20 Pf.

Die einbehaltene Wehrsteuer beträgt

F. Grisebach am 19. Januar 1942
Preußische Akademie der Künste

Finanzamt Wittenbergstrasse 10
in Berlin

Geburts- und Unterzeichnungsort Wittenbergstrasse 10

* Auszufüllen für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr den Betrag von 8000,- R.M. und mehr hat (§ 48 der Lohnsteuerrichtlinien).

U
S gedruckt 1942

DIN A3

T 167. Lohnzettel. (zu 4 Stück)

23

W K. 64
25. Januar 1943

J. Nr. 1099

Betr.: Professor Dr. Gerhard von Kneussler

Auf Ihr Schreiben vom 9. Dezember v. Jn. - Z 1599/
1942 - teilen wir Ihnen mit, dass Professor Dr. Gerhard
v o n K e u s s l e r als Angestellter tätig und auf den
Führer vereidigt ist.

An den
Herrn Präsidenten der Deutschen
Akademie der Wissenschaften

Der Präsident
In Vertretung

Prag I
Mozartplatz 2

Neueren

Ar.

Vereidigungsnachweis

Der unterzeichnete Vorsteher einer akademischen Meisterschule
für musikalische Komposition

Professor Dr. Gerhard von Kneussler
hat heute den Diensteid, der für die öffentlichen Beamten vor-
geschrieben ist, wie folgt geleistet:

"Ich schwäre: Ich werde dem Führer des Deutschen
Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam
sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten
gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Berlin, den 12. Januar 1943

Unterschrift: Gerhard von Kneussler

Beglaubigt: Gass Zimmermann

Kleinschmidt

PA.

Vereidigungsnachweis

Der unterzeichnete Vorsteher einer akademischen Meisterschule
für musikalische Komposition

Professor Dr. Gerhard von Kneussler
hat heute den Diensteid, der für die öffentlichen Beamten vor-
geschrieben ist, wie folgt geleistet:

"Ich schwör: Ich werde dem Führer des Deutschen
Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam
sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten
gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Berlin, den 12. Januar 1943

Unterschrift: Gerhard von Kneussler

Begläubigt: Fritz Bernauer

F. Auersdorff

27

Herr Professor von Reussler ist bei der nächsten Senatssitzung zu vereidigen.

Vereidigungsformel ist vorzubereiten.

Berlin, den 29. Dezember 1942

Am.

28

DER PRÄSIDENT
DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

Z. 1599/1942.

An die

Preussische Akademie der Künste

W e r B e r l i n C 2.

Unter den Linden 3.

Metr.: Prof. Dr. Gerhard von Keussler.

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.11.1942, J.Nr. 1032.

Auf Ihre vorgenannte Zuschrift erwidern wir Ihnen, dass wir Ihre Bestätigung, dass Herr Prof.Dr.Gerhard von Keussler im Beamten- oder Angestellten-Verhältnis an Ihrer Akademie tätig ist und auf den Führer vereidigt wurde, benötigen, um Herrn von Keussler, der sich seinerzeit grosse Verdienste um das Prager deutsche Musikleben erworben hat, auch weiterhin als korrespondierendes Mitglied führen zu können. - Der RdErl.d.PMdl. vom 6.6.1939 betr. die Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen usw. ist uns natürlich bekannt; aber die besonders gelagerten Verhältnisse im Protektorat Böhmen und Mähren bringen es mit sich, dass hier fallweise über die Bestimmung von Ziffer III 1 dieses Erlasses hinausgegangen wurde, sodass wir auch im Falle unseres korrespondierenden Mitgliedes Herrn von Keussler die obige Bestätigung seiner Dienststelle benötigen.

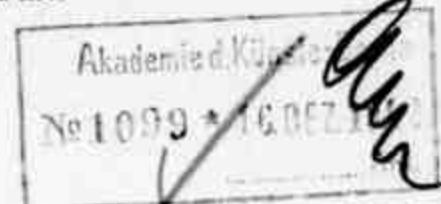
J.P. Knob

He prof. v. K. van der
Veen en Dr. J. H. van

Am
S. C. Chaplin the 2nd May.

H. a. gurneyi Lefèbvre
s. str. to B.W. fishery,

AG I, den 9. Dezember 1942.
Sitzplatz 2
der deutschen Hochschulen
auf 405-95



G-Bogen

Preussische Aka-demie der Künste

J. Nr. 1032Berlin C 2, den 26. November 1942
Unter den Linden 3*W. M.*

Auf die Anfrage vom 23. d. Mts. - Z 1525/1942 - erwähnen wir Ihnen, dass Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler als Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition bei unserer Akademie tätig ist. Aus welchem Grunde und zu welchem Zweck Sie die uns natürlich bekannte Tatsache der früheren vorübergehenden Zugehörigkeit des Herrn Professors von Keussler zu einer Loge ~~in Ihrer Anfrage~~ so betont erwähnen, ^{Lebe da Leipzig} gibt der Inhalt Ihrer doch lediglich zur Ergänzung Ihrer Personalakten gestellten Anfrage nicht ~~aus~~ erkennen. Wir wären Ihnen deshalb für eine gefällige Aufklärung hierüber sehr verbunden. Den RdErl. d.RMdIV. 6. 6. 1939 - II SB 2212/39-6190a betr. Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen etc., insbesondere Ziffer III 1 dieses Erlasses dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen.

Der Präsident

In Vertretung

An

den Herrn Präsidenten der
Deutschen Akademie der Wissenschaften

Prag I

Mozartplatz 2

30

DER PRÄSIDENT DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

Z. 1525/1942.

An den Herrn
R e k t o r
der Akademie der Künste
in Berlin.

PRAG I, den 23, November 1942.
Mozartplatz 2
Haus der deutschen Hochschulen
Funkruf 605-95

Akademie d. Künste
Nr 1033 * 23 NOV 1942

Zwecks Ergänzung der Personalakten unserer Mitglieder bitte ich um gefällige amtliche Bekanntgabe, ob Herr Dr. Gerhard von Keussler, geb. 23.6.1874 in Schwanenburg in Livland, wohnhaft Niederwartha bei Dresden, Leiter der Meisterklasse für musikalische Komposition an Ihrer Akademie, der in Prag 1911-1918 Mitglied III. Grades der Loge "Hiram" war und aus deren Listen gestrichen wurde, ungeachtet dieser Tatsache als Beamter oder Angestellter des Reiches bei Ihrer Akademie tätig ist und auf den Führer vereidigt wurde.

Einschreiben

P.A.



Prof. Otto Grosser,
/Prof. Dr. Otto Grosser/

Preussische Akademie der Künste

31

J. Nr. 536 II

Berlin, den 23. Juni 1942
C 2, Unter den Linden 3

Abschrift der mit Professor von Keussler getroffenen Vereinbarung vom 19. Mai 1942 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1942 bis 30. Juni 1943 erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage

an

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Termin zu notieren
für den 1. Mai 1943
wegen ev. Abschlusses einer neuen
Vereinbarung mit Professor von
Keussler

*Termin
not. 1. 5/8
an*

23. Juni 1942

*U. mit best. — U.*J. Nr. 536

Sehr geehrter Herr Kollege,
anbei übersenden wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung
durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung die für Sie bestimmte Ausfertigung der mit Ihnen
getroffenen Vereinbarung vom 19. Mai 1942 über die Verwaltung
einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
für die Zeit vom 1. Juli 1942 bis 30. Juni 1943.

Herrn
Professor Dr. Gerhard
von Kesseler
Niederwartha bei Dresden
Meisener Landstr. 2 E

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

*Fermeury 42
Not. 20.7.42.*

Klaus *G*
23. 6. 1942 (mit best.)

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V a 1350

Zu Nr. 408 vom 20. Mai 1942.

2 Anlagen.

Die Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard von Keßler habe ich mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und sende sie zur weiteren Veranlassung an bei zurück.

Im Auftrage
gez. Hermann.



Begläubigt.
Rausch
Ungedruckt.

An den
Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste

Berlin

Berlin IV 8, den 12. Januar 1942
Unter den Linden 69
Sekretär: 100060 536 * 19.JUL.42
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

33

V e r e i n b a r u n g

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Keussler, Niederwartha/Dresden, Meissener Landstr. 2 E folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler übernimmt vom 1. Juli 1942 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1943. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegehaltszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Keussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die Städtische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Keussler frei.
3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Keussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. 8. Stufe der Besoldungsgruppe H 1 b	966,67 RM	
2. Wohnungsgeldzuschuss	168,-- RM	
3. Örtlicher Sonderzuschlag zu 1	29,-- RM	
	zusammen	1.163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Örtlicher Sonderzuschlag zu 4	1.06 RM
	1.200.-- RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Kürzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besondere Vereinbarungen hierüber bedarf.

Berlin, den 19. Mai 1942

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident / Der erste Kämmerer
In Vertretung  Sekretär

Georg Schäemann, A. Auwärter

Gerhard von Reußler

A. Auwärter

Vorstehende Vereinbarung wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 19. Juni 1942

Der Reichsminister für
Kunst, Bildende und
Volksschule
Im Auftrage
Gen. Dernann

(...)

V.a. 1942

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin a.S.

E. Nr. 408

Betr.: Verlängerung des Vertrages
mit dem Verwalter einer Meis-
terschule für musikalische
Komposition Professor Dr.
Gerhard von Keussler

Die mit dem Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition Professor Dr. Gerhard
von Keussler geschlossene Vereinbarung läuft
am 30. Juni d. J. ab. Ich beantrage den Vertrag mit
Professor von Keussler auf ein weiteres Jahr zu ver-
längern und füge in dreifacher Ausfertigung den Entwurf

3

35

20. Mai 1942

M. M. L. 3. K. K. P.
F. W.

der neuen Vereinbarung mit der Bitte um gefällige Genehmigung bei.

Der Präsident
In Vertretung

Riedmann

943

P.A

zu Abschluß einer neuen Vereinbarung
mit Prof. von Kenyler
v. 12.5.41 - 389

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0408 * 8.1.1942
Anl.

36

12. Juni 1942

W/KLH

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und Senator der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, Herr Professor Dr. Gerhard von Koepler - wohnhaft in Niederwartha bei Dresden, Meißener Landstraße 2 E - zur Wahrnehmung seiner dienstlichen Obliegenheiten und zur Teilnahme an den Sitzungen des Senats, Abteilung für Musik mehrere Male im Monat in Berlin anwesend sein muß.

Der Präsident

Im Auftrage



PA,

MH/d

Wolfsburg

1. Juli 1941

19

Deutsch 522

Quittung

Von *Wolfsburger*

für *Dr. Goetzky, 57102*

RM. *13.50*

erhalten zu haben, bestätigt

Wolfsburg

1. Juli 1941

Marx, Reisek.



Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 5. Juli 1941

J. Nr. 475

Titelbuch Nr. _____
Seite Nr. _____

39

Rechnungsjahr 193/41

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 4

Ausgabeanweisung.

1.	Des Gutsängers	Name: Berthold Freitag Stand: Medell-Vertreter Wohnort: Berlin
2.	Betrag	6 RM 75 Rpf buchstäblich Sechs Reichsmark 75 Rpf

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Buchh.
u. u. an die Berlin
Kasse in
Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!
Beitrag erhalten.
den 193

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1939)



Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Auslagen usw.	<p>Anteil des Staates an der Urhundensteuer für die mit professor Dr. von Kesseler über die Verwaltung der Stelle eines Vorstellers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossene Vereinbarung.</p> <p>Jahresarbeitsverdienst brutto 13.536 RM</p> <p>Vortragsdauer 1 Jahr</p> <p>Gesamtbetrag der Urhundensteuer 13.50 RM, die von Modell-Vorstruktur Freitag veransagt worden sind.</p> <p>Die Richtigkeit wird bestätigt.</p>
Bezeichnung des Rechnungsbeamten	<p>Bestgestellt:</p> <p>Leiter</p>

Der Betrag in Spalte 2 ist durch bzw. zu zahlen und, wie angegeben, zu verteilen.
 Der Betrag ist im Auftrage

Am
11.7.1941

J. Nr. 475 III

3. Juli 1941

W. mit Vertrag

Sehr geehrter Herr Professor,
 anliegend übersenden wir Ihnen die für Sie bestimmte Ausfertigung der Vereinbarung über die Verwaltung der Stelle eines Vorstellers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.

Herrn
 Professor Dr. Gerhard von Kesseler
Niederwartha / Dresden
 Meissener Landstr. 2 E

Heil Hitler!
 Der Präsident
 Im Auftrage

Am

40

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 475 II

Berlin, den 1. Juni 1941
C 2, Unter den Linden 3

Abschrift der mit Professor Dr. von Keussler getroffenen Vereinbarung vom 12. Mai 1941 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1941 bis 30. Juni 1942 erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Im Auftrage

an die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Termin zu notieren
für den 1. Mai 1942
wegen ev. Abschlusses einer neuen
Vereinbarung mit Professor Dr.
von Keussler

*Präzessur Bericht
Not. am 12.5.41
J. Nr. 389 / G.W. 3/f.*

5. Juni 1941

J. Nr. 475

*U mit v. Kneissler
Kl*

Sehr geehrter Herr Kollege,

anbei übersenden wir Ihnen nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die mit Ihnen getroffene Vereinbarung vom 12. Mai 1941 über die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition für die Zeit vom 1. Juli 1941 bis 30. Juni 1942 mit der Bitte die beiden Exemplare unterschriftlich zu vollziehen und an uns zurückzuliefern zu lassen. Die für Sie bestimmte Ausfertigung wird Ihnen nach der Verstempelung (Urkundensteuer) wieder zugehen.

Den vereinbarungsgemäßen auf Sie entfallenden Anteil an der zu entrichtenden Urkundensteuer werden wir in Höhe von 6.75 RM bei der nächsten Gehaltszahlung von Ihren Bezügen einbehalten.

Heil Hitler!

Der Präsident

Herrn
Professor Dr. von Kneissler
Niederwartha/Dresden
Meissner Landstr. 2 B

In Vertretung

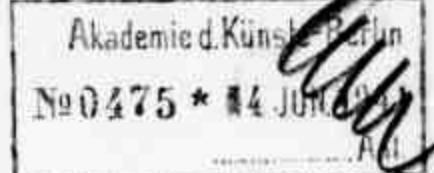
Eduard G

43

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V.a Nr. 1117.

Berlin IV 8, den 22. Mai 1941.
Unter den Linden 69

Sekretär: 11 00 30
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



Zum Bericht vom 12. Mai 1941. - 389 -.
2 Anlagen.

Die Vereinbarung mit Professor Dr. Gerhard von Känsler habe ich
mit dem Vermerk meiner Genehmigung versehen und sende sie anbei zur
weiteren Veranlassung zurück.

im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie
der Künste
h i e r .

D.A.

Hermann



Begläubigt.
Blochhoff
Angestellte

12. Mai 1941

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8.

J. Nr. 389

Betr.: Verlängerung des Vertrages
mit dem Verwalter einer Meis-
terschule für musikalische
Komposition Professor Dr.
Gerhard von Kaussler

Die mit dem Verwalter einer Meisterschu-
le für musikalische Komposition Professor Dr.
Gerhard von Kaussler geschlossene
Vereinbarung läuft am 30. Juni d. Js. ab. Unter
Benutzung auf die Rücksprache des Unterzeichne-
ten mit dem dortigen Sachbearbeiter erlaube ich
mir, die Verlängerung des Vertrages auf ein wei-
teres Jahr zu beantragen und füge in dreifacher
Ausfertigung den Entwurf der neuen Vereinbarung,
die im Wortlaut mit der vorigen übereinstimmt,
mit der Bitte um gefällige Genehmigung hier bei.

3

Der Präsident

~~Herrmann~~ *Herrmann*
~~Ortmann~~ *Ortmann*

Neuer Termin zu notieren

zum 1. 5. 1942

P.A.

*Januar
Mai 1942*

Zur Hoffnung W. Dr. K. Koenigswalde u. Kugel

45

Berl., 2. Jol. 1941.

Koenigswalde Kugel

(Kugel)

gg. K. Koenigswalde

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den ersten ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Kneussler, Berlin-Zehlendorf, Even Bedinstr. 56 pt. folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Kneussler übernimmt vom 1. Juli 1941 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1942. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. Es wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegeldszahlung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Kneussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg festgesetzten Ferien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Kneussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Neussler eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt errechnet:

1. S. Stufe der Besoldungsgruppe II 1 b	966,67 RM
2. Wohnungsgeldzuschuss	168.— RM
3. Ortlicher Sonderzuschlag zu 1	29.— RM
<hr/> zusammen	<hr/> 1. 163,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergänzungszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. Ortlicher Sonderzuschlag zu 4	1,06 RM
<hr/>	<hr/> 1.200.— RM

Diese Vergütung unterliegt den zur Zeit bestehenden Allgemeinen Münzungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig ergehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach dem Urkundensteuergesetz vom 5. Mai 1936 einer Urkundensteuer, die sich errechnet aus dem Gesamtdienstesinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesamtbudgeteinkommen während der Vertragsdauer beträgt 13.536 RM. Die Urkundensteuer, die 1 %o beträgt, berechnet sich auf 13.50 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 12. Mai 1941

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
In Vertretung

Der Erste Ständige
Sekretär

J. G. Ritter

Rechtskraftig auf beide gerichtet.
Fachl. 13. Mai 1941

1. Aufwands für Auftragserfüllung, zur Wahrnehmung
V. 112 (Ang) im Rahmen
des Vertrages

99. Justiz & Kultur

Vereinbarung

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird zwischen der Preussischen Akademie der Künste in Berlin, vertreten durch den Stellvertretenden Präsidenten und den Ersten Ständigen Sekretär, und Herrn Professor Dr. Gerhard von Neussler, Berlin-Schöneberg, zwei Bedinotr. 96 pt.

Folgende Vereinbarung getroffen:

1. Herr Professor Dr. Gerhard von Neussler übernimmt vom 1. Juli 1941 ab die Verwaltung einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition auf ein Jahr bis Ende Juni 1942. Durch die Übernahme der Verwaltung einer Meisterschule für musikalische Komposition wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet. So wird ferner ausdrücklich festgelegt, dass aus dieser Beschäftigung eine Pflicht zur späteren Ruhegeltzeitsschaltung durch den Preussischen Staat nicht entstehen kann.
2. Herr Professor Dr. Gerhard von Neussler verpflichtet sich, seinen Schülern das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der für die staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin-Marienburg festgesetzten Vorien Unterricht zu erteilen. Die Art der Unterrichtserteilung steht Herrn Professor Dr. von Neussler frei.

3. Für die Vertragsdauer erhält Professor Dr. von Knebel
eine monatliche Vergütung, die sich wie folgt ermittelt:

1. G. Stufe der Besoldungsgruppe II 1 b	966,67 RM
2. Lehrgeldzuschuss	160,- RM
3. Ortliecher Sonderzuschlag zu 1	29,- RM
zusammen	1. 160,67 RM

dazu kommt

4. ein Ergebniszuschuss in Höhe von	35,27 RM
5. ortliecher Sonderzuschlag zu 4	1,06 RM
	1.200,- RM

Diese Vergütung unterliegt den vor Zeit bestehenden Allgemeinen Ermittlungsvorschriften. Es finden auch alle noch künftig eingehenden weiteren Gesetze und Anordnungen über die Änderung von Besoldungen und Vergütungen auf die vereinbarte Vergütung Anwendung, ohne dass es besonderer Vereinbarungen hierüber bedarf.

4. Die Vereinbarung unterliegt nach den Einkommensteuergesetzen vom 5. Mai 1936 einer Einkommensteuer, die sich ermittelt aus dem Gesamtdienstleinkommen während der Vertragsdauer. Das Gesamtbudgeteinkommen während der Vertragsdauer beträgt 13.536 RM. Die Einkommensteuer, die 1% beträgt, berechnet sich auf 135,36 RM, die von beiden Vertragsabschließenden zu gleichen Teilen zu tragen sind.

Berlin, den 12. Mai 1941

Preussische Akademie der Künste

Der Präsident
In Vertretung

Der Staatssekretär
Beauftragter

A. Gray Zinner Klauwesdorff



Ms. Abflüpf einer neuen
Vereinbarung mit Prof.
Dr. von Knebel

10. 24. 6. 40 - 664 -

Neuer Terminierung

Abt. I. Klasse

für vorl. gepl. 1. Mai 1941 //

• Mindestens 1 Vorjahr unter 5.5. Ent. //
P.A. Pktg. vorzusehen. Am. 6. II.

Mann auf ab 2.
Ort ab Am. 2. II.

Preußische Akademie der Künste

M. A. Kaufle
Mitglied
Mai 1941

Berlin C 2, den 8. Mai 1941
Unter den Linden 3

B e s c h e i n i g u n g

Die Akademie der Künste bescheinigt hiermit, daß Herr
Gerhard
Professor Dr./v o n K e u ß l e r, Berlin-Zehlendorf, Sven Hedinstr.
56 bei der Akademie der Künste als Vorsteher einer Meisterschule für
musikalische Komposition tätig und durch diese staatliche Beschäfti-
gung wirtschaftlich in der Lage ist, für seine Verwandten aus dem
Baltikum Herrn Dr. Viktor von Keußler sowie für dessen Mutter und
deren Schwester hinsichtlich Verpflegung und Gesundheitsfürsorge auf-
zukommen. Er hat für die genannten Verwandten in Niederwartha bei
Dresden eine Wohnung gemietet.

Der Präsident

In Vertretung

Kneuer

Eh

3. Februar 1941

M K H

Sehr geehrter Herr Professor von Keuseler,
anbei sende ich Ihnen die gewünschte Bescheinigung für
das Finanzamt.

Mit ergebener Empfehlung
und Heil Hitler!

Herrn

Professor Dr. Gerhard von Keuseler

Eln-Zehlendorf

Sven Hedinstr. 56 pt.

SD

Professor Dr. G.v.Keußler

Berlin-Zehlendorf,
Sven-Hedinstr. 50

Sehr geehrter Herr Oberinspektor.

Für das Finanzamt benötige ich die in
meinem anliegenden Zettel aufgeführten Markziffern.
Mit der Bitte, die Ziffern eintragen zu lassen
und mir den Zettel nach Berlin-Zehlendorf, Sven-
Hedin-Str. 56 übersenden zu wollen, verleibe ich
mit verbindlichem Dank im voraus

Dr. G. Keußler

1. II. 401

Lohnzettel*)

Anlage 3

51

(zu § 48 Abs. 1 EStDB)

für — das Kalenderjahr 1940 — die Zeit vom 1. Januar 1940 bis 31. Dezember 1940

zu höfle. Geisen Fischer Kaufmann Wirtschaftsberater in Berlin - Zehlendorf Am. Grün Str. Nr. 56 (Firma und Name des Arbeitgebers) (Straße)

Finanzamt Zehlendorf Nr der Lohnsteuerkarte 113/07 9743

hat für den oben angegebenen Zeitabschnitt von mir — uns — erhalten:

1. an laufenden Bezügen (Lohn, Gehalt, Pension usw.) ohne Abzug 1230,- R.M.
2. an sonstigen, insbesondere einmaligen Bezügen (Tantiemen, Gratifikationen usw.) "
3. an Sachbezügen (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Kleidung usw.) "
4. an Dienstaufwandsentschädigungen, Spesen usw. "
5. an sonstigen Beträgen, auch soweit sie nicht für steuerpflichtig gehalten werden "

Zusammen 12997,52 R.M.

Die einbehaltene Lohnsteuer beträgt 1510 R.M. 07 P.P.

Der einbehaltene Kriegszuschlag zur Lohnsteuer beträgt 255,- 04 P.P.

Die einbehaltene Wehrsteuer beträgt "

Finanzamt

in Zehlendorf

Preußische Akademie der Künste

(Firma und Unterschrift des Arbeitgebers)

*) Auszufüllen für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr den Betrag von 8000 R.M. überstiegen hat (§ 48 der Lohnsteuerrichtlinien).

T 167. Lohnzettel. (zu 4 Stück)

Gedruckt 1940

© DIA 476 A3

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 664 III Berlin, den 27. Juni 1940

52
Titelblatt Nr. _____
Seite Nr. _____

Rechnungsjahr 19340

Berechnungsstelle: Kap. 167A Tit. 4

W. F. M.

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Walter, Karl Stand: Buchbinder Wohnort: Berlin
2.	Betrag	6 RM 15 Pf. Geschäftlich Sechs Reichsmark 15 Pf. - - - - -

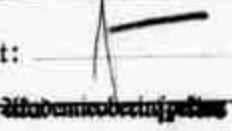
In die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Buchh. _____
u. ll. an die
Rasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1936)

	<p>Anteil des Staates an der Urkundensteuer für die mit Professor Dr. von Keussaler über die Verwaltung der Stelle eines Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition abgeschlossenen Vereinbarung.</p> <p>Jahresarbeitsverdienst brutto 12.306 RM Vertragsdauer ein Jahr. Gesamtbetrag der Urkundensteuer 12.30 RM, die von dem stellvertretenden Pedell - Buchbinder Walter - verauslagt worden sind.</p> <p>Die Richtigkeit wird bescheinigt.</p>
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamter	Festgestellt: 

Der Beitrag in Spalte 2 ist durch bar zu zahlen und, wie angegeben, zu vertrethen.
 Der Präsident
 Im Auftrage



Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 34

- - Ende - -